

INFORMATION REPORT

COUNTRY Germany (Russian Zone)

DATE DISTR. 23 December 1948

SUBJECT Handbooks of the Landtage of Mecklenburg and Saxony

NO. OF PAGES

PLACE ACQUIRED

[Redacted]

EVALUATE

NO. OF ENCLS. (LISTED BELOW)

file

DATE OF INFO ACQUIRED

[Redacted]

25X1

25X1

SUPPLEMENT TO REPORT NO.

44047

[Redacted]

THIS DOCUMENT CONTAINS INFORMATION AFFECTING THE NATIONAL DEFENSE OF THE UNITED STATES WITHIN THE MEANING OF THE ESPIONAGE ACT 80 U. S. C. 31 AND 32, AS AMENDED. ITS TRANSMISSION OR THE REVELATION OF ITS CONTENTS IN ANY MANNER TO AN UNAUTHORIZED PERSON IS PROHIBITED BY LAW. REPRODUCTION OF THIS FORM IS PROHIBITED. HOWEVER INFORMATION CONTAINED IN BODY OF THE FORM MAY BE UTILIZED AS DEEMED NECESSARY BY THE RECEIVING AGENCY.

THIS IS UNEVALUATED INFORMATION FOR THE RESEARCH USE OF TRAINED INTELLIGENCE ANALYSTS

[Redacted]

25X1 The attached [Redacted] handbooks of the Landtage of Mecklenburg and Saxony are forwarded for processing [Redacted]

25X1

25X1

[Redacted]

25X1

[Redacted] It would be further appreciated if you would send one copy of each

25X1

handbook to the Office of Intelligence Research, Department of State.

25X1

25X1

[Large Redacted Area]

CLASSIFICATION

SECRET

STATE	NAVY	NSRB		DISTRIBUTION															
ARMY	AIR	ORE	X																

BEST COPY

Available

*THROUGHOUT
FOLDER*

6/24/98

Approved For Release 2005/12/24 : CIA-RDP83-00415R001500070001-6

25X1

Approved For Release 2005/12/24 : CIA-RDP83-00415R001500070001-6

Approved For Release 2005/12/24 : CIA-RDP83-00415R001500070001-6

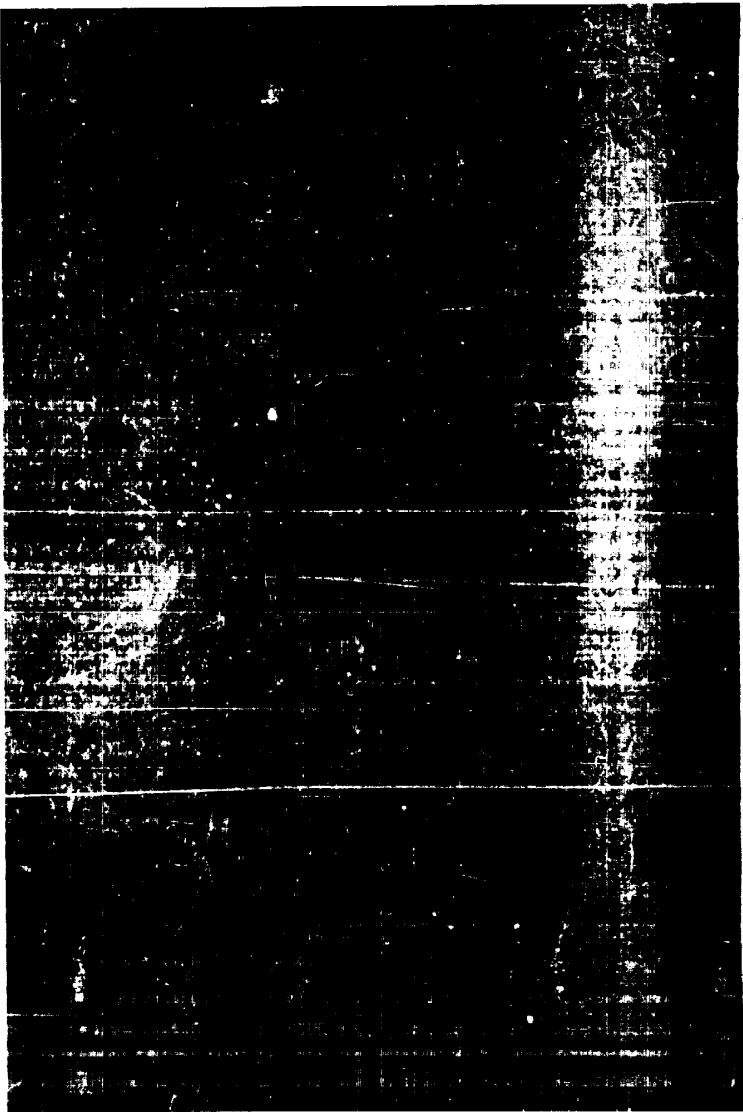
25X1



Approved For Release 2005/12/24 : CIA-RDP83-00415R001500070001-6

Approved For Release 2005/12/24 : CIA-RDP83-00415R001500070001-6

SECRET



**Handbuch
für den Mecklenburgischen Landtag**

Approved For Release 2005/12/24 : CIA-RDP83-00415R001500070001-6

SECRET

Approved For Release 2005/12/24 : CIA-RDP83-00415R001500070001-6

Handbuch
für den
Mecklenburgischen Landtag

Wahlperiode

Herausgegeben vom Büro des Landtages

Mecklenburger-Verlag G.m.b.H. Schwerin

Approved For Release 2005/12/24 : CIA-RDP83-00415R001500070001-6

SECRET

1. Landtags-Präsidium

Präsident: Carl Moltmann, SED

- 1. Vizepräsident: Dr. Reinh. Lobedanz, CDU
- 2. Vizepräsident: Kurt Kröning, LDP
- 3. Vizepräsident: Herta Geffke, SED
- 1. Schriftführer: Friedrich Wehmer, VdgB
- 2. Schriftführer: Dr. Annemarie von Harlem, CDU
- 3. Schriftführer: Erich Glückauf, SED

2. Landesregierung

Ministerpräsident: Wilhelm Höcker, SED

Minister für Innere Verwaltung und Planung:
Hans Warnke, SED

Minister für Handel und Versorgung:
Alfred Starosson, SED

Minister für Volkbildung: Gottfried Grünberg, SED

Minister für Sozialwesen: Fritz Burmeister, CDU

Minister für Wirtschaft: Dr. Friedrich Witte, CDU

Minister für Finanzen: Prof. Dr. H. G. Strasser, LDP

Minister für Landwirtschaft und Forsten:
Otto Möller, CDU

Landes-Druckerei GmbH, Schwerin

7. Mitglieder der Landesregierung

Böcker, Wilhelm

Partei: Sozialistische Einheitspartei Deutschlands.
Beruf: Kaufmann — Ministerpräsident der Landesregierung Mecklenburg.

Wohnort: Schwerin.

Geburtsdag: 29. Juni 1896 zu Holzendorf.

Lebensgang: Volksschule, Kaufmannslehre, kaufm. Gehilfe, Militärzeit und selbständiger Kaufmann. Seit Dezember 1946 Ministerpräsident der Landesregierung Mecklenburg.

Tätigkeit im öffentlichen Leben: 1919/21 Vorsitzender der Kreisbehörde für Volksernährung. 1921/32 Amtshauptmann des Kreises Güstrow. 1920 bis zur Auflösung Mitglied des Meckl. Landtages. 1930/32 Präsident bzw. 1. Vizepräsident des Landtages. Seit Juni 1946 durch den Obersten Chef der SMA Bestellung zum Landespräsidenten für Mecklenburg.

Seit 1911 Mitglied der SPD bis zur Auflösung. Nach Wiederaufnahme 1945 Mitglied der SPD. Seit Vereinigung beider Arbeiterparteien Mitglied der SED.

Warneke, Johannes

Partei: Sozialistische Einheitspartei Deutschlands.
Beruf: Dachdecker — Minister für Innere Verwaltung und Planung.

Wohnort: Schwerin.

Geburtsdag: 18. August 1896 zu Hamburg.

Lebensgang: Volksschule, Dachdeckerlehre bis 1914. 1914/16 als Dachdecker in verschiedenen Orten: Schleswig-Holstein, Oldenburg, Bremen und Mecklenburg. 1915/18 Soldat. Seit 1919 in Güstrow.

Tätigkeit im öffentlichen Leben: 1911 Mitglied der SPD, 1918 Mitglied der USPD. Ab 1920 Mitglied der KPD, jetzt SED. 1920/31 Mitglied der Stadtverordnetenversammlung in Güstrow mit 3 Jahren Unterbrechung. 1934/33 Mitglied des Meckl.-Schwarinschen Landtages. Von Mai 1945 bis Juli 1945 Oberbürgermeister für Stadt und Kreis Güstrow. Von Juli 1945 bis zur Berufung zum Minister 1. Vizepräsident der Landesverwaltung Mecklenburg.

Prof. Dr. Strasser, Hans Gotthilf

Partei: Liberal-Demokratische Partei.

Beruf: Jurist — Staatsminister.

Wohnort: Schwerin.

Geburtsdag: 10. Dezember 1883 zu Güldendorf-Frankfurt/O.

Lebensgang: Studium in Heidelberg und Berlin der Rechts- und Staatswissenschaften sowie Zeitungswissenschaft. 1908 Promotion zum Doktor der Rechte, 1913 Niederlassung als Rechtsanwalt und später Stadtrat. Seit 1903 publizistisch wie auch als Fachwissenschaftler für Öffentliches Recht (Staatslehre, Finanzwesen) tätig. 1934 Verbot der Ausübung des Berufs wegen aktiver Einsetzung für die Juden und gegen nazistische Ungerechtigkeiten. Nach dem Zusammenbruch des Hitlerreiches Perufung als Dezernent in die Berliner Finanzverwaltung. Im Januar 1946 Beauftragung von der LDP mit der Einrichtung und Leitung der „Norddeutschen Zeitung“ in Schwerin.

Tätigkeit im öffentlichen Leben: Mitglied der LDP seit Mitte 1945. Rechtslehrer an der Universität Rostock und Dozent der Volkshochschule Schwerin.

Starasow, Alfred

Partei: Sozialistische Einheitspartei Deutschlands.

Beruf: Schriftsetzer — Minister für Handel und Versorgung.

Wohnort: Schwerin.

Geburtsdag: 26. November 1896 zu Rostock.

Lebensgang: Mittelschule, Erlernung des Schriftsetzerhandwerks. 1917/18 Soldat; November 1918 kämpfend in Berlin mitgemacht. Nach 1933 längere Zeit unter Polizeiaufsicht und Verhaftung wegen Verächtlichmachung. 1934/1945 Inhaber eines Zigarrengeschäfts. Im Verfolg der Ereignisse des 20. Juli 1944 Verhaftung. Im letzten Krieg Soldat im Frankreichfeldzug. Nach Entlassung dienstverpflichtet bei der Maschinenfabrik Meinka. Nach vierjähriger Tätigkeit Abteilungsleiter. Nach dem Zusammenbruch des Hitlerregimes Parteisekretär der Sozialdemokratischen Partei. Seit 10. Dezember 1946 Staatsminister.

Tätigkeit im öffentlichen Leben: Seit dem 15. Lebensjahr Mitglied der Sozialistischen Arbeiterjugend in Rostock, zeitweiliger Vorsitzender. 1916 Mitglied der Sozialdemokratischen Partei, Rostock. Von 1924/1933 Vorstandsmitglied der Sozialdemokratischen Partei und des Reichs-

bannery, Rostock. Vier Jahre Gausekretär des Reichsbanners. Stadtverordneter und Redner für die Sozialdemokratische Partei. Seit dem 1. Mai 1945 Betriebsvertrauensmann bei der Maschinenfabrik Meinke. Nach dem Zusammenbruch des Hitlerregimes wieder Mitglied der Sozialdemokratischen Partei und zwar 1. Vorsitzender. Nach Vereinigung der KPD und SPD Kreisvorsitzender der SED des Kreises Rostock und Mitglied des Landesvorstandes sowie Landtagsabgeordneter.

Dr. Witte, Siegfried

Partei: Christlich-Demokratische Union.

Beruf: Diplom-Kaufmann — Minister.

Wohnort: Schwerin.

Geburtstag: 9. Februar 1897 zu Rostock.

Lebensgang: Gymnasium, Kriegsteilnehmer 1914/18, als Leutnant d. Res. ausgeschieden. 1919/21 Studium an der Handels-Hochschule Berlin und Universität Frankfurt in Volkswirtschaftslehre, Betriebswirtschaftslehre und Wirtschaftsgeographie. August 1920 Prüfung zum Dipl.-Kaufmann Juli 1921 Promotion zum Doktor der Staatswissenschaften. August 1921/46 Tätigkeit als Angestellter, Prokurist und Gesellschafter in der Chem. Fabrik und Arzneimittel-Großhandlung Friedr. Witte in Rostock. Zahlreiche Reisen in fast alle Länder Europas und nach Südamerika.

Tätigkeit im öffentlichen Leben: August 1945 Begründer der Ortsvereinigung Rostock der CDU. Leitung der Ortsvereinigung als 1. Vorsitzender bis August 1946. Vom September 1945/Dezember 1946 Mitglied des Antifablocks in Rostock. April 1946 Übernahme des Vorsitzes des neugegründeten Kreisverbandes Rostock der CDU. Mitglied der Beratenden Stadtversammlung, der Beratenden Landesversammlung in Rostock. Wahl in die Rostocker Stadtvertretung und Meckl. Landtag.

Grünberg, Gottfried

Partei: Sozialistische Einheitspartei Deutschlands.

Beruf: Bergarbeiter — Minister für Volksbildung.

Wohnort: Schwerin.

Geburtstag: 29. Mai 1899 zu Beuthen (Oberschles.).

Lebensgang: Volksschule. Tätigkeit im Bergbau. 1917 Heeresdienst, Einsatz an der Balkanfront. Von 1918/19 interniert in Ungarn. Nach Entlassung Beschäftigung in verschiedenen Bergwerken. Nach Machtantritt Hitlers in der Emi-

gration. Von 1934/1937 Besuch der Moskauer Universität. Von 1937/1939 Kämpfer in der span.-republikanischen Armee. Einige Monate KZ. Argeles. Vor Ausbruch des Krieges aus dem KZ entkommen. Betätigung auf wissenschaftlichem Gebiet und in der Widerstandsbewegung „Freies Deutschland“.

Tätigkeit im öffentlichen Leben: Nach Zusammenbruch antifaschistische Tätigkeit in Greifswald, Rugen, und Stadtrat in Waren. Juli 1945/46 Vizepräsident bei der Landesverwaltung Meckl.-Vorpomm. Seit Dezember 1946 Minister für Volksbildung. Gewerkschaftlich organisiert seit 1924. Mitglied der KPD. Nach Vereinigung beider Arbeiterparteien Mitglied der SED.

Möller, Otto

Partei: Christlich-Demokratische Union.

Beruf: Abteilungsleiter — Minister für Landwirtschaft.

Wohnort: Schwerin.

Geburtstag: 26. August 1892 zu Retterode.

Lebensgang: Dorfschule, Privatunterricht, höhere Fachschule für Kulturtechnik. Tätigkeit beim Meliorationsbauamt Düsseldorf und Assistent in der Landwirtschaftskammer Halle. 1914/19 Militärdienst, Entlassung als Leutnant der Res. Mai 1919 Wiederaufnahme der Assistenten-Tätigkeit in Halle. 1919/34 dortselbst Abteilungsleiter, dann Übernahme in den Reichsnährstand. Wegen antifaschistischer Einstellung Degradierung im Amt, Geldstrafe, Zurückstufung und dauernde Beförderungssperre. Seit Mai 1945 praktische Tätigkeit am Wiederaufbau Deutschlands.

Tätigkeit im öffentlichen Leben: Von 1924/33 Logen-Mitglied. 1932 Mitglied des Stahlhelms, Winter 1933 Austritt.

Barmeister, Friedrich

Partei: Christlich-Demokratische Union.

Beruf: Stellv. Leiter der Oberpostdirektion Schwerin — Minister für Sozialwesen.

Wohnort: Schwerin.

Geburtstag: 24. März 1888 zu Wittenberge.

Lebensgang: Besuch der Schulanstalt: Mittelschule Parchim, Realschule Güstrow. Eintritt in den Postdienst 1905 in Schwerin. In verschiedenen Oberpostdirektionsbezirken tätig gewesen, zuletzt stellv. Leiter der Oberpostdirektion Schwerin.

SECRET

Tätigkeit im öffentlichen Leben: Von 1922/24 Mitglied der Republikanischen Partei Deutschlands, von 1928/30 der Deutschen Demokratischen Partei. Jetzt in der Christl.-Demokratischen Union als Leiter des Personal-Ausschusses. Seit 1936 Mitglied des Deutschen Postverbandes, von 1919 bis 1933 Vorstandsmitglied im Bezirks- und Kreisverein Schwerin, seit 1945 Mitglied des FDGB. Von 1929 bis 1933 Vorsitzender des Landeskartells Mecklenburg-Schwerin des Deutschen Beamtenbundes.

8. Alphabetisches Verzeichnis der Abgeordneten mit Erläuterungen

Alex, Erwin

Partei: Sozialistische Einheitspartei Deutschlands.

Beruf: Ingenieur.

Wohnort: Rehna.

Geburtsort: 26. August 1908 zu Berlin.

Lebensgang: Volksschule, Erlernung des Malerhandwerks.

Besuch der Kunstgewerbeschule und privater Werbefachschulen in Berlin. Tätigkeit in der Reklame und Wirtschaftswerbung. Jahrelange Erwerbslosigkeit infolge politischer Betätigung. Inzwischen Besuch von Volkshochschulen und Marxistischer Arbeiterschule. Berufswechsel. Erneute Lehre als Metallfacharbeiter. Besuch der Ingenieurschule und verschiedene Positionen als Ingenieur. Nach Kriegsende Stadtinspektor und Bezirksbürgermeister in Rehna. Die Tätigkeit endete durch Berufung zu einer Arbeit in der Wirtschaft.

Tätigkeit im öffentlichen Leben: Mitglied des Arbeitersportvereins und der politischen Organisationen seit frühester Jugend. Vor dem Zusammenbruch Arbeit für den Antifaschistischen Kampfband.

Bauer, Max

Partei: Sozialistische Einheitspartei Deutschlands.

Beruf: Lehrer, Bezirksschulrat.

Wohnort: Suckow auf Usedom.

Geburtsort: 4. März 1892 zu Berlin.

Lebensgang: Volksschule, Präparandie, Seminar-Lehrer an einer Berliner Volksschule. Nach besonderer Ausbildung Tätigkeit als Lehrer an Hilfs-, Fortbildungs- und Beamtenerschule. 1936 Konrektor. 1933 Entlassung aus dem Schuldienst. Untersuchungsgefängnis Moabit, zweimal K.Z. Sachsenhausen-Oranienburg. Täglich politische

Meldepflicht. Nach dem Sturz Hitlers drei Monate Bezirksbürgermeister, dann Rektor und seit 1. Februar 1946 Bezirksschulrat.

Tätigkeit im öffentlichen Leben: Mitglied verschiedener Kommissionen des Berliner Lehrervereins. Seit 1918 Sozialist. Gemeinde-, Kreis- und Provinzial-Landtagsabgeordneter. Mitglied des Kreisvorstandes Nieder-Barnim. Vorsitzender des Reichsbanners in Erkner. Begründer mehrerer Ortsgruppen des Reichsbanners in Brandenburg. Mitglied der Liga für Menschenrechte und der Deutschen Friedensgesellschaft. Radikaler Pazifist und entschiedener Schulreformer. Vorsitzender und Mitbegründer der Siedlungsgenossenschaft „Eigenheim“ in Erkner. Mehrfach Reichstagskandidat. Mitglied des Kreisvorstandes Usedom. Gemeindevertreter, Kreis- und Landtagsabgeordneter.

Bick, Wilhelm

Partei: Sozialistische Einheitspartei Deutschlands.

Beruf: Kaufm. Angestellter.

Wohnort: Schwerin.

Geburtsort: 1. Dezember 1903 zu Essen/Ruhr.

Lebensgang: Volks-, Mittel-, Handelschule, kaufmännische Lehre, berufliche Tätigkeit in Industrie-Unternehmen, Genossenschaftswesen, Verlags- und Druckereibetrieben. Mehrmals wegen politischer und gewerkschaftlicher Arbeit gemafregelt.

Tätigkeit im öffentlichen Leben: Seit 1920 organisiert im Zentralverband der Angestellten. Jugendarbeit in Gewerkschaft, Leiter der Fachgruppe Presse im Z. d. A. Essen. Im Arbeiter-Turn- und Sportbund Bezirksjugendleiter und Vorsitzender der Arbeitersportbewegung in Essen-Ruhr. Mitglied der KPD seit 1928. Nach verschiedenen Funktionen in unteren Partei-Organisationen Mitglied der Bezirksleitungen des Ruhr- und Saargebietes. Geschäftsführer in Partei-Verlagen und Druckereien. 1936/38 illegale Arbeit, 1939/44 illegale Arbeit in Dänemark, 1944 in Schweden verhaftet und interniert. Später Mitarbeit in der deutschen antifaschistischen Bewegung in Schweden. 1945 Rückkehr nach Deutschland Steglitz. Vorsitzender des Verbandes der Konsum-Genossenschaften Meckl.-Vorp. Mitglied des Landesvorstandes und Sekretariats der SED Meckl.-Vorp. Sekretär der Abt. Verwaltung und Kommunalpolitik.

SECRET

Bergmann, Gustav

Partei: Liberal-Demokratische Partei Deutschlands.
Beruf: Rechtsanwalt und Notar.
Wohnort: Schwaan (Meckl.).
Geburtsort: 13. November 1890 zu Sternberg (Meckl.).
Lebensgang: Besuch der Bürgerschule Sternberg. Besuch des
Gymnasiums Schwerin. Ostern 1912 Reife-Prüfung, Stu-
dium der Rechtswissenschaft in Tübingen, Leipzig und
Rostock. Kriegsteilnehmer von 1914/18, als Reserveleut-
nant entlassen. Januar 1919 Wiederaufnahme des Stu-
diums, Ostern 1920 Referendar-Examen und 6. Oktober
1923 Staatsprüfung. Ernennung zum Gerichtsassessor.
Vom 15. Oktober 1923 bis 30. September 1925 Richter
beim Amtsgericht Rostock.
Tätigkeit im öffentlichen Leben: Vom 1. Oktober 1925 bis
31. März 1932 Bürgermeister in Schwaan. Seit Juni 1932
Ausübung der Anwaltspraxis. Vom 16. August 1943 bis
30. April 1945 dienstverpflichtet als Dezernent beim
Kriegschädenamt Rostock. Ab Januar 1946 Tätigkeit als
Rechtsanwalt und Notar in Schwaan (Meckl.). Seit
16. August 1946 Mitglied der LDP.

Braun, Rudolf

Partei: Sozialistische Einheitspartei Deutschlands.
Beruf: Schriftsetzer.
Wohnort: Demmin (Pom.).
Geburtsort: 31. Juli 1901 zu Stralsund.
Lebensgang: Besuch der Knabenschule Stralsund, anschlie-
ßend Erlernung des Schriftsetzerberufs, Tätigkeit als
Schriftsetzer in Ahlbeck, Swinemünde, Großswald, Barth
und Stralsund.
Tätigkeit im öffentlichen Leben: Von 1928 Mitglied der SPD
und des Reichsbanners, ab 1930/1933 Ortsgruppen-
Vorsitzender des Reichsbanners und Mitglied der Eisen-
nen Front im Kreis Franzburg und Barth. Propagandist
für die SPD und Referent im Wahlkampf. Anfang 1933
bis August 1933 in Schutzhaft und KZ.-Lager Sonnen-
burg. Von 1934/1939 Schriftsetzer in Demmin. Von 1939
bis 1945 Soldat. Im Juli 1945 Rückkehr aus russischer
Oftungenschaft und Übernahme des Aufbaues der SPD
in Demmin. Anschließend 1. Kreissekretär. Seit der Ver-
einigung beider Arbeiterparteien ebenfalls Kreissekretär
und Mitglied des Landesvorstandes der SED.

Borde, Waldemar

Partei: Sozialistische Einheitspartei Deutschlands.
Beruf: Schriftsetzer.
Wohnort: Schwerin.
Geburtsort: 23. Juli 1912 zu Berlin.
Lebensgang: Oberrealschule. Erlernung des Schriftsetzer-
Handwerks. Nach 1931 über vier Jahre arbeitslos. März
1933 erstmalig verhaftet, entflohen und illegal weiter-
gearbeitet. Juli 1936 von der Gestapo in Berlin wegen
illegaler Betätigung für die SAP festgenommen (Akt
Stapo - B 2-B586-36-d.). Nach schwerster Mißhandlung
durch Gestapoagenten vom 4. Strafsenat des Kammer-
gerichts in Berlin zu fünf Monaten Gefängnis verurteilt.
1938 Erwerb einer Druckerei. März 1940 zwangsweise
Schließung. April 1940 Einberufung zur Wehrmacht. Ein
Jahr in Frankreich. Sieben Monate in Rußland und
Oesterreich bei einer Armeekartenstelle als Drucker.
Strafverweisung zur Sonderformation unter Leitung von
SS-Offizieren wegen antifaschistischer Propaganda.
Flucht und Überlauf zu den Amerikanern.
Tätigkeit im öffentlichen Leben: Mit 14 Jahren Eintritt in die
SAJ und den Jungbuchdruckerverband. Mit 16 Jahren
Vorstandsmittglied im freigewerkschaftlichen Jungbuch-
druckerverband und Werbebezirksleiter Westen der SAJ
Berlin. Am Aufbau der KPD mitgearbeitet und Mitglied
der KPD Ludwigslust. Leiter des Amtes für Kultur und
Volksbildung dortselbst. Ab 1. Januar 1946 Leiter des
Landesjugendausschusses Meckl.-Vorp. Seit Gründung
der FDJ Meckl.-Vorp. Vorsitzender der Landesorgani-
sation, und seit Oktober 1946 Mitglied des Landtages.

Dr. h. c. Brodel, Willi

Partei: Sozialistische Einheitspartei Deutschlands.
Beruf: Schriftsteller, Landesleiter des Kulturbundes zur
demokratischen Erneuerung in Mecklenburg.
Wohnort: Schwerin.
Geburtsort: 2. Mai 1901 zu Hamburg.
Lebensgang: Volksschule. Erlernung des Eisen- und
Metalldreher-Handwerks. Tätigkeit als Dreher auf
den Hamburger Werften und in Metallbetrieben in Ham-
burg, Bochum und Kronach. Zur See gefahren. Reisen
nach Italien, Spanien und Nordafrika. Seit 1926 Redak-
teur an Arbeiterzeitungen in Hamburg und Essen. 1933
Konzentrationslager Hamburg/Fuhlsbüttel. Ab 1934 End-

SECRET

gration in Tschecoslowakei, UdSSR. und Frankreich 1937/38 freiwilliger Kämpfer der internationalen Brigaden in Spanien. Mai 1945 Rückkehr nach Deutschland. Tätigkeit im öffentlichen Leben: Mitglied der SED vormals KPD seit 1917. Gewerkschaftlich organisiert seit 1918, ausgenommen die Zeit von 1933/45.

Bürger, Kurt

Partei: Sozialistische Einheitspartei Deutschlands.
Beruf: Schlosser, Redakteur bzw. Sekretär.
Wohnort: Schwerin.
Geburtsdag: 27. August 1894 zu Karlsruhe (Baden).
Lebensgang: Erlernung des Schlosserhandwerks. Ab 1924 Redakteur bzw. Parteisekretär der KPD in München, Hamburg, Berlin.
Tätigkeit im öffentlichen Leben: Seit 1912 Mitglied der Sozialdemokratischen Partei. Als Kriegsgegner Anschluß an den Spartakus-Bund. 1918 Übertritt zur KPD. Nach der Aufrichtung des Hitlerregimes illegale politische Tätigkeit in und außerhalb Deutschlands. 1936/37 Kommissar bei den Internationalen Brigaden Spaniens. Während des Krieges verantwortliche Funktionen in der Widerstandsbewegung „Freies Deutschland“. Nach Kriegsende Sekretär der KPD, später 1. Vorsitzender in Meckl.-Vorpommern. Jetzt Landesvorsitzender und Mitglied des Zentralvorstandes der SED.

Dahlmann, Franz

Partei: Sozialistische Einheitspartei Deutschlands.
Beruf: Kaufmännischer Angestellter, Redakteur.
Wohnort: Berlin-Niederschönhausen.
Geburtsdag: 14. 1. 1892 zu Rohrbach-Lothringen.
Lebensgang: Erlernung des kaufmännischen Angestelltenberufes. 1914 in der Leitung der SAJ in Köln/Rh. tätig. Ab 1918 Tätigkeit als Redakteur bzw. Parteisekretär der USPD und KPD.
Tätigkeit im öffentlichen Leben: 1913 Eintritt in die Sozialdemokratische Partei. Ab 1916 Stadivordneter in Köln, preußischer Landtagsabgeordneter. Ab 1928 Reichstagsabgeordneter für Berlin bis 1933. Von 1928 ab Mitglied des Politbüros des ZK der KPD. Während des Hitlerregimes illegale Arbeit innerhalb und außerhalb Deutschlands. 1937 in der politischen Leitung der Internationalen Brigade Spaniens. Ab September 1939 drei Jahre in einem französischen Konzentrationslager und anschließend,

nach Auslieferung durch die Pétain-Regierung im August 1942 an die Gestapo, die weiteren Jahre im Konzentrationslager in Mauthausen bis zur Befreiung im Mai 1945. Sofortige Wiederaufnahme der Arbeit als Sekretär des ZK der KPD. Mitglied des Zentralsekretariats des Parteivorstandes der SED.

Fank, Max

Partei: Sozialistische Einheitspartei Deutschlands.
Beruf: Oberfischmeister.
Wohnort: Stralsund.
Geburtsdag: 15. Dezember 1899 zu Stralsund.
Lebensgang: Besuch der Volksschule bis zum 14. Lebensjahr. Seit dem zehnten Lebensjahr in der Fischerei tätig. Nach 1922 in anderen Berufen gearbeitet. 1933 auf Grund des § 4 des Gesetzes zur sogenannten Wiederherstellung des Berufsbeamtentums als Arbeiter entlassen.
Tätigkeit im öffentlichen Leben: Seit 1921 politisch und gewerkschaftlich organisiert. Ab 1923 rednerisch und schriftstellerisch für die Arbeiterbewegung tätig. Während der Hitlerzeit Leiter der SPD Stralsunds. Am 1. 5. 45 Übernahme der desorganisierten Stadtverwaltung Stralsunds. 1945 Mitorganisator der SPD Pommerns, Mitglied des Partei-Ausschusses der SPD. Mitbegründer der Gewerkschaften Stralsunds. Vorsitzender des Aufsichtsrats der Konsum-Genossenschaft Stralsund und der Raiffeisen-Fischverwertungsgenossenschaft Stralsund. Vorsitzender der Stadtvertretung Stralsund. Vorsitzender des Kreisvorstandes der SED. Mitglied des Landesvorstandes und des Parteivorstandes der SED. Heimatschriftsteller.

Föllenberg, Rudolf

Partei: Sozialistische Einheitspartei Deutschlands.
Beruf: Maschinenbauer.
Wohnort: Ludwigslust (Meckl.).
Geburtsdag: 6. Dezember 1904 zu Kappeln an der Schlei.
Lebensgang: Besuch der achtklassigen Volksschule in Hamburg. Anschließend Erlernung des Maschinenbauhandwerks, Köln/Deutz. Nach der Lehre in der Fremde gearbeitet. Von September 1935 bis November 1939 wieder als Elektroschweißer in Hamburg gearbeitet.
Tätigkeit im öffentlichen Leben: Mit 15 Jahren der Metallarbeiter- und sozialistischen Jugend angeschlossen. 1938 der KPD beigetreten. Im Mai 1933 ins KZ.-Lager Puhle-

SECRET

büttel. Anschließend wegen Vorbereitung zum Hochverrat zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt. Verbüßung der Strafe bis zum 30. September 1935 in Lübeck. Am 30. November 1939 abermals verhaftet und mit Zuchthaus bestraft. Verbüßung der Strafe im Zuchthaus Fuhlsbüttel, teils im Lager 3 Ernslund/Papenburg und anschließend als Gefangener der Flugzeugfabrik Schneidemühl zugeteilt, vier Jahre. Beim Einmarsch der Roten Armee wieder Zuchthaus in Dreierbergen und am 2. Mai 1945 in Neustadt-Glewe Befreiung. Seit August 1946 Kreissekretär der SED im Kreise Ludwigslust.

Flak, Maria

Partei: Sozialistische Einheitspartei Deutschlands.

Beruf: Kontoristin.

Wohnort: Ueckermünde.

Geburtsort: 28. Juli 1906 zu Hamburg.

Lebensgang: Besuch der Mittelschule, Handelsschule, Tätigkeit als Kontoristin und Sekretärin in verschiedenen Branchen. Durch den politischen Kampf einige Jahre erwerbslos.

Tätigkeit im öffentlichen Leben: Seit Februar 1929 KPD, Rote Hilfe und proletarische Freidenker. Vom ersten Tage der Parteizugehörigkeit sich aktiv eingesetzt im Befreiungskampf für die Arbeiterschaft, u. a. Funktionen bekleidet als Frauenleiterin vom Unterbezirk Berlin-Wedding. Dann bis 1933 politische Instrukteurin. 1933 im Zuge des Massenterrors der Nazis mehrere Male verhaftet und schwer mißhandelt und unter Aufsicht gestellt. Nach dem Zusammenbruch sofort in Swinemünde sich der sozialen Notlage der Bevölkerung angenommen und in Swinemünde das Arbeitsamt errichtet. Am 15. September 1945 auf der Kreisdelegiertenversammlung der KPD einstimmig zum 1. Kreissekretär gewählt. Vom März bis Juni 1946 Partei-Hochschule Karl Marx, nachdem politische Instrukteurin des Landesvorstandes der SED. Am 28. Januar 1947 einstimmig zum Landrat des Kreises Ueckermünde gewählt.

Fischer, Franz

Partei: Christlich-Demokratische Union.

Beruf: Maschinenschlosser.

Wohnort: Schönberg (Meckl.).

Geburtsort: 13. Mai 1894 zu Schwerin (Meckl.).

Lebensgang: Besuch der Mittel- und Dorfschule. 1909/12 Maschinenschlosserlehre. 1913 Militärdienst beim Eisen-

bahnregiment in Hanau. Weltkrieg von 1914/18. Nach Beendigung des Weltkrieges Tätigkeit als Maschinenschlosser und Meister.

Tätigkeit im öffentlichen Leben: 1922 Mitglied des Metallarbeiterverbandes, Übertritt zum Deutschen Werkmeisterverband bis 1933. Jahrelang Prüfungsmeister bei der Gesellenprüfungs-Kommission. 1933 abgesetzt. Mitglied der CDU.

Forgbert, Erhard

Partei: Sozialistische Einheitspartei Deutschlands.

Beruf: Kaufm. Angestellter, stellv. Leiter der Landesbank Mecklenburg.

Wohnort: Schwerin.

Geburtsort: 30. September 1898 zu Berlin-Rummelsburg.

Lebensgang: Volksschule, kaufmännische Fachschule, technische Abendschule. Kaufmännischer Angestellter, arbeitslos, Mitarbeiter der UdSSR, Sekretär der IAH, Versicherungsvertreter, kaufmännischer Leiter in Niederschlesien. Seit August 1945 stellv. Leiter der Landesbank Mecklenburg.

Tätigkeit im öffentlichen Leben: Mit 17 Jahren Mitglied des ZdA — Freigewerkschaft —. Mit 20 Jahren politisch organisiert bei der KPD — SED. In der Hitlerzeit wegen laufender illegaler Tätigkeit wiederholt zu mehrjährigen Gefängnisstrafen verurteilt. Mitglied der SED. Vorstandsmitglied in politischen, gewerkschaftlichen und kulturellen Organisationen. Mitglied der Landesversammlung und der SED-Fraktion des Landtages für Mecklenburg.

Freitag, Herbert

Partei: Christlich-Demokratische Union.

Beruf: Landwirt.

Wohnung: Dassow.

Geburtsort: 13. März 1915 zu Dassow.

Lebensgang: Besuch der Volksschule, anschließend landwirtschaftliche Lehre. Nach zweijähriger Lehrzeit auf verschiedenen bäuerlichen Betrieben als Gehilfe tätig. Wehrdienstpflicht von 1934/1935. Nach dem Tode des Vaters 1943 Übernahme des elterlichen Betriebes.

Tätigkeit im öffentlichen Leben: Seit November 1946 Mitglied der CDU, Vorsitzender der Ortsvereinigung CDU, Stadtverordneter, Kreistagsabgeordneter, Landtagsabgeordneter, Mitglied des Landesvorstandes.

SECRET

Frühwein, Hans

Partei: Liberal-Demokratische Partei Deutschlands.

Beruf: Geschäftsführer.

Wohnort: Neustrelitz.

Geburtsdag: 18. Januar 1890 zu Neustrelitz.

Lebensgang: Gymnasium. Ab Dezember 1941 bei der Stadtverwaltung Neustrelitz kriegsdienstverpflichtet beim Wirtschafts- und Ernährungsamt, zuletzt als Abteilungsleiter. Nach Einmarsch der Roten Armee Wiederaufnahme der Tätigkeit bei der Stadtverwaltung, Abt. Wirtschaft, später Leiter des Betriebsamtes, zuletzt Leiter des Kulturamtes, Abt. Stadt. Ab 1. Januar 1947 Übernahme der Geschäftsstelle der LDP in Neustrelitz.

Tätigkeit im öffentlichen Leben: Vorsitzender des Ortsgruppenverbandes der LDP in Neustrelitz. Übernahme der Leitung des Kreisverbandes Neustrelitz. Mitglied der LDP seit September 1945. Mitglied des Kreis- und Landtages. Am 10. Februar 1947 Wahl vom Kreistag zum Sekretär für Handel und Versorgung.

Fuchs, Hans

Partei: Sozialistische Einheitspartei Deutschlands.

Beruf: Stadtrat.

Wohnort: Schwerin.

Geburtsdag: 29. Mai 1894 zu Düsseldorf.

Lebensgang: Schulbesuch von 1909 bis 1909 in Düsseldorf. Von 1909 bis 1913 Lehrzeit und Fortbildungsschule in Hildes/Rhld. Anschließend bis 1914 Gehilfen- und Wanderjahre. Zwangsdienst im deutschen Heere von 1914 bis 1918.

Tätigkeit im öffentlichen Leben: Am 6. November 1918 Wahl in den Arbeiter- und Soldatenrat. Zugleich Eintritt in die Freie Gewerkschaft und USPD. Vorstandsmitglied der USPD des Bezirks Schwerin und Mitglied des Vorstandes der USPD Bezirk Mecklenburg. Vorstandsmitglied des ADGB Schwerin bis 1923. Von 1920 bis 1923 Mitglied des Mecklenburgischen Landtages, zugleich Stadtverordneter in Schwerin. Von 1920 bis 1923 Landessekretär der VKPD für Mecklenburg. 1923 Rücktritt zur USPD bis zur Verschmelzung mit der SPD. Reichsvorstandsmitglied der USPD und Hauptchriftleiter der „Wetttribüne“, Organ der USPD für Hamburg-Mecklenburg. Von 1923 bis 1933 politische und journalistische Arbeit bei der SPD, Bezirk Mecklenburg. Zugleich Vor-

sitzender der Gemeinnützig. Baugenossenschaft „Selbsthilfe“ Schwerin und Geschäftsführer der Heimstätten-gesellschaft Meckl.-Schwerin und der Bauhütte Mecklenburg. Bezirks- und Reichsvorstandsmitglied des Dewog-Revisionsverbandes und Reichsbeiratsmitglied des Hauptverbandes Dtsch. Gemeinnützig. Bauvereinigungen in Berlin. Bezirksführer und Ortsgruppenleiter des Reichsbanners Schwerin bis 1933. 1933 erste Verhaftung durch die Nazis und Schutzhaft im Landgerichtsgefängnis in Schwerin. 1934/1939 zwangsweise arbeitslos auf Befehl der Gestapo. 1944 zweite Verhaftung durch die Gestapo und Schutzhaft im Zuchthaus Dreierbergen. Nach Entlassung aus dem Zuchthaus Zwangsarbeit im Dithmarschen. Anschließend Zwangsdienst im deutschen Heere bis zur Waffenstreckung am 2. Mai 1945, 18 Tage Kriegsgefangenschaft. Seit dem 6. Juli 1945 Mitglied der SPD und FDGB. Seit Ostern 1946 Delegierter des Einigungsparteitages in Berlin. Ab 6. August 1945 Stadtrat in Schwerin. Ab 20. Oktober 1946 Abgeordneter des Landtages für Mecklenburg.

Geffke, Herta

Partei: Sozialistische Einheitspartei Deutschlands.

Beruf: Arbeiterin, Referentin für Frauenfragen im Landesvorstand der SED.

Wohnort: Schwerin.

Geburtsdag: 19. August 1893 zu Bollinken.

Lebensgang: Volksschule. Tätigkeit im Haushalt, Geschäft und Druckereibetrieb als Arbeiterin. Von 1929 bis 1933 in der Kommunistischen Partei und Roter Hilfe als Sekretärin im Rheinland-Ruhrgebiet, Baden, Saargebiet. September 1933 Verhaftung. Sechs Monate Schutzhaft und anschließend zweieinhalb Jahre Zuchthaus wegen Vorbereitung zum Hochverrat in den Zuchthäusern Ziegenhain bei Kassel und Jauer in Schlesien. Von 1937 bis 1945 als Näherin in Stettin in der Konfektionsbranche. Von Juni 1945 bis März 1946 verantwortliche Leiterin in der Landesverwaltung — Landesjugend- und Sozialamt. Seit dem 1. April 1946 Referentin für Frauenfragen im Landesvorstand der SED.

Tätigkeit im öffentlichen Leben: Seit dem 18. Lebensjahre politisch und gewerkschaftlich in der Sozialistischen Arbeiterbewegung organisiert. 1929/34 Mitglied des Preussischen Landtages für die Kommunistische Partei. 1929/48 illegale Tätigkeit in der Widerstandsbewegung. Bei Zu-

SECRET

Leitung der Parteien Mitglied der KPD und seit Vereinigung der Parteien Mitglied der SED.

Gäßler, Edmund

Partei: Liberal-Demokratische Partei Deutschlands.

Beruf: Landwirt.

Wohnort: Crivitz.

Geburtsort: 18. Januar 1894 zu Rohnau (Sachsen).

Lebensgang: Besuch der Volksschule in Rohnau. Von 1907 bis 1908 Besuch der landwirtschaftlichen Winterschulen Neuenburg und Simmern (Rhd.). Anschließend Gutsspezialist auf Gütern der Neu- und Kurmärkischen Hauptritterschafts-Direktion. Ab 1912 selbständiger Landwirt in Crivitz. Im Weltkrieg 1914/18 schwer verwundet.

Tätigkeit im öffentlichen Leben: Von 1914 bis 1924 Mitglied des Landtages, Fraktionsführer des Wirtschaftsverbundes und Mitglied des Landes-Wirtschaftsrates, Stadtverordneter der Stadt Crivitz von 1918 bis 1932. Seit 1946 Mitglied der LDP, Vorsitzender im Landwirtschafts-Ausschuß.

Gilbke, Erich

Partei: Sozialistische Einheitspartei Deutschlands.

Beruf: Journalist.

Wohnort: Schwerin.

Geburtsort: 12. September 1903 zu Wittlich an der Mosel.

Tätigkeit im öffentlichen Leben: Von 1923 bis 1927 Redakteur an verschiedenen Arbeiterzeitungen. Von 1927 bis 1932 Sekretär der Kommunistischen Reichstagsfraktion und Leiter des Parlaments-Pressedienstes. Von 1932—1933 Chefredakteur der „Freiheit“ in Düsseldorf. Illegale Tätigkeit im Rheinland, Ruhrgebiet und Berlin, Teilnehmer am Freiheitskrieg des spanischen Volkes von 1936/38. Leiter der illegalen Radiostation „Deutscher Freiheitssender“. Gegenwärtig Mitglied des Landesvorstandes der SED für Mecklenburg, Leiter der Abteilung für Werbung, Rundfunk und Presse.

Gilffka, Erich

Partei: Sozialistische Einheitspartei Deutschlands.

Beruf: Kfm. Direktor.

Wohnort: Berlin-Zehlendorf.

Geburtsort: 14. Februar 1893 zu Elbing.

Lebensgang: Volks- und Handelsschule. Elève im Anwaltsbüro, dreijährige kaufm. Lehre. Bis 1928 Stellungen in Handel, Industrie und Bankwesen als Korrespondent,

Disponent, Prokurist und Bankdirektor. Seit 1928 in leitender Position der Gewerkschaftsbewegung.

Tätigkeit im öffentlichen Leben: Seit 1913 politisch organisiert in der SPD, seit dem Vereinigungs-Parteitag in der SED. Vor 1933 Mitarbeiter der sozialistischen Presse, Arbeitsrichter und in anderen öffentlichen Ämtern tätig. Als Abgeordneter zum Landtag gewählt. Gauvorsitzender des Reichsbanners, Geschäftsführer des Afa-Kartells, Bezirksleiter des ZdA. 1932 Landfriedensbruchprozeß im Kampf gegen Braunschweigische Naziregierung (Klagges). 1933, 1938 und 1939 Schutzhaft und Untersuchungsverfahren wegen Vorbereitung zum Hochverrat. Im illegalen Kampf führend in der Gruppe. Mitglied des Zentral-Ausschusses der Sozialdemokratischen Partei und einer der Vorsitzenden. Auf dem Vereinigungsparteitag in den Vorstand der SED gewählt und Berufung zum Mitglied des Zentralsekretariats.

Goldmann, Ernst

Partei: Vereinigung der gegenseitigen Bauernhilfe.

Beruf: Landwirt — Landesvorsitzender der VdGB Mecklenburg.

Wohnort: Schwerin.

Geburtsort: 15. Dezember 1898 zu Parchim.

Lebensgang: Volksschule, Ausbildung in der Landwirtschaft. Heeresdienst. Arbeiter in verschiedenen Betrieben. 1927 bis 1932 Redakteur der „Volkswacht“. Von 1935 selbständiger Landwirt in Parchim. Nach Rückkehr aus dem KZ. Hamburg-Neuengamme Bürgermeister der Stadt Parchim. Von September 1945 Geschäftsführer der Landeskommision für Bodenreform in Schwerin. Gegenwärtig Landesvorsitzender der VdGB Mecklenburg und Mitglied des Zonenausschusses der VdGB Berlin.

Tätigkeit im öffentlichen Leben: 1923/25 als Stadtverordneter stellv. Stadtverordneten-Vorsteher in Parchim. Mitglied der Amtsvertreterversammlung. Von 1924 bis 1926 und 1929 bis 1932 Mitglied des Landtages in Schwerin. Politisch organisiert in der USPD, von 1920 in der KPD. Von 1921 Mitglied der erweiterten und seit 1923 der engeren Bezirksleitung Mecklenburg der KPD. Seit 1923 Vorsitzender des ADGB Parchim, als solcher auf der Bauernkonferenz des Reichsbundes für Siedlung und Pachtung in Ludwigslust. 1923 Leitung des sogen. Cunostreiks im Unterbezirk Parchim. Beauftragter für landwirtschaftliche Fragen in der Landtagsfraktion der KPD.

SECRET

Göddenbusch, Margarete

Partei: Sozialistische Einheitspartei Deutschlands.
Beruf: Putzschneiderin, Hausfrau.

Wohnort: Parchim.

Geburtsort: 23. November 1908 zu Schwerin.

Lebensgang: Mittelschule, Putzschneiderlehrling. Tätigkeit im väterlichen Geschäft (Fischruchererei). 1934/35 Gefängnisstrafe; Urteil des Volksgerichtshofes Leipzig wegen Vorbereitung zum Hochverrat. Später als Hausfrau in der eigenen Landwirtschaft.

Tätigkeit im öffentlichen Leben: 1945 Leiterin des Antifa-Frauenausschusses Parchim. Ab September 1946 Leiterin des Antifa-Kreis-Frauen-Ausschusses in Parchim.

Gross, Ernst

Partei: Christlich-Demokratische Union Deutschlands.

Beruf: Bauer.

Wohnort: Luchow - Frauenhorst.

Geburtsort: 14. Januar 1894 in Frauenhorst.

Lebensgang: Volksschule, Höhere Landwirtschaftsschule Eldena/Pom. Nach Erlangung des Reifezeugnisses praktische Tätigkeit in der Landwirtschaft. 1912/13 Wintersemester zum Zwecke des landw. Studiums an der Landwirtschaftlichen Hochschule in Berlin. Unterbrechung durch den Militärdienst. 1920 Landwirtschaftliche Diplomprüfung in Berlin. Betätigung als Landwirtschaftslehrer. Im väterlichen Betriebe und in der Saatwirtschaft tätig gewesen. Leitung der Landwirtschaftsschule in Freienwalde und später Ernennung zum Landwirtschaftsarzt. Aufgabe der Stellung wegen Anschuldigungen durch die Nazis. Ab April 1934 Bauer auf eigenem Hof Frauenhorst.

Tätigkeit im öffentlichen Leben: Seit Herbst 1945 Mitglied der CDU, Gemeindevertretung, Kreis- und Landtagsabgeordneter.

Gröhl, Elisabeth

Partei: Sozialistische Einheitspartei Deutschlands.

Beruf: Weißnäherin, Lehrgangleiterin der Kreis-Partei-schule der SED Anklam.

Wohnort: Anklam.

Geburtsort: 15. Dezember 1883 zu Gollnow.

Lebensgang: Volksschule, Erlernung des Weißnäherinnen-Berufes. Bis 1933 Tätigkeit als Weißnäherin. Jetzt Lehrgangleiterin der Kreis-Partei-schule der SED in Anklam.
Tätigkeit im öffentlichen Leben: Seit 1923 politisch organisiert und in der Arbeiterbewegung gearbeitet.

Haaker, Rudolf

Partei: Christlich-Demokratische Union Deutschlands.
Beruf: Schmiedemeister.

Wohnort: Neubukow (Meckl.).

Geburtsort: 23. Juni 1887 zu Penzlin.

Lebensgang: Besuch der Volksschule in Penzlin, anschließend Erlernung des Schmiedehandwerks. 1905 Gesellenprüfung und Gesellentätigkeit. Absolvierung der Beschlageschule in Rostock mit Prädikat: Sehr gut. 1912 Weltkrieg 1914/17. 1917/20 französische Gefangenschaft. Ab 15. Mai 1920 selbständig in Neubukow. 1925 Meisterprüfung.

Tätigkeit im öffentlichen Leben: Vor 1933 Stadtverordneter in Neubukow. Nach Zusammenbruch im Mai 1945 wieder Stadtverordneter, Mitglied des Antifaschistischen Ausschusses sowie Bezirks- und stellv. Kreis-Feuerwehrlführer im Kreis Wismar. Vorsitzender des Vorstandes der Raiffeisenkasse Neubukow. Seit Oktober 1945 Mitglied der CDU, Ortsvereinigung Neubukow.

Hacker, Clara

Partei: Sozialistische Einheitspartei Deutschlands.
Beruf: Stenotypistin.

Wohnort: Schwerin-Zippendorf.

Geburtsort: 8. April 1885 zu Gadebusch.

Lebensgang: Höhere Mädchenschule bis zum 14. Lebensjahr in Gadebusch, anschließend Lehrgang landw. Haushalt (Geflügelzucht und Imkerel), Handelsschule und Büro-tätigkeit.

Tätigkeit im öffentlichen Leben: Seit 1906 gewerkschaftlich organisiert, Funktionärin, Redaktions-Sekretärin in Gewerkschaftsblatt. 1908 Mitglied der SPD, Gewerkschaftskartell-Delegierte, Schriftführerin in der AOK und Partei-Vorstand. 1910 Besuch der Parteischule in Berlin, anschließend Redaktions-Sekretärin der Schleswig-Holst. Volks-Zeitung. 1939/43 Sachbearbeiterin im Jugendamt. 1945 Leiterin des Jugendamtes. Seit Mai 1946 Gewerkschafts-Sekretärin.

SECRET

Dr. v. Harms, Annemarie

Partei: Christlich-Demokratische Union Deutschlands.

Beruf: Rektorin.

Wohnort: Rostock (Meckl.).

Geburtsort: 5. September 1894 zu Rostock.

Lebensgang: Studium in Rostock, Heidelberg und Münster in Deutsch, Latein und Geschichte. Von 1920 bis 1939 Hauslehrerin und Lehrerin an der deutschen Schule in Helsinki (Finnland). Von 1940 bis 1941 an der Oberschule für Jungen in Teterow. Von 1942 bis 1945 an der Oberschule II für Mädchen in Rostock, daselbst von 1945 bis 1946 an der Oberschule I für Mädchen. Anschließend an der großen Stadtschule (Oberschule) und außerdem als Vorlesungsbeauftragte für neuere deutsche Literatur an der Universität tätig.

Härtel, Paul

Partei: Sozialistische Einheitspartei Deutschlands.

Beruf: Funktionär.

Wohnort: Wismar.

Lebensgang: Volksschule, Erlernung des Maschinenschlosserhandwerks. Gewerbeschule. 1920 Tätigkeit in einer Zeche. Nach 1934/39 Ausübung verschiedener Funktionen bei der KPD Wismar.

Tätigkeit im öffentlichen Leben: Seit dem 15. Lebensjahr Mitglied der Arbeiterjugend. 1917 Mitglied des Deutschen Metallarbeiterverbandes. März 1930 aktiven Anteil an der Abwehr des Kapp-Putsches. Seit 1921 Mitglied der KPD. 1932 illegale Tätigkeit als Emigrant in der Sowjetunion. Nach 1934 Stadtverordneter in Wismar. 1935 Emigrant in der Tschechoslowakei. Mitglied der Freien Deutschen Bewegung und des Deutschen Kulturbundes. Gewerkschaftlich organisiert im engl. Transportarbeiter-Verb. und der Landesgruppe der Deutschen Gewerkschaftler.

Hell, Fritz

Partei: Sozialistische Einheitspartei Deutschlands.

Beruf: Eisenendreher.

Wohnort: Schwerin.

Geburtsort: 24. Januar 1892 zu Wiesbaden.

Lebensgang: Besuch der Volksschule in Wiesbaden, Lehrzeit von 1906 bis 1909. Tätigkeit als Dreher in verschiedenen Städten Deutschlands.

Tätigkeit im öffentlichen Leben: Von 1907 bis 1911 Sozialistische Jugendbewegung, von 1911 bis 1914 Sozialdemokratische Partei, von 1918 bis 1920 Unabhängige Sozialdemokratische Partei und Kommunistische Partei. 1924 Stadtverordneter in Wiesbaden. Betriebsrat in verschiedenen Betrieben. Parteisekretär. Von 1933 bis 1934 Unterbezirksleiter der illegalen Kommunistischen Partei in Wiesbaden. 1934 wegen Vorbereitung zum Hochverrat zu fünf Jahren Zuchthaus verurteilt, Strafverbüßung, Überweisung in das KZ. Buchenwald. 1943 Überführung zum KZ. Ravensbrück. Am 2. Mai 1945 von der Roten Armee befreit. Anschließend nach dem Befehl des Marschalls Shukow an der Aufbauarbeit des Freien Deutschen Gewerkschaftsbundes betätigt. Mitglied der Beratenden Landesversammlung. Z. Zt. 1. Vorsitzender des Landesverbandes des FDGB für Mecklenburg. Seit Oktober 1946 Mitglied des Ersten Landtages für Mecklenburg.

Hernog, Kurt

Partei: Christlich-Demokratische Union Deutschlands.

Beruf: Regierungsinspektor.

Wohnort: Schwerin.

Geburtsort: 26. Januar 1910 zu Breslau.

Lebensgang: Schulbesuch. Mittlere Reife. Anschließend Besuch der Höheren Handelsschule. Lehrzeit von 1926 bis 1929. 1930 Tätigkeit als Expedient bei der Fa. Singer, von 1935 bis 1939 Auslandsfakturier in Breslau. 1939 bis 1945 Feldzug in Frankreich und Rußland, anschließend russische Gefangenschaft bis 9. August 1945. Nach Rückkehr aus der Gefangenschaft Übersiedlung nach Schwerin. 1946 Kartell-Sachbearbeiter bei der Zentral-Suchstelle. Ab 4. Februar 1946 bei der Informations-Abt. der Landesregierung.

Tätigkeit im öffentlichen Leben: Seit November 1945 Mitglied der CDU.

Hückstädt, Emmi

Partei: Sozialistische Einheitspartei Deutschlands.

Beruf: Lehrerin.

Wohnort: Malchin.

Geburtsort: 11. Februar 1896 zu Schlows, Kreis Gütrow.

SECRET

Lebensgang: Besuch der Dorfschule, Elementar- und höhere Mädchenschule und Lehrerinnenschule. Seit 1929 als Lehrerin tätig. Sechsmonatiger Aufenthalt in Paris zu Sprachstudien. 1945 kommissarische Schulleiterin in Malchin.

Tätigkeit im öffentlichen Leben: Von 1920 bis 1930 Mitglied der Deutsch-Demokratischen Partei. 1930 bis 1933 Vorsitzende der Meckl. Volksschullehrerinnen. 1930 bis 1933 SPD-Frauenarbeit, Tätigkeit in der Frauengruppe. Mitglied des Kreisvorstandes der SED und der Gemeindevertretung Malchin.

Jacobs, Egon

Partei: Christlich-Demokratische Union Deutschlands.
Beruf: Tapezierer und Dekorateurmeister.

Wohnort: Schwerin.

Geburtsort: 2. Dezember 1887 zu Schwerin.

Lebensgang: Besuch der Mittelschule, Erlernung des Polster- möbel- und Dekorations-Handwerks. Tätigkeit in verschiedenen deutschen Städten als Gehilfe. Ab Juli 1945 selbständig und Meister.

Tätigkeit im öffentlichen Leben: 1910 Eintritt in die „Frei- sinnige Volkspartei“. 1918 Demokratische Partei bis 1933, Stadtverordneter. Juli 1945 Mitbegründer der CDU in Mecklenburg u. Schwerin, Mitglied des Landesverbandes- vorstandes seit Bestehen. Seit Herbst 1946 Mitglied der Schweriner Stadtverordnetenversammlung und des Landtags für Mecklenburg. 1928 Stadtverordneter für die DDP in Schwerin.

Jöhren, Werner

Partei: Christlich-Demokratische Union Deutschlands.
Kreisverbandsvorsitzender Usedom.

Beruf: Verlagsbuchhändler und Landrat.

Wohnort: Seebad Hirtsgard.

Geburtsort: 1. September 1900 in Guben (Niederlausitz).

Lebensgang: Als Sohn des Architekten und Baumeisters Heinrich Jöhren in Guben geboren. Besuch der Vor- schule und des Humanistischen Gymnasiums in Guben. 1918 zum Heeresdienst eingezogen (ohne Beförderung). Danach Erlernung des Maurer- und Zimmerhandwerks und Besuch der Bauwerkerschule mit bestandener Ab- schlussprüfung. Ab 1924 Architekt, erst im väterlichen Geschäft, dann selbständig. Ab 1930 schriftstellerisch

tätig. Seit 1933 eigenes Verlagsunternehmen (West-Ost- Verlag Werner Jöhren) geleitet.

Tätigkeit im öffentlichen Leben: 1930 Mitglied des Haupt- aktions-Ausschusses der deutschen Staatspartei. Ab Mai 1945 bis 30. September 1946 ehrenamtlicher Leiter des Amtes für Kultur und Volksbildung beim Landrat des Kreises Usedom. Von Oktober 1945 Mitbegründer der CDU im Kreise Usedom und Kreisvorsitzender. Seit November 1946 Führer der Landtagsfraktion der CDU. Seit 29. Januar 1947 Landrat des Kreises Usedom.

Dr. Kallenborn, Karl Helms

Partei: Christlich-Demokratische Union Deutschlands.

Beruf: Wirtschaftsjurist.

Wohnort: Schwerin.

Geburtsort: 12. Mai 1908 zu Schwerin.

Lebensgang: Besuch des Gymnasiums in Schwerin bis zur Reifeprüfung. Anschließend durch zweijährige Tätigkeit bei der Im- und Exportfirma Tofft & Co., Hamburg, Er- werbung des kaufmännischen Lehrzeugnisses. Studium der Rechtswissenschaften und Volkswirtschaft in Göt- tingen, München und Rostock. Nach sechs Semestern Referendar-Examen in Rostock. Januar 1931 Promovie- rung zum Doktor der Rechte. Am 12. Okt. 1934 Assessor- Examen vor dem Prüfungssenat des Oberlandesgerichts in Rostock mit Prädikat „Gut“. Vom 12. Februar 1935 bis 1937 Syndikus bei der Deutschen Rentenbank-Kredit- anstalt Berlin. Im Jahre 1937 wegen Nichtzugehörigkeit zur Nazi-Partei Beförderung zum Direktor abgelehnt. An- schließend Entlassung. Ab Oktober 1937 Stellung als Leiter der Rechtsabteilung bei der Wirtschaftsgruppe Ambulantes Gewerbe in der Reichsgruppe Handel. Wieder keine Aufstiegsmöglichkeit, weil nicht Mitglied der NSDAP. 1940 Feldzug in Frankreich. Seit August 1940 bis zum Zusammenbruch beim Heeres- waffenamt in Berlin als Referent dienstverpflichtet für grundsätzliche Finanzierungs- und Preisfragen. Seit dem 31. Juli 1945 als Leiter der Rechts- und Finanzierungs- Abt. bei der Landesverwaltung tätig.

Tätigkeit im öffentlichen Leben: Seit Dezember 1945 Mitglied der CDU, Mitglied des Landesvorstandes der CDU und stellv. Fraktionsführer.

SECRET

Arbeitsamt, Schwerin

Partei: Christlich-Demokratische Union Deutschlands.
Beruf: Postinspektör.
Wohnort: Schwerin (Meckl.).
Geburtsort: 28. Juli 1898 zu Nipperwiesen, Kra. Greifswalden (Oder).

Lebensgang: Besuch der Volksschule, Erlernung des Frieseur-Handwerks, Unterbrechung durch den Krieg 1915. Tätigkeit bei der Post als Briefträger. Vom November 1916 bis zum Juni 1919 Kriegsdienst. Nach Entlassung vom Militär Tätigkeit auf dem Lande, nachdem Wiedereinstellung bei der Post, ab Juli 1929 Übernahme ins Beamtenverhältnis, April 1938 Abordnung zur Oberpostdirektion.
Tätigkeit im öffentlichen Leben: Mitglied des Deutschen Verkehrsbundes. Mitglied des Reichverbandes Deutscher Post- und Telegraphenbeamten. Seit August 1943 Mitglied der CDU und des erweiterten Vorstandes der Ortsvereinigung Schwerin, Stadtverordneter, Zugehörigkeit zum Stadtschuss der Volkssolidarität und Vertreter der CDU im Ortsratblock. Mitglied des Betriebsrats der Oberpostdirektion und Mitglied der Betriebsgewerkschaftsleitung der Industrie-Gewerkschaft Post- und Fernmeldewesen.

Karl, Kaver

Partei: Sozialistische Einheitspartei Deutschlands.
Beruf: Klempner und Installateur.
Wohnort: Schwerin.

Geburtsort: 24. Oktober 1892 zu Bogen (Bayern).
Lebensgang: Besuch der Volksschule in Bogen, Klumpner- und Installateur-Lehre, Wanderschaft. Seit 1913 in Schwerin. Ab Juli 1929 Parteisekretär der SPD bis zum Verbot 1933. Anschließend bis Juni 1945 Tätigkeit als Klempner und Installateur. Vom Juli 1945 bis März 1946 Leiter des Arbeitsamtes Schwerin. Vom März bis zur Vereinigung im Sekretariat des Landesvorstandes der SPD. Nach Vereinigung Sekretär des Landesvorstandes der SED.
Tätigkeit im öffentlichen Leben: Seit Mai 1913 Mitglied der Sozialdemokratischen Partei. Seit 1912 Mitglied des Deutschen Metallarbeitervverbandes. Vorsitzender des Deutschen Metallarbeitervverbandes, Ortsgruppe Schwerin, von 1922 bis zum Verbot. Vorstandsmitglied des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes Schwerin, Vorstandsmitglied und 1. Vorsitzender der SPD und Sekretär

der SPD für Südwest-Mecklenburg bis zum Verbot. Mitglied des 5., 6. und 7. ordentlichen Landtages und Mitglied der Stadtverordneten-Versammlung der Stadt Schwerin bis 1933. Ab Juli 1945 Vorsitzender der Sozialdemokratischen Partei, Ortsgruppe Schwerin und stellv. Vorsitzender des Landesvorstandes der SPD bis zum Zusammenschluß. Nach Zusammenschluß Mitglied des Sekretariats des Landesvorstandes und Vorsitzender der Ortsgruppe Schwerin, Fraktionsführer der Stadtvertreter-Versammlung.

Karsten, Otto

Partei: Christlich-Demokratische Union Deutschlands
Beruf: Angestellter, Prediger, Stadtrat.
Wohnort: Zarrentin.

Geburtsort: 23. August 1899 in Grittel, Kra. Ludwigslust.
Lebensgang: Besuch der Bürgerschule in Dömitz, anschließend kaufmännische Lehre. Januar 1918 Soldat als Fernsprecher in Frankreich. Entlassung April 1919. Anschließend Tätigkeit als Gerichtsschreiber in Dömitz. Von Sept 1919 bis August 1923 Besuch des Prediger-Seminars St. Chrischona bei Basel (Schweiz), Prediger von 1923 bis 1929 in Tessin und Bad Doberan. Ab Sommer 1929 Reise-sekretär des Reichverbandes Deutscher evangel. Schulgemeinden in Pommern, Ostpreußen, Schlesien und Süddeutschland. Seit 1939 Geschäftsführer der Molkerei-Genossenschaft in Zarrentin. Jetzt Stadtrat in Zarrentin.
Tätigkeit im öffentlichen Leben: 1935 Rede-Verbot. 1937 Verbot des Reichverbandes Deutscher ev. Schulgemeinden. Seit September 1945 Mitglied der CDU.

Kettel, Robert

Partei: Liberal-Demokratische Partei Deutschlands.
Beruf: Steuerinspektor.
Wohnort: Waren/Müritz.

Geburtsort: 18. August 1888 zu Waren/Müritz.
Lebensgang: Besuch der Bürgerschule. 1903 bis 1906 Schlechterhandwerk erlernt. Bis 1913 als Geselle gearbeitet. 1915 bis 1923 Beschäftigung im Postdienst. Seit Juni 1923 in der Finanzverwaltung beschäftigt.
Tätigkeit im öffentlichen Leben: Vor 1933 mehrere Jahre Stadtverordneter in Waren/Müritz. Seit August 1945 Vorsitzender der Ortsgruppe Waren/Müritz der Liberal-Demokratischen Partei.

Kempa, Gertrud

Partei: Liberal-Demokratische Partei Deutschlands.

Beruf: Lehrerin der Oberschule.

Wohnort: Demmin in Pommern.

Geburtsort: 3. Januar 1886 zu Berlin.

Lebensgang: Besuch des Oberlyzeums zu Stettin. Studium von 1910 bis 1923 in Breslau in Germanistik, Geschichte, Philosophie. 1923 bis 1924 Staatsexamen in Deutsch, Geschichte, philosophischer Propädeutik. Tätigkeit an der Oberschule für Mädchen in Demmin von 1925 bis 1946 (bis zur Vereinigung der beiden Demminer Oberschulen) als Studienassessorin, Studienrätin, stellv. und kommiss. Leiterin. Von 1931 bis 1933 Studium der französischen Sprache und Literatur in Grenoble und Greifswald, anschließend Erweiterungsprüfung in Französisch.

Tätigkeit im öffentlichen Leben: Als Studentin Mitglied der Jugendgruppe der Deutschen Demokratischen Partei. Mitglied der Deutschen Friedensgesellschaft bis zu ihrer Auflösung. Februar 1941 Amtsenthebung als stellv. Leiterin durch den Oberpräsidenten von Pommern wegen Nichtertritts in die NSDAP. Leiterin der Ortsgruppe Demmin des Kulturbundes.

Kalpper, Adolf

Partei: Christlich-Demokratische Union Deutschlands.

Beruf: Angestellter.

Wohnort: Teterow (Meckl.).

Geburtsort: 8. Oktober 1916 zu Saargemünd (Loth.).

Lebensgang: Besuch der Grundschule und des Reform-Realgymnasiums in Malchin und Schwerin. Von 1934 bis 1937 Drogisten-Lehrzeit, anschließend Ablegung der Kaufmanns- und Drogistenprüfung. 1937 bis 1939 Bildberichter bei der Mecklenburgischen Zeitung. Anschließend Wehrmacht und Feldzug in Rußland. 1944 russische Gefangenschaft, dort Anschluß an „Antifa“. September 1945 Entlassung aus der Gefangenschaft, Tätigkeit bei der Industrie- und Handelskammer in Schwerin. Anschließend seit dem 1. August 1946 Leiter der Geschäftsstelle für den Kreis Malchin in Teterow.

Tätigkeit im öffentlichen Leben: Wegen Nichterweisung des deutschen Großes große Auseinandersetzungen. In Gefangenschaft Studium antifaschistischer Literatur. Seit 1946 Mitglied der CDU und Ortsvorstand Schwerin. Mitglied der Beratenden Versammlung der Landeshauptstadt und des FDGB.

Knorr, Johannes

Partei: Christlich-Demokratische Union Deutschlands.

Beruf: Gewerkschaftssekretär.

Wohnort: Rostock.

Geburtsort: 17. März 1888 zu Dresden.

Lebensgang: Besuch der Volksschule mit Erfolg. Ein Jahr Handelsschule in Dresden, anschließend Erlernung des Kaufmannsberufs in Dresden. Von 1905 bis 1915 kaufm. Angestellter, Buchhalter und Innenbeamter des Verbandes deutscher Handlungsgehilfen. 1915/1918 Kriegsdienst, Entlassung als Unteroffizier. Von 1919 bis 1933 wieder Gewerkschaftssekretär in Hamburg, Erfurt, Stettin, Königsberg und Rostock. Infolge Auflösung des Gewerkschaftsbundes 1933/1934 stellungslos. Von 1934 bis 1945 Kalkulationsangestellter, Unkostensachbearbeiter, Vertreter des Kassierers bei der Fa. Arado, Flugzeugwerke, Warnemünde. Ab 7. Juli 1945 Gewerkschaftssekretär im FDGB Rostock.

Tätigkeit im öffentlichen Leben: Von 1930 bis 1933 Mitglied der Demokratischen Partei Deutschlands. Ab September 1945 Mitglied der CDU in Rostock. Mitglied des Stadtparlamentes in Rostock. Vorstandsmitglied der Industrie- und Handelskammer, Kreiskammer Rostock.

Koch, Karl

Partei: Christlich-Demokratische Union.

Beruf: Rechtsanwalt und Notar.

Wohnort: Schönberg (Meckl.).

Geburtsort: 1. November 1879 zu Güstrow.

Lebensgang: Besuch der Domschule in Güstrow bis 1898. Studium der Rechtswissenschaften in Berlin, Freiburg, Rostock. 1905 Examen der ersten juristischen Prüfung, und Dezember 1909 Examen der zweiten juristischen Prüfung. Januar 1910 Ernennung zum Gerichtsassessor. Vorübergehend als Hilfsarbeiter beim Magistrat Berlin-Treptow tätig. 1911 Zulassung zum Rechtsanwalt und Notar in Schönberg. 1914/20 und von 1926 bis 1933 nebenamtlich als Bürgermeister der Stadt Schönberg und Notar.

Tätigkeit im öffentlichen Leben: Anfang Februar 1933 Amtsenthebung als Bürgermeister von den Nazis und etwas später Entfernung vom Amt als Notar und Beruf als Rechtsanwalt. Seit Dezember 1937 wieder Rechtsanwalt. 1914/1918 Mitglied der Landesvertretung für das Fürstentum Ratzeburg. Am 10. Mai 1945 vom Kommandanten zum

SECRET

Bürgermeister der Stadt Schönberg bestellt. Am 19. August 1945 Ernennung zum Kreisrichter vom Landrat des Kreises Schönberg.

Köhn, Johannes

Partei: Sozialistische Einheitspartei Deutschlands.
Beruf: Tischler.

Wohnort: Schwerin.

Geburtstag: 31. Mai 1907 zu Solzow, Kreis Waren.

Lebensgang: Besuch der Volksschule. 1901/1905 Erlernung des Tischlerhandwerks in Malchow. Als Geselle in verschiedenen Städten gearbeitet. Von 1907 bis 1909 Soldat. Von 1914 bis 1918 Kriegsteilnehmer. Seit 1926 selbständig und 1934 Meisterprüfung.

Tätigkeit im öffentlichen Leben: 1905/1933 Mitglied des Holzarbeiterverbandes. Oktober 1910 Mitglied der SPD und des Arbeiter-Turn- und Sportbundes 1911/1914 Kinderturnwart, 1918 Männerturnwart und Bezirksturnwart von Mecklenburg. 1924/27 Frauenturnwart. 1927 Vereinsvorsitzender des Arbeiter-Sportkartells bis 1933. 1937/1945 Kassensführer der Tischlerinnung. Am 4. Juli 1945 Wiedereintritt in die SPD. Juni 1945 Präsident der Handwerkskammer Mecklenburg. 1946 Stadtverordneter und Landtagsabgeordneter und Mitglied der Landeskommission für amtliche Verwahrung.

Kellberg, Walter

Partei: Christlich-Demokratische Union Deutschlands.

Beruf: Bäckermeister.

Wohnort: Wolgast.

Geburtstag: 13. März 1889 zu Güstrow.

Lebensgang: Realschule, Erlernung des Bäckerhandwerks. 1917 Soldat. 1921 Eintritt in die Schutzpolizei. Nach zwölfjähriger Dienstzeit auf Wunsch ausgeschieden. 1931 Selbständigmachung im Bäckerhandwerk.

Tätigkeit im öffentlichen Leben: August 1945 Gründer der Ortsvereinigung der CDU in Wolgast. Berufung in den Stadtausschuß, Gemeindevertreter, Gemeinderat und stellv. Bürgermeister. Mitglied des Kreis- und Landtages.

Kessgarten, Ernst

Partei: Christlich-Demokratische Union Deutschlands.

Beruf: Landwirt.

Wohnort: Wiendorf bei Schwaan (Meckl.).

Geburtstag: 13. November 1879 zu Wiendorf

Lebensgang: Besuch der Volksschule und des Realgymnasiums bis Obersekunda in Güstrow. Nach zweijähriger Lehrzeit in der Landwirtschaft ein Jahr Soldat. Anschließend Übernahme der väterlichen Wirtschaft. Von 1914 bis 1918 Teilnahme am Weltkrieg.
Tätigkeit im öffentlichen Leben: 1920 Wahl in die Amtsversammlung Güstrow. 1925 Mitglied und Vorstand der Landwirtschaftskammer. Ab 1929 bis 1933 stellv. Vorsitzender derselben. Seit 40 Jahren landwirtschaftlicher Sachverständiger.

Krönig, Kurt

Partei: Liberal-Demokratische Partei Deutschlands.
Beruf: Kaufmann.

Wohnort: Stralsund.

Geburtstag: 29. März 1893 zu Damerkow, Kreis Stolp

Lebensgang: Mittelschule, kaufmännische Ausbildung in einer Mahl- und Schneidemühle. 1912/1919 in Getreidegeschäften und landwirtschaftlichen Genossenschaften in leitenden Stellungen gewesen. Seit 1919 selbständig. Angliederung einer Kartoffelflockenfabrik. Während der Nazizeit aus rassistischen Gründen in Mitleidenschaft gezogen.

Tätigkeit im öffentlichen Leben: Im Juli 1945 Mitbegründer der Liberal-Demokratischen Partei, Ortsgruppe Stralsund, seit Juli 1946 Vorsitzender derselben, Vorstandsmitglied des Landesverbandes und der Reichsleitung der LDP, MdL und Vizepräsident des Landtages, Stadtverordneter und Fraktionsführer der LDP in Stralsund. Beisitzer des Arbeitsgerichts, Vorsitzender des Aufsichtsrats der Bank für Handel und Gewerbe, außerdem Mitglied von sechs Ausschüssen sowie Mitglied des Antifa-Blocks.

Küchler, Josef

Partei: Christlich-Demokratische Union Deutschlands.
Beruf: Kunst- u. Bauschlossler-Meister, Funktionär der CDU.

Wohnort: Rostock.

Geburtstag: 28. April 1902 zu Trebnitz (Schles.).

Lebensgang: Volksschule, Gewerbeschule, Handwerker- und Kunstgewerbeschule. Bürotätigkeit, Kunst- und Bau-schlosserlehrling. Meisterprüfung 1926. Tätigkeit als Schlosserei-Werkmeister, SO-Prüfer, periodenweise erwerblos, Schlosser in der Demontage, anschließend Rostocker Industriewerke. Ab 1. Oktober 1946 hauptamtlicher Funktionär der CDU.

SECRET

Tätigkeit im öffentlichen Leben: Vor 1933 Christl. Metallarbeiterverband. Seit 1945 FDGB Rostock. Betriebsrat, 2. Betriebsratsvorsitzender der Rostocker Industriewerke. 1930/34 Sozialdemokratische Partei Deutschlands, 1932/33 Zentrum, Mitglied des Reichsbanners „Schwarz-Rot-Gold“ bis zur Auflösung. Seit November 1945 Mitglied der Christlich-Demokratischen Union Rostock. Seit Februar 1946 Mitglied des Ortsvorstandes. April 1946 Mitglied des Kreisvorstandes. Mai 1946 Mitglied des Landesvorstandes. Juli 1946 2. Vorsitzender der Ortsvereinigung Rostock. Seit Dezember 1946 2. Vorsitzender und 1. Kreissekretär des Kreisverbandes Rostock. Ab 1946 Stadtverordneter und Landtagsabgeordneter.

Kundermann, Anne

Partei: Sozialistische Einheitspartei Deutschlands.

Beruf: Angestellte, Parteisekretärin.

Wohnort: Schwerin.

Geburtsdag: 6. Oktober 1907.

Lebensgang: Volksschule, Arbeiterin, Angestellte des Dtsch. Metallarbeiterverbandes, später Parteiangestellte in Berlin. Ab November 1933 Tätigkeit in verschiedenen antifaschistischen Organisationen des Auslandes. Verantwortliche Mitarbeiterin der Bewegung „Freies Deutschland“ zur Betreuung deutscher Kriegsgefangener in der Sowjetunion. Nach Kriegsende Rückkehr nach Deutschland, verantwortliche Mitarbeiterin in der Landesleitung der KPD. Seit Vereinigung beider Arbeiterparteien Parteisekretärin der SED.

Tätigkeit im öffentlichen Leben: Seit 1921 Mitglied des Kommunistischen Jugendverbandes, seit 1928 Mitglied der KPD. Seit Vereinigung beider Parteien Mitglied der SED.

Last, Otto

Partei: Sozialistische Einheitspartei Deutschlands.

Beruf: Stellmacher, Sekretär der SED.

Wohnort: Löcknitz.

Geburtsdag: 14. April 1906 zu Guschow auf Rügen.

Lebensgang: Volksschule, Erlernung des Stellmacherhandwerks. Von 1924 bis 1927 Tätigkeit als Stellmacher in Essen, Köln, Dresden, Nürnberg. 1927/29 Aufenthalt in Brasilien. Am 9. November 1935 Verhaftung wegen antifaschistischer Betätigung, drei Jahre Zuchthaus wegen Vorbereitung zum Hochverrat anschließend zur weiteren

Verfügung der Gestapo, später KZ.-Lager Sachsenhausen. Am 17. Februar 1943 als Bewährungssoldat zum Strafbataillon 999 eingezogen. Seit August 1945 Sekretär der KPD. Seit Vereinigung der Parteien Sekretär der SED im Kreise Randow.

Tätigkeit im öffentlichen Leben: Seit 1921 organisiert im DHV, seit 1926 Mitglied der KJV, und seit 1929 Mitglied der KPD.

Lenaki, Gerhard

Partei: Christlich-Demokratische Union Deutschlands

Beruf: Kaufmann, Hauptreferent.

Wohnort: Anklam.

Geburtsdag: 29. Januar 1914.

Lebensgang: Volksschule, Gymnasium, kaufmännische Lehre, Verkäufer, Reisender, Leiter der Umsiedler-Abt. Anklam, Hauptreferent bei der Stadtverwaltung Anklam, Abt. Handel und Versorgung.

Tätigkeit im öffentlichen Leben: Seit November 1945 Mitglied der CDU und Vorsitzender der Ortsvereinigung Anklam. Stadtverordneter und Landtagsabgeordneter.

Lisner, Eduard

Partei: Sozialistische Einheitspartei Deutschlands.

Beruf: Seemann.

Wohnort: Schwerin.

Geburtsdag: 20. September 1891 zu Hannover.

Lebensgang: Besuch der Volksschule in Hannover. Erlernung des Seemannsberufs 1905 und Ausübung desselben bis 1914. Von 1914/18 Kriegsteilnehmer. 1933 Angestellter des Metallarbeiter-Verbandes. 1933/37 arbeitslos. 1937/45 Tätigkeit als Takler auf den Oderwerken. Nach Zusammenbruch des Nazregimes Tätigkeit bei der Stadtverwaltung Stettin — Arbeitsamt —, anschließend Tätigkeit bei der Stadtverwaltung Schwerin. Ab 1. September 1945 Übernahme vom Freien Deutschen Gewerkschaftsbund.

Tätigkeit im öffentlichen Leben: 1911 Mitglied des Seemannsverbandes und der SPD Bremerhaven. 1918 Mitglied des Deutschen Metallarbeiter-Verbandes. 1920/28 Betriebsratsvorsitzender bei der Ostseewerf. Stettin. 1930/31 Stadtverordneter in Stettin. Juli 1945 zusammen mit anderen Genossen von dem damaligen Oberbürgermeister und unter Mithilfe der Roten Armee aus Stettin abgeführt. Mitglied der SPD und des FDGB.

SECRET

Dr. Lebedanz, Reinhold

Partei: Christlich-Demokratische Union Deutschlands.

Beruf: Jurist — Ministerialdirektor.

Wohnort: Schwerin.

Geburtsdag: 29. August 1880 zu Schwerin.

Lebensgang: Vorbereitungsschule, Gymnasium, Reifeprüfung, Studium an den Universitäten Heidelberg, Leipzig und Rostock in Rechts- und Verwaltungswissenschaft. 1903 Promovierung zum Dr. jur. Nach der ersten juristischen Prüfung — 1903 — und zweiten juristischen Prüfung 1907 Tätigkeit als Amtsassessor in der damaligen Mecklenburgischen Domänialverwaltung. Ab Januar 1912 Leiter des Versicherungsamts Wismar, seit 1914 als Regierungsrat Leiter des Versicherungsamts Schwerin im Jahre 1919 Berufung zum Ministerialrat in das Ministerium für Sozialpolitik. In den folgenden Jahren in den Ministerien auch in anderen Ressorts, z. B. im Staatsministerium, in Schulangelegenheiten, Universitätssachen und Kunstangelegenheiten tätig. Am 20. November 1945 Ernennung zum Ministerialdirektor und Beauftragung mit der Leitung der Präsidiabteilung der Mecklenburgischen Landesregierung.

Tätigkeit im öffentlichen Leben: Landesvorsitzender der Deutsch-Demokratischen Partei bis zur Auflösung im Jahre 1930. Jetzt 1. Vorsitzender des Landesverbandes Mecklenburg der Christlich-Demokratischen Union und 3. Vorsitzender der Zentralleitung dieser Partei in Berlin.

Löben, Adolf

Partei: Christlich-Demokratische Union Deutschlands.

Beruf: Amtshauptmann a. D.

Wohnort: Grevesmühlen.

Geburtsdag: 21. November 1863 zu Kreitzow, Kreis Wismar.

Lebensgang: Besuch der Volks- und Mittelschule in Wismar. Wegen Mittellosigkeit zunächst 6 Jahre in einer Müllei tätig. Mit erspartem Gelde und durch Güte eines Wohltäters Besuch der Lehrerbildungsanstalt in Neukloster. Nach zweijährigem Kursus anschließend 15 Jahre Lehrer an der Stadtschule Stavenhagen. Durch Heirat Führer zweier Verkaufsgeschäfte in Berlin. Nach vier Jahren Wiederaufnahme des Lehrerberufs Tätigkeit in Sandhof und Welzin

Tätigkeit im öffentlichen Leben: Nach dem 1. Weltkrieg Wahl zum stellv. Amtshauptmann. 1921 Wahl zum Amtshauptmann auf sechs Jahre. 1933 wegen Nichtertritts

in die NSDAP Amtsenthebung. 1945 Mitglied des Antifablocks, Mitglied des Entnazifizierungs-Ausschusses, Mitglied der Sequestrierung und Enteignung, Landtagsabgeordneter und Alterspräsident des Landtages Mecklenburg. Kreisvorsitzender der Imkerei und Bienenwirtschaft des Kreises Schönberg.

Mahncke, Hans

Partei: Sozialistische Einheitspartei Deutschlands

Beruf: Schmied.

Wohnort: Rostock.

Geburtsdag: 25. Juli 1894 zu Jabel, Kreis Malchow Meckl.

Lebensgang: Volksschule. Erlernung des Schmiedehandwerks. Nach Ablegung der Gesellenprüfung Wanderarbeit bei der Neptunwerft. 1927 Besuch der Wirtschaftsschule in Bad Dörenberg. 1928 auf der Neptunwerft Maßregelung und Entlassung. Nach Entlassung Besuch der Parteischule in Oberloschwitz bei Dresden durch die Bezirksleitung der KPD. Danach Übernahme ins Angestelltenverhältnis der Bezirksleitung der KPD. Ab November 1932 bis März 1933 Bezirksleiter der Rote Sport-Bewegung in Mecklenburg. Anschließend Verhaftung und Verbüßung einer Schutzhaft wegen Vorbereitung zum Hochverrat von 11 Jahren Gefängnis in Dreilbergen. Im Jahre 1939 erneute Verhaftung und Überführung ins KZ Sachsenhausen. 1944 erneute Verhaftung, nur kurze Zeit. Nach dem Zusammenbruch Leiter des Organisationskomitees der Rostocker Arbeiterschaft. Seit Mai 1945 Leiter des Arbeitsamts Rostock Ab 1. Januar 1946 Sekretär der IG 15. Jetzt Vorsitzender des Ortsausschusses Rostock.

Tätigkeit im öffentlichen Leben: Seit Juli 1912 Mitglied des Deutschen Metallarbeiterverbandes, ab September 1912 Mitglied der Sozialdemokratischen Partei in Lübeck. Mitglied der Kommunistischen Partei seit 1920 bis 1933. Von 1922/27 Mitglied des Arbeiterrats der Neptunwerft und Vertrauensmann des Deutschen Metallarbeiterverbandes. Bekleidung verschiedener Funktionen in der KPD. Von 1929/33 Mitglied der Rostocker Stadtverordnetenversammlung und verschiedener Ausschüsse. Seit Juli 1946 Vorsitzender des Ortsausschusses des FDGB. Wahl zum Stadtverordneten. Außerdem Mitglied des Haupt-, Finanz- und Wirtschaftsausschusses. Als Vertreter des FDGB Mitglied verschiedener Kommissionen

SECRET

SECRET

Lebensgang: Besuch der Vorschule und des Gymnasiums in Schwerin, anschließend ein Jahr Kriegsdienst, dann Rechtsstudium in Heidelberg, Marburg, München und Rostock. Ostern 1922 Referendarexamen, Juli 1925 Assessor. Im Oktober 1925 Niederlassung als Rechtsanwalt und Notar.

Tätigkeit im öffentlichen Leben: Seit Ende Juli 1945 Mitglied der CDU.

Nierste, Laise

Partei: Sozialistische Einheitspartei Deutschlands.
Beruf: Sekretärin, Landesleiterin der Frauen-Ausschüsse Mecklenburg-Vorpommerns.
Wohnort: Schwerin.
Geburtsdag: 10. Oktober 1907 zu Parchim.
Lebensgang: Ab 1923 Parteisekretariat der SPD Mecklenburg. 1928 Redaktion „Das freie Wort“, Schwerin, 1927 Parteisekretariat der SPD Mecklenburg, 1933 Hausfrau. Ab 1. Juli 1946 Landesleiterin der Frauen-Ausschüsse für Mecklenburg.

Tätigkeit im öffentlichen Leben: Seit dem 15. Lebensjahr Mitglied der Arbeiter- und Sportbewegung. Seit dem 18. Lebensjahr politisch und gewerkschaftlich organisiert. Seit März 1946 Frauenschriftleiterin bei der Landzeitung, Schwerin.

Nudow, Willi

Partei: Sozialistische Einheitspartei Deutschlands.
Beruf: Buchhalter.
Wohnort: Schwerin.
Geburtsdag: 7. April 1894.
Lebensgang: Nach Beendigung der ordentlichen Lehrzeit in verschiedenen Häusern als Buchhalter und Korrespondent in leitender Stellung tätig. Nach dem ersten Weltkrieg die gleiche Tätigkeit. Von 1925/26 Sekretär des Zentralverbandes der Angestellten und Leiter der Berufskrankenkasse der kaufm. Angestellten in Stettin. Von 1930/33 beim Arbeitsamt bzw. Landesarbeitsamt Stettin. Anschließend wegen politischer Unzuverlässigkeit fristlos entlassen. Seit Mai 1945 Beschäftigung bei der Stadtverwaltung Stettin und seit August 1945 von der Landesverwaltung mit der Leitung der Krankenkasse der Stadt und Kreis Schwerin beauftragt. Ab November 1946 Ministerial-Direktor im Ministerium für Sozialwesen.

Tätigkeit im öffentlichen Leben: 1918 Mitglied des Zentralverbandes der Angestellten und der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands. Vorstandsmitglied der Ortsgruppe Stettin. Seit Vereinigung der beiden Arbeiterparteien Vorstandsmitglied der SED, Ortsgruppe Schwerin, Vorsteher der Stadtverordnetenversammlung Schwerin.

Oestreich, Werner

Partei: Sozialistische Einheitspartei Deutschlands.
Beruf: Kreissekretär FDGB.
Wohnort: Greifswald.
Geburtsdag: 11. April 1905 zu Stettin.
Lebensgang: Mittelschule, vier Jahre Malerlehre, zwei Jahre Kunstgewerbeschule. 1929 wegen Pressevergehens bestraft, 1932 wegen Gotteslästerung bestraft, 1933 fast ein Jahr Untersuchungshaft wegen Vorbereitung zum Hochverrat. 1945 Sekretär der KPD Stralsund und Greifswald. Seit 1946 Beruf wie oben.

Parg, Wilfried

Partei: Christlich-Demokratische Union Deutschlands.
Beruf: Redakteur.
Wohnort: Schwerin.
Geburtsdag: 6. Juni 1918 zu Raddenfort/Meckl.
Lebensgang: Schulbesuch in Amsterdam und Oberrealschule in Dessau/Anhalt, 1936 Reifeprüfung in Breslau. Praktikum im Junkersmotorenbau, anschließend Wehrpflicht. Nach dem Weltkriege Betätigung als Journalist und 1946 Berufung als Redakteur an den Landessender Schwerin.

Tätigkeit im öffentlichen Leben: Seit Juli 1945 Mitglied der CDU. Von April 1946 2. Vorsitzender der Ortsvereinigung Schwerin. Ab 27. April 1946 Vorstandsmitglied des Landesverbandes und Mitglied des Reichsvorstandes der CDU Berlin, Stadtverordneter der Stadt Schwerin und Mitglied des Landtages.

Pfaffenseller, Bernhard

Partei: Sozialistische Einheitspartei Deutschlands.
Beruf: Zimmerer.
Wohnort: Hagenow.
Geburtsdag: 18. Oktober 1883 zu Augsburg.
Lebensgang: Besuch der Volksschule. Anschließend Erlernung des Zimmererhandwerks in Hagenow. Von 1914/15 Soldat und engl. Gefangenschaft. Ab Januar 1920

SECRET

Stadtrat der Stadt Hagenow. Ausbau der Stadt Hagenow und deren Versorgung mit Gas, Wasser und Elektrizität war die Hauptaufgabe. 1924 stellv. Amtshauptmann für den Kreis Hagenow. Aufziedlung von fünf Rittergütern 1933 Enthebung sämtl. Ämter durch die Nazis und drei Jahre mit Gerichtsverfahren belästigt. Von 1940-45 kriegsdienstverpflichtet beim Landratsamt Hagenow.
 Tätigkeit im öffentlichen Leben: Seit 1902 gewerkschaftlich und seit 1904 in der SPD organisiert. 1912 Vorsitzender der Ortskrankenkasse und Kassierer des Zimmererverbandes, gleichzeitig Vorsitzender des Aufsichtsrates des Konsumvereins für Hagenow. Gründung der SPD und FDGB nach dem Zusammenbruch. Seit dem 15. Februar 1945 Vorsitzender des Kreis-Ausschusses des FDGB und Kreisvorsitzender der SED.

Priesemann, Paul

Partei: Liberal-Demokratische Partei Deutschlands.
 Beruf: Bäcker — Leiter der Organisationsabteilung des Landesverbandes der LDP.

Wohnort: Schwerin.

Geburtstag: 28. August 1913 zu Wulfsahl/Meckl.

Lebensgang: Dorf- und Volksschule. Erlernung des Bäckerhandwerks. Von 1931 bis zum Zusammenbruch Dienst bei der Wehrmacht. Nach Entlassung Umschüler. Ab Herbst 1946 Leiter der Organisationsabteilung des Landesverbandes der LDP.

Quandt, Bernhard

Partei: Sozialistische Einheitspartei Deutschlands.
 Beruf: Eisendreher.

Wohnort: Schwerin.

Geburtstag: 14. April 1903 zu Rostock.

Lebensgang: Besuch der Volksschule in Wismar und Gielow, Kreis Malchin. Anschließend Erlernung des Dreherhandwerks. Ein Jahr Beschäftigung als Heizer in einer Sägerei. Dann Tätigkeit als Dreher in Hamburg. Vorübergehend arbeitslos und dann wieder Tätigkeit in Gielow, Malchin, Stavenhagen und Rostock.

Tätigkeit im öffentlichen Leben: 1920 Mitglied der Sozialistischen Arbeiterjugend. Seit 1923 Mitglied der KPD Hamburg. 1927 Wahl zum Gemeindevertreter und Amtsvertreter des Kreises Malchin. Seit 1932 mecklenburgischer Landtagsabgeordneter. 1933 drei Jahre Gefängnis wegen Vorbereitung zum Hochverrat. 1937 Wieder-

verhaftung anlässlich der Anwesenheit Hitlers und Mussolinis. Am 1. Oktober 1937 Entlassung. Ende 1937 bis August 1939 bei verschiedenen Firmen gearbeitet. Am 1. September 1939 Wiederverhaftung und Überführung in das KZ Sachsenhausen. März 1940 Überführung in das KZ Dachau. Am 5. April 1945 Transport mit anderen Häftlingen nach Lochau/Österreich. Am 23. April 1945 Befreiung durch die Franzosen. Nach 2 1/2-jähriger Wanderung wieder in der Heimat. Als 1. Kreissekretär der KPD des Kreises Güstrow Übernahme des Aufbaus der Partei und am 11. August 1945 Berufung zum Landrat. Wegen längerer Krankheit (Fleckfieber) aus dem Amte ausgeschieden. Nach Wiederherstellung der Gesundheit als 2. Sekretär in den Landesvorstand der KPD, Bezirk Mecklenburg, beordert. Nach Vereinigung der beiden Arbeiterparteien als Organisationssekretär tätig. Seit dem 20. Oktober 1946 Mitglied des Kreistages und Mitglied des Landtages Mecklenburg.

Reichert, Paul

Partei: Christlich-Demokratische Union Deutschlands.
 Beruf: Kaufmann.

Wohnort: Dömitz.

Geburtstag: 16. August 1902 zu Dömitz.

Lebensgang: Besuch der Bürgerschule in Dömitz und des Realgymnasiums in Rostock. Kaufmännische Lehre in einem Exportgeschäft in Hamburg, anschl. bis 1923 Tätigkeit als kaufm. Angestellter in Hamburg. Studium der Nationalökonomie an der Hamburger Universität. Seit 1923 Angestellter, später Mitinhaber der Fa. P. Reichert, Dömitz (Schiffahrts-Spedition und Kohlengroßhandel), außerdem Meldstellenleiter des Schiffer-Betriebsverbandes für die Elbe in Dömitz, anschließend kriegsdienstverpflichtet, ab Februar 1945 Einberufung zur Wehrmacht, Gefangenschaft und Wiederaufnahme der Tätigkeit im Geschäft, Leiter der Nebenstelle Dömitz der Arbeitsgemeinschaft Binnenschifffahrt.

Tätigkeit im öffentlichen Leben: Demokratische Jugendbewegung und republikanische Studenten-Bewegung. Mitglied der Demokratischen Partei. Vorsitzender der Ortsgruppe Dömitz der DDP und späteren Deutschen Staatspartei und des Reichsbanners bis zur Auflösung 1933. Mitglied des Landesvorstandes der Demokratischen Partei. Während der Nazizeit illegale Tätigkeit. Nach

SECRET

dem Zusammenbruch Mitbegründer der Ortsvereinigung der Christlich-Demokratischen Union und Mitglied des Landesvorstandes Mecklenburg der CDU, Mitglied der beratenden Kreisversammlung des Kreises Ludwigslust und Mitglied der beratenden Landesversammlung Mecklenburg, Stadtverordneter in Dömitz, publizistische Mitarbeit an verschiedenen Zeitungen.

Prof. Dr. Eismöcker, Günther

Partei: Sozialistische Einheitspartei Deutschlands.
Beruf: Professor und Dr. phil.
Wohnort: Rostock.

Geburtsstag: 13. Mai 1904 zu Bremen

Lebensgang: Vorschule, Realgymnasium, Reifeprüfung in Bremen Ostern 1922. Studium der Chemie in München (Universität) von Ostern 1922 bis Oktober 1926, Promotion zum Dr. phil. Oktober 1926. Von Oktober 1926 bis Oktober 1936 Assistent am Institut für Physikalische Chemie und am Chemischen Laboratorium der Universität Freiburg im Breisgau; Dozent für anorganische und analytische Chemie dort 1936. Herbst 1936 bis Herbst 1942 außerordentlicher Professor für anorganische Chemie und Technologie an der Universität Göttingen. Seit Herbst 1942 ordentl. Professor der anorganischen Chemie und Direktor des Chem. Instituts der Universität Rostock. Nach dem Zusammenbruch bis Ende 1946 Dekan der Philosophischen Fakultät der Universität Rostock. Seit 1946 Rektor der Universität Rostock.

Tätigkeit im öffentlichen Leben: Mitglied der Stadtverordnetenversammlung der Stadt Rostock (SED-Fraktion). Mitglied der Landesleitung des Kulturbundes zur demokratischen Erneuerung Deutschlands, Landesverband Mecklenburg. Vorsitzender des Bezirks Ost-Mecklenburg des Kulturbundes und Vorsitzender der Wirkungsgruppe Rostock des Kulturbundes zur demokratischen Erneuerung. Mitglied des Ausschusses für Kultur und Volksbildung

Eiseler, Gustav

Partei: Christlich-Demokratische Union Deutschlands.
Beruf: Dipl.-Ing. Inhaber einer Bauschlosserei u. Maschinen-Reparatur-Werkstatt.
Wohnort: Grimmen i. Pomm.
Geburtsstag: 23. Januar 1886 zu Grimmen.

Lebensgang: Volksschule, praktische Ausbildung in einer Bau- und Maschinenschlosserei, Gesellenprüfung. Praktische Tätigkeit in Maschinenbau und Elektrotechnik. Besuch höh. techn. Lehranstalt mit Abschlußprüfung. mittlere Reife. Ingenieur-tätigkeit als Konstrukteur und Betriebsingenieur. Durch Selbststudium erfolgreiche Ablegung des Abiturientenexamens. Studium an der Techn. Hochschule Charlottenburg mit Abschluß des Dipl.-Ing.-Examens. Tätigkeit als Oberingenieur und Leiter großer Firmen im Rheinland. Seit 1927 selbständig als beratender Ingenieur und Sachverständiger der Industrie- und Handelskammer Köln, nebenher von 1939 bis 1945 Gewerbeoberlehrer der Masch.- und Elektrofachschule der Berufsschule Köln-Berg. Gladbach Wesseling und Porz/Rh. Seit Anfang 1945 infolge mehrfacher Ausbombung in Köln wohnhaft in Grimmen Tätigkeit im öffentlichen Leben: Vorsitzender der CDU-Ortsvereinigung und Kreisvorsitzender der CDU. Vor der Nazizeit Mitglied der Freisinnigen Volkspartei bis zur Auflösung dieser Partei. MdL seit Oktober 1946

Dr. Ruthenberg, Willy

Partei: Christlich-Demokratische Union Deutschlands
Beruf: Ober-Studiendirektor, Dozent für höhere Mathematik
Wohnort: Wismar.

Geburtsstag: 1. August 1888 zu Lüneburg.

Lebensgang: Realgymnasium, Studium der Mathematik und Naturwissenschaften an der Techn. Hochschule Berlin und an den Universitäten Halle und Rostock. 1912/13 Promotion zum Dr. phil. und Staatsexamen in Mathematik, Physik, Chemie, Mineralogie, Geologie, Philosophie, Pädagogik, Religion und Deutsch. 1914 Eintritt in den höheren Schuldienst. 1914/16 Weltkriegsteilnehmer. 1918 Oberlehrer in Lauenburg. 1924 Leiter des humanistischen Gymnasiums in Dramburg. 1933 Beurlaubung und Maßregelung durch die Nazis aus politischen Gründen, Versetzung nach Gollnow, Amtsenthebung und Pensionierung wegen Widerstandes gegen das Naziregime. 1942/45 Dozent für höhere Mathematik an der Ingenieur-Akademie Stettin. Durch Ausweisung aus Gollnow Übersiedelung nach Wismar.
Tätigkeit im öffentlichen Leben: 1918 politische Tätigkeit in der Deutsch-Demokratischen Partei als Stadtverordneter, Delegierter u. a. Erfolgreiche Tätigkeit auf dem Gebiet

SECRET

der Schulverwaltung, des Prüfungswesens, der Umgestaltung zum demokratischen Aufbau im Erziehungswesen (Lehrplanreform, Internaterziehung u. a.). August 1945 Begründer der Christlich-Demokratischen Union im Kreis Wismar. Aktive Mitarbeit im Antifablock. 1946 Wahl zum Gemeindevertreter in Wismar.

Dr. Scheffler, Paul-Friedrich

Partei: Liberal-Demokratische Partei Deutschlands.
Beruf: Rechtsanwalt und Notar.

Geburtsdag: 23. April 1895 zu Wismar.

Wohnort: Rostock.

Lebensgang: Bürgerschule, Gymnasium, Studium der Rechtswissenschaften an den Universitäten Jena und Rostock. Nach bestandener Referendar-, Doktor- und Assessor-Examen und Banktätigkeit ab 1931 Rechtsanwalt und Notar in Rostock.

Tätigkeit im öffentlichen Leben: Vor 1933 der Demokratischen Partei nahestehend. Im November 1945 Mitbegründer der Ortsgruppe Rostock der Liberal-Demokratischen Partei Deutschlands und deren Vorsitzender bis November 1946. Ab Juli 1946 Vorsitzender des Kreisverbandes der Liberal-Demokratischen Partei Deutschlands. Als Stadtverordneter der Stadt Rostock und Abgeordneter des Landtages Mecklenburg, Fraktionsführer der Liberal-Demokratischen Partei, Mitglied des Vorstandes der Reichsleitung der Liberal-Demokratischen Partei Deutschlands in Berlin.

Dr. Jur. Schmidt, Ilse

Partei: Christlich-Demokratische Union Deutschlands.

Beruf: Amtsratsrätin.

Wohnort: Schwerin.

Geburtsdag: 11. September 1892 zu Schwerin.

Lebensgang: 1913 Reifeprüfung in Lübeck, 1914/19 Studium der Rechts- und Staatswissenschaften, Volkswirtschaft und Sozialpolitik in Marburg, Berlin und Heidelberg. 1919 Promotion zum Dr. Jur. in Heidelberg. 1920/21 Hilfsreferentin am Württembergischen Arbeitsministerium in Stuttgart, dann Leiterin der Sozialen Frauenschule in Rostock und Sachbearbeiterin am Kreisjugend- und Wohlfahrtsamt Rostock. 1927/29 Sachbearbeiterin am Archiv Deutscher Berufsvorwörter, Frankfurt a. M., gleichzeitig Mitarbeiterin am Zentralblatt für Jugendrecht und Jugendwohlfahrt. 1929/37 Hauptamtliche Do-

zentin für Staats- und Rechtskunde, Wohlfahrtskunde, Volkswirtschaft und Sozialpolitik an der Frauenschule für Volkspflegerinnen, Frankfurt a. M. 1937/38 Bürovorsteherin im Anwaltsbüro Schwerin. 1938/39 Leiterin der Fachklasse für Volkspflegerinnen an den Staatl. Frauenschulen Bremen. 1939/46 Tätigkeit als Vermittlerin, Sachbearbeiterin und Gruppenleiterin im Arbeitseinsatz. Seit dem 1. April 1946 Amtsgerichtsärztin (Vormundschafts- und Nachläßrichter, Jugendstrafrichter) beim Amtsgericht Schwerin.

Tätigkeit im öffentlichen Leben: Seit 17. September 1945 Mitglied der CDU, Landesverband Mecklenburg, Sachbearbeiterin für Frauenfragen im Landesvorstand der CDU, Mitglied des Landesfrauen-Ausschusses (Antifaausschuß), Mitglied der Rechtskommission beim Zentralen Frauen-Ausschuß (Deutsche Zentralverwaltung für Volksbildung in der Sowjetischen Besatzungszone) Berlin.

Schneider, Ida

Partei: Sozialistische Einheitspartei Deutschlands

Beruf: Hausfrau — Neusiedlerin

Wohnort: Gnies auf Rügen.

Geburtsdag: 8. Juni 1899 zu Danzig.

Lebensgang: Mittelschule, Erlernung der Kolonialwarenbranche.

Tätigkeit im öffentlichen Leben: 1920 Mitglied der KPD. Ausübung von Funktionen in der KPD und Roten Hilfe. 1926 Übertritt zur SPD bis zum Verbot 1933. Als Funktionärin tätig. Haussuchungen, Drangsalierungen, Wohnungsräumung sowie Vernehmungen seitens der Gestapo. Nach der Umsiedlung von Danzig nach Pantelitz 1945 Gründerin der Ortsgruppe der SPD in Pantelitz. Im November 1945 Übersiedlung nach Rügen, Gründerin der Ortsgruppe der SED Gnies. Mitglied im Ausschuß für Landwirtschaft, Leiterin des Frauen-Ausschusses der Gemeinde, Sozialausschuß und Gemeindevertreterin.

Schreiber, Adalbert

Partei: Christlich-Demokratische Union.

Beruf: Bauunternehmer — Landrat.

Wohnort: Güstrow.

Geburtsdag: 12. Juni 1895 zu Konitz/Westpr.

SECRET

Lebensgang: Volksschule, höhere Kulturbauerschule, berufliche Ausbildung, Wehrmacht von 1915/19 und 1939/40. Januar 1945 Einberufung erbeten, um Nachstellungen der Kreisleitung und Gestapo infolge antifaschistischer Einstellung zu entgehen. Von 1920/21 bis 1926 im Landesiedlungsamt Schwerin und von 1926/37 als Kreisbaumeister in Güstrow tätig. Im August 1937 wegen antifaschistischer Einstellung aus dem Dienst entlassen. Seit 1938 selbständig als Bauunternehmer in Güstrow. Vom November 1945 bis April 1946 Tätigkeit in der Propaganda-Abteilung des Landespräsidenten Schwerin. Vom Mai bis August 1946 Leiter des Dezernats für Landwirtschaft und Grundstücksverwaltung in Greifswald. Seit 10. Februar d. J. Landrat des Kreises Schönberg.

Tätigkeit im öffentlichen Leben: In früheren Jahren Mitglied der Deutsch-Demokratischen Partei.

Schritt, Wilhelm

Partei: Vereinigung der gegenseitigen Bauernhilfe.
Beruf: Bauer.
Wohnort: Demmin.
Geburtsort: 1. November 1892 in der Ukraine.

Lebensgang: Deutsch-Russische Schule bis 1902. Volksschule in Deutschland. Drei Jahre landwirtschaftliche Fortbildungsschule. Dann in der Landwirtschaft des Vaters und in ar eren Betrieben beschäftigt. Anschließend Militärzeit bis zum Vizefeldwebel, Auszeichnung des EK 1. Klasse. Tätigkeit bei der Geheimen Feldpolizei und Kriminalpolizei. Durch erfolgreiche Tätigkeit bei der Regierung Allenstein vor Erreichung des gesetzlichen Alters Anstellung als Beamter. Nach Spezialausbildung im Photographieren, Daktyloskopieren usw. mit Sonderaufträgen des Innenministers Severing beauftragt, außerdem führende Stelle im Reichsbanner. 1928 durch Krankheit dienstuntauglich und Austritt aus dem Staatsdienst. Im März 1928 Übernahme der Geschäftsstelle der Demokratischen Partei im Reg.-Bezirk Allenstein. 1929 Kauf eines Bauernhofes. 1935 durch die Nazis zu 2 Mon. Gefängnis verurteilt. Gerichtliches Verfahren und Geldstrafen. 1943 durch die Gestapo nach Stettin verschleppt. Nach sechs-wöchiger Untersuchungszeit von der Gestapo als unschuldig entlassen. Zu gleicher Zeit Verhaftung durch die Partei und Einlieferung ins Gerichtsgefängnis. Januar 1944 Überweisung zum Zuchtthaus Gollnow. Am

17. Januar 1944 Verurteilung vor dem Sondergericht wegen politischer Unzuverlässigkeit und Staatsgefährdung zu acht Monaten Gefängnis. Verbüßung der Strafe in Stargard/Pomm. Im Frühjahr 1945 vor das SS-Gericht gestellt. Oktober 1945 Abtretung der Bauernwirtschaft an die Polen.

Tätigkeit im öffentlichen Leben: 1924 Vorsitzender des Mieter- u. Bodenreform-Verbandes Gilgenburg Ostpr. Vertrauensmann für obere und untere Beamte des Polizeiverbandes (Schrader-Verband SPD), gleichzeitig Ratsmann der Stadt Gilgenburg. 1929 Provinzial-Landtagsabgeordneter der Demokratischen Partei. 1932 Berufung in den Reichssiedlungs-Ausschuß. 1945 Vorsitzender des Kreiskomitees für gegenseitige Bauernhilfe. Seit Dezember 1945 Mitglied der KPD und faschistisches Opfer. Seit Oktober 1946 Landtagsabgeordneter der VdGB.

Schulz, Albert

Partei: Sozialistische Einheitspartei Deutschlands.
Beruf: Redakteur.
Wohnort: Rostock.

Geburtsort: 11. Oktober 1895 zu Rostock.

Lebensgang: Volksschule, Maschinenbaulehre. Wanderschaft. Kriegsdienst. Von Ende 1919 bis September 1926 Ortskrankenkassenangestellter. Von 1926 bis 1933 Redakteur der Meckl. Volkszeitung in Rostock. 1933 bis 1945 Zigarrenhändler. Von Juli 1945 bis 31. Januar 1946 Parteisekretär der SPD. Ab 1. Februar 1946 Oberbürgermeister der Stadt Rostock.

Tätigkeit im öffentlichen Leben: Seit 1910 tätig in der Sozialistischen Jugendbewegung. Von 1920 bis 1933 stellv., später 1. Vorsitzender der Sozialdemokratischen Partei in Rostock. Mitglied des Landesvorstandes der SPD bis 1933 und ab 1945 Mitglied des Landesvorstandes der SED. Von der Gründung des Reichsbanners 1924 bis zur Auflösung Gauvorsitzender des Gaues Meckl.-Lübeck. Mitglied des Meckl.-Schwerinischen Landtages von 1921/33, des Reichstages 1932.

Schulz, Erich

Partei: Sozialistische Einheitspartei Deutschlands.
Beruf: Korrektor, Kreissekretär.
Wohnort: Grimmen.
Geburtsort: 30. Mai 1900 zu Brandenburg.

SECRET

Lebensgang: Volksschule, Schriftsetzlehrling, Setzer, Metteur, Korrektor. 1928/30 Sekretär des Ortsvereins Brandenburg SPD. 1930 Unterbezirkssekretär der SPD. 1933 erwerbelos, dann später wieder Tätigkeit als Korrektor.

Tätigkeit im öffentlichen Leben: Von 1914/33 Mitglied der Sozialistischen Arbeiterjugend Deutschlands, Mitglied der SPD. Teilnehmer am Vereinigungsparteitag. Seit Gründung der SED Kreisvorsitzender im Kreis Grimmen. Mitglied des Landesvorstandes der SED.

Schwarz, Karl

Partei: Christlich-Demokratische Union Deutschlands.

Beruf: Kreisschulrat.

Wohnort: Neubrandenburg.

Geburtstag: 3. Juni 1882 zu Obersdorf, Kreis Lebus.

Lebensgang: Volksschule, Präparandenanstalt und Lehrerseminar. Lehrerprüfung am 7. März 1902. Tätigkeit als Lehrer in Wotenick. Vom 1. April 1902 bis 31. März 1903 Militärdienstpflicht. Weitere Tätigkeit als Landlehrer und Vorbereitung zum Mittelschullehrer. In Stettin Ablegung der Mittelschullehrer- und Rektorprüfung. 1912 Übertragung der Rektorstelle im Ostseebad Misdroy. 1915 Eintritt in den Schulaufsichtsdienst, zunächst als Ortsschulinspektor, später als Kreis Schulinspektor. 1933 aus politischen Gründen aus dem Staatsdienst Entlassung. In Berlin Tätigkeit als Stenograph. Stand unter Beobachtung der NSDAP und SS. Erwerb eines ländlichen Grundstückes in Neuhardenberg im Oderbruch. Ab 5. August 1945 Kreis Schulrat des Kreises Randow und später des Kreises Stargard-Nord.

Tätigkeit im öffentlichen Leben: Seit 1912 im Vereinsleben und in der Gemeinde- und Kurverwaltung tätig. 1918 Mitglied der Deutsch-Demokratischen Partei, Vorsitzender der Ortsgruppe Misdroy, Mitglied des Provinzialvorstandes der DDP und des Sozialausschusses beim Oberpräsidium in Stettin, Mitglied mehrerer Ausschüsse des Reichsvorstandes in Berlin, Orts- und Kreisvorsitzender der Ortsgruppe Cammin/Pomm. der DDP. Landtags- und Reichstagskandidat. Am 20. Oktober 1948 Beitritt zur CDU. Vorsitzender der Ortsvereinigung der CDU Neubrandenburg. Fraktionsvorsitzender in der Stadtvertretung.

Schwartz, Heinrich

Partei: Sozialistische Einheitspartei Deutschlands.
Beruf: Landespastor, Leiter des Stiftes Bethlehem.
Wohnort: Ludwigslust/Meckl.

Geburtstag: 22. September 1903 zu Düsseldorf Oberkassel.
Lebensgang: Besuch der Volksschule in Viersen, Rhld. und des Realgymnasiums Berlin-Tempelhof; Studium der Theologie und Philosophie an der Universität Berlin. Seit 1933 im mecklenburgischen Kirchendienst, 1941 kommissarischer Leiter des Stiftes Bethlehem in Ludwigslust, 1942 durch Gestapo ausgewiesen. 1943 als Kraftfahrer zur Wehrmacht eingezogen. 1945 als Unteroffizier aus engl. Kriegsgefangenschaft entlassen und seither wieder Leiter des Stiftes Bethlehem.

Tätigkeit im öffentlichen Leben: 1928 Begründer der religiös-sozialistischen Bewegung in Lippe, Mitgliedschaft in der SPD. Mitarbeiter an der Sozialistischen Tagespresse; an der „Zeitschrift für Religion und Sozialismus“, Herausgeber der Korrespondenz „Kultur und Politik“. 1933 illegale politische und kirchenpolitische Tätigkeit. Oktober 1945 Mitglied der SPD, seit der Vereinigung der Sozialistischen Partei SED, Vorsitzender der Stadtversammlung Ludwigslust. Vorsitzender des Kulturbundes zur demokratischen Erneuerung Deutschlands in Ludwigslust.

Dr. Stratzmann, Friedrich

Partei: Liberal-Demokratische Partei Deutschlands.
Beruf: Dr. jur. — Ministerialrat a. D.

Wohnort: Schwerin.

Geburtstag: 20. April 1875 zu Schwarmstadt/Hannover.
Lebensgang: Bürgerschule, Gymnasium, 1896 Abituridenten-Examen, Studium in Rechtswissenschaft und Volkswirtschaft an den Universitäten Heidelberg, Berlin und Rostock. Erste juristische Prüfung 1900 und Promotion zum Dr. juris. Militärdienstpflicht. Nach Ablegung 2. juristischer Prüfung Eintritt in den mecklenburgischen Staatsdienst, Ausbildung im Verwaltungswesen in Schwerin, Dresden und Köln. Tätigkeit in Schwerin als Regierungsrat, 1911 als Ministerialrat und Vortragender Rat im mecklenburgischen Finanzministerium. Im ersten Weltkrieg 1914/15 Oberlt. d. Res. Im Jahre 1919 Abschied aus dem Staatsdienst genommen, dann Direktor der

SECRET

Meckl. Depositen- und Wechselbank. 1943 in den Ruhestand getreten. 1948 Tätigkeit bei der Inneren Mission der Meckl. Landeskirche.

Tätigkeit im öffentlichen Leben: Seit 1918 Mitglied der Demokratischen Partei, seit 1946 Mitglied der Liberal-Demokratischen Partei; ab 1946 Mitglied des Landtages und der Stadtvertretung. Präsident der Landesynode der Meckl. Landeskirche.

Vollbrecht, geb. Eiseber, Maria

Partei: Sozialistische Einheitspartei Deutschlands.

Beruf: Studentin.

Wohnort: Greifswald.

Geburtsort: 11. Dezember 1922 zu Zwickau.

Lebensgang: Besuch der Volksschule, des Reform-Real-Gymnasiums, öffentliche Höhere Handelslehranstalt, Obersekundarstufe, Ableistung eines Landwehrjahres, Ablegung der Reifeprüfung. Vorübergehend im Betrieb der Eltern - Gastwirtschaft - tätig gewesen. Durch Umstellung des elterlichen Betriebes als Volksküche für die Rote Hilfe Aufnahme einer Tätigkeit in der Umsiedlerbetreuung. Februar 1946 Beginn des Studiums der Landwirtschaft.

Tätigkeit im öffentlichen Leben: 1. Vorsitzende der früheren Arbeitsgemeinschaft demokratischer Studenten, jetzigen Bezirksgruppe Studenten. In den beiden ersten Semestern Sozialreferentin im Studenten-Ausschuß. Seit 1. Januar 1946 Mitglied der KPD und später SED.

Voll, Hans-Jürgen

Partei: Liberal-Demokratische Partei Deutschlands.

Beruf: Forstamtsleiter.

Wohnort: Güstrow.

Geburtsort: 13. Dezember 1904 zu Kaiserslautern.

Lebensgang: Reifeprüfung, Studium in Natur-, Rechts- und Staatswissenschaften sowie Landwirtschaftslehre. 1925/33 praktische und wissenschaftliche Vorbereitung auf den meckl. Forstverwaltungsdienst mit Studium der Forst-, Rechts- und Staatswissenschaften an Universitäten und Hochschulen. Nach Ablegung der Diplomprüfung und vorgeschriebenen Prüfungen für den Forstverwaltungsdienst von 1933/36 Berufsausbildung in meckl. Forst-

amtern. Ab 1934 Forstamtsleiter in Güstrow und Steinförde. Von 1939/45 Soldat, nach dem Zusammenbruch Entlassung. Ab Dezember 1945 Tätigkeit als Forstamtsleiter, Kreisforstbeauftragter und Referent. Ab 1. Januar 1946 Übernahme der Verwaltung des Forstamts Güstrow und Geschäfte des Kreisforstbeauftragten.

Tätigkeit im öffentlichen Leben: Seit Herbst 1946 Stadtverordneter in Schwerin, ab Oktober 1946 Mitglied des Landtages Mecklenburg und verschiedener Ausschüsse.

Voll, Otto

Partei: Sozialistische Einheitspartei Deutschlands.

Beruf: Kaufmann.

Wohnort: Schwerin.

Geburtsort: 19. September 1893 zu Danzig.

Lebensgang: Volks- und Mittelschule, kaufmännische Lehre Militärdienst. Teilnahme am Weltkrieg fünfmal verwundet. Russische Gefangenschaft in Sibirien. 1918 Soldatenrat in Danzig. 1920/33 Tätigkeit beim Arbeitsamt Schlochau. Entlassung wegen Verdachts staatsfeindlicher Einstellung. Im Jahre 1933 etwa zehnmalige Haus-suchungen und Festnahmen. 7 Monate Schutzhaft im Kreisgefängnis Schlochau. 1933/38 arbeitslos. Als Schwerbeschädigter kurze Arbeitsleistung bei der AOK Danzig 1939/43 als Schwerbeschädigter bei der Danziger Privat-Aktien-Bank Danzig. Nach Übernahme durch die Bank der Deutschen Arbeit als erster wegen politischer Unzuverlässigkeit und politischer Umtriebe fristlose Entlassung. 1943/45 Angestellter, Einkäufer und Mitinhaber bei der Textilfirma Jahr & Co., Danzig. Später Angestellter bei der Auffanggez. für Kriegsteilnehmerbetriebe Gotenhafen. Geschäftsführer des Zentralkontors für Industrie und Handel Mecklenburg G. m. b. H.

Tätigkeit im öffentlichen Leben: 1925 Mitglied der SPD. Versammlungsredner der SPD Schlochau und Kreis Grenz-sammlungsredner der SPD Schlochau und Kreis Zersetzungsarbeit mit KZ-Lägern und bei der Schützengrabens-Aktion in Westpreußen. Ab 1945 Vizepräsident der Industrie- und Handelskammer Mecklenburg in Schwerin, Landtags-abgeordneter, Vorsitzender des Wirtschafts-Ausschusses, Beisitzer des Haupt- und Finanz-Ausschusses. Treuhänder der Fa. L. Franz jr. Textilgroßhandlg. und Aufsichtsrats-vorsitzender der Meckl. Treuhandgesellschaft.

SECRET

Wasoyenk, Hans

Partei: Sozialistische Einheitspartei Deutschlands.
Beruf: Buchdrucker.
Wohnort: Güstrow.
Geburtsdag: 22. September 1887 zu Güstrow.
Lebensgang: Besuch der Volksschule zu Güstrow.
Tätigkeit im öffentlichen Leben: 1912 bis 1916 Sozialistische Arbeiterjugend. 1916 bis 1918 Militärdienst. 1918 bis 1926 Tätigkeit in der Sozialistischen Jugendbewegung und SPD. 1926 bis 1933 politische Tätigkeit in der KPD. 1933 wegen Vorbereitung zum Hochverrat 2 Jahre im Gefängnis Dreßbergen. 1945 Dezernent des Kulturamts Güstrow. 1946 Oberbürgermeister der kreisfreien Stadt Güstrow.

Wehmer, Friedrich

Partei: Vereinigung der gegenseitigen Bauernhilfe.
Beruf: Landw. Arbeiter, Landessekretär.
Wohnort: Schwerin.
Geburtsdag: 25. Dezember 1885 zu Plate/Mecklb.
Lebensgang: Volksschule, landw. Arbeiter, Waldarbeiter. Selbständig im landwirtschaftlichen Betrieb. 1941/45 Geschäftsführer der Raiffeisenkasse in Plate. 1914/18 Kriegsteilnehmer, zweimal verwundet. Vom 1. Mai 1944 Landessekretär in der Vereinigung der gegenseitigen Bauernhilfe.
Tätigkeit im öffentlichen Leben: Seit 1919 politisch organisiert in der SPD, gewerkschaftlich im deutschen Landarbeiter-Verband. 1919/33 und 1945/46 Bürgermeister in Plate. Von 1920/33 Mitglied des Mecklenburgischen Landtages, des Landesverwaltungsrats und des Landesverwaltungsgerichts. Von 1928/1933 Vorsitzender der Amtsländkrankenkasse Schwerin. 1944 von der damaligen Gestapo in Schutzhaft genommen. Mitglied der Beratenden Landesversammlung.

Wendelburg, Karl

Partei: Liberal-Demokratische Partei Deutschlands.
Beruf: Maschinenbauer.
Wohnort: Neubrandenburg.
Geburtsdag: 28. November 1883 zu Neubrandenburg.
Lebensgang: Mittelschule. Erlernung des Maschinenbauhandwerks. Gesellenprüfung im April 1901. Von 1901/07 Wanderjahre. Am 1. Juli 1907 Übernahme des väter-

lichen Betriebes (Maschinenbau). Juni 1908 Militärdienstpflicht. Oktober 1915 Einstellung bei der Minenabteilung Cuxhafen und Versetzung zur Werftdivision. Auf Anforderung lebenswichtiger Betriebe aus dem Heeresdienst 1917 entlassen. Im eigenen Betriebe tätig.

Tätigkeit im öffentlichen Leben: 1922/29 wiederholt Stadtverordneter für die Gruppe Handwerk und Gewerbe. 1929 Wahl zum Stadtrat. Wegen Nichtbeitritts zur NSDAP 1931 Amtsenthebung. 1920 bis zur zwangsweisen Auflösung der Parteien Mitglied der Deutschen Volkspartei. Seit dem 30. August 1945 Vorsitzender der Liberal-Demokratischen Partei Deutschlands, Ortsgruppe Neubrandenburg. Ab April 1946 Kreisvorsitzender des Kreises Neubrandenburg. Seit Oktober 1946 unbesoldeter Stadtrat der Stadt Neubrandenburg.

Witteborn, Hermann

Partei: Sozialistische Einheitspartei Deutschlands.
Beruf: Rechtsanwalts-Angestellter.
Wohnort: Schwerin.
Geburtsdag: 7. Januar 1913 zu Oberhausen, Kr. Querturt Sa.
Lebensgang: Volksschule. 1927/30 Lehre in einem Rechtsanwaltsbüro. Von 1930/35 mit einigen Unterbrechungen arbeitslos. Herbst 1933 Verhaftung und Überführung in das Konzentrationslager „Lichtenburg“ bei Torgau wegen marxistischer Zersetzung in Arbeitsdienstlagern. Entlassung im Juli 1934.

Tätigkeit im öffentlichen Leben: Ab 1928 gewerkschaftlich im ZdA organisiert. Gründung der Ortsgruppe der Sozialistischen Arbeiterjugend in Oberöbblingen am See im Jahre 1929. Ab 1931 ehrenamtlich in der Bezirksleitung in Halle/Seale tätig. 1930 Mitglied der Sozialdemokratischen Partei bis zur Auflösung 1933. Anschließend Eintritt in das Reichsbanner. 1932 Beteiligung am freiwilligen Arbeitsdienst des Reichsbanners. Ab Januar 1933 zwangsweise Überführung mit gesamtem Lager in NS-Arbeitsdienstlager. Mit Eintritt in die Wehrmacht 1935 erfolgte illegale Tätigkeit als Verbindungsmann zur Gruppe „Leuschner“. Juli 1945 Eintritt in die Sozialdemokratische Partei in Barth/Pomm. Seit November 1945 Mitarbeiter beim Landesvorstand der SPD in Schwerin. Seit Vereinigung Mitglied des Landesvorstandes der SED und des Sekretariats Mecklenburg.

Dr. Witte, Siegfried

Partei: Christlich-Demokratische Union Deutschlands.
Beruf: Diplom-Kaufmann, Minister.

Wohnort: Schwerin.

Geburtsort: 9. Februar 1897 zu Rostock.

Lebensgang: Gymnasium, Kriegsteilnehmer 1914/18, als Leutnant d. Res. ausgeschieden. 1929/21 Studium an der Handels-Hochschule Berlin und Universität Frankfurt in Volkswirtschaftslehre, Betriebswirtschaftslehre und Wirtschaftsgeographie. August 1920 Prüfung zum Diplom-Kaufmann. Juli 1921 Promotion zum Doktor der Staatswissenschaften. August 1921/46 Tätigkeit als Angestellter, Prokurist und Gesellschafter in der Chem. Fabrik und Arzneimittel-Großhandlung Friedr. Witte in Rostock. Zahlreiche Reisen in fast alle Länder Europas und nach Südamerika.

Tätigkeit im öffentlichen Leben: August 1945 Begründer der Ortsvereinigung Rostock der CDU. Leitung der Ortsvereinigung als 1. Vorsitzender bis August 1946. Vom September 1945 bis Dezember 1946 Mitglied des Antifa-Blocks in Rostock. April 1946 Übernahme des Vorsitzes des neugegründeten Kreisverbandes Rostock der CDU. Mitglied der beratenden Stadtversammlung, der beratenden Landesversammlung in Rostock. Wahl in die Rostocker Stadtvertretung und Meckl. Landtag.

Wallermann, Frieda

Partei: Sozialistische Einheitspartei Deutschlands.
Beruf: Kaufm. Angestellte. Leiterin der Abteilung Arbeit und Sozialfürsorge.

Wohnort: Schwerin.

Geburtsort: 11. November 1910 zu Gelsenkirchen/Westf.

Lebensgang: Volksschule, Erlernung des Haushalts und der Kolonialwarenbranche, Verkäuferin, Lagerhalterin, Filialleiterin. In den Jahren 1934/41 im eigenen Betrieb tätig. Nach Stilllegung des Betriebes Kriegsaushilfskraft bei der Stadtverwaltung. Durch Umsiedlung nach Barth (Pomm.) gekommen. Nach dem Zusammenschluß zur SED Berufung in den Landesvorstand als Leiterin der Abteilung Arbeit und Sozialfürsorge.

Tätigkeit im öffentlichen Leben: 1934/36 Mitglied der Sozialistischen Arbeiterjugend. Seit dem 18. Lebensjahr Mitglied der Sozialistischen Partei, aktive Sportlerin und Vorstandsmittglied bis zur Auflösung 1936. Seit August 1945 Mitglied der SPD.

9 Ständige Ausschüsse des Landtages

Haupt-Ausschuß:

Kurt Bürger, SED
Albert Schulz, SED
Erh. Forgbert, SED
Otto Voß, SED
Luise Nierste, SED
Dr. Lobedanz, Vors., CDU
Werner Jöhren, CDU
Adalbert Schreiber, CDU
Dr. Stratmann, LDP
Ernst Goldenbaum, VdgB

Berat. Dr. Scheffler, LDP

" Frau Dr. Schmidt, CDU

2. Rechts-Ausschuß:

Hans Fuchs, SED
Willi Nudow, SED
Wilhelm Bick, SED
A. Kundermann, SED
Kurt Bürger, Vors., SED
Karl Koch, CDU
Rud. Neubeck, CDU
Adolf Lüben, CDU
Paul Bergmann, LDP
Ernst Goldenbaum, VdgB

Berat. Dr. Scheffler, LDP

" Dr. Kaltenborn, CDU

" E. Glückauf, SED

3. Wirtschafts-Ausschuß:

Fritz Hell, SED
Otto Voß, Vors., SED
Karl Moritz, SED
Herta Geffke, SED
Johann Köhn, SED
Paul Reichert, CDU
Dr. Kaltenborn, CDU
Johannes Knorr, CDU
Kurt Kröning, LDP
Friedrich Wehmer, VdgB

Berat. Gerhard Lenski, CDU

" Edm. Geißler, LDP

SECRET

Dr. H. Franz Duffner, SED
" **Erich Gießler, SED**

4. Verfassungs-Ausschuß:

Hans Fuchs, SED
Wilhelm Bick, SED
A. Kindermann, SED
Kurt Bürger, SED
Albert Schulz, SED
Dr. Lobedan, CDU
Werner Jöhren, Vors., CDU
Rud. Neuback, CDU
Paul Priessmann, LDP
Ernst Goldenbaum, VdgB

Berat. Erwin Alex, SED
" **Paul Bergmann, LDP**
" **Karl Koch, CDU**

5. Sozial-Ausschuß:

Karl Moritz, SED
Ed. Lissner, SED
Werner Oestreich, SED
Clara Hacker, Vors., SED
Rudolf Feilenberg, SED
Dr. Ilse Schmidt, CDU
Herb. Kaphengst, CDU
Jos. Köchler, CDU
Karl Wendelburg, LDP
Wilh. Schritt, VdgB

Berat. Frieda Wollermann, SED
" **Kurt Herzog, CDU**
" **Hans Jürgen Voß, LDP**

6. Kultur-Ausschuß:

Dr. Riemöcher, SED
Dr. Brodel, SED
E. Gückauf, SED
R. Birnbaum, SED
H. Schwart, SED
Dr. Ruthenberg, Vors., CDU
Karl Schwarz, CDU
Otto Karsten, CDU
Fr. Wehmer, VdgB
Gertr. Kempe, LDP

Berat. Rud. Feilenberg, SED

Berat. W. Parge, CDU
" **Hans Fröhmecke, LDP**

7. Landwirtschafts-Ausschuß:

Max Fank, SED
Bernh. Pfaffenzeller, SED
Bernh. Quandt, SED
Ida Schneider, SED
Grete Goldenbaum, SED
Herb. Freitag, CDU
E. Kosegarten, CDU
A. Schreiber, CDU
Edm. Geißler, Vors., LDP
Wilh. Schritt, VdgB

Berat. Paul Härtel, SED
" **Ernst Greese, CDU**
" **Hans J. Voß, LDP**

8. Finanz-Ausschuß:

Kurt Bürger, SED
Albert Schulz, SED
Erh. Forgbert, Vors., SED
Otto Voß, SED
Luise Nierste, SED
Dr. Lobedan, CDU
Paul Reichert, CDU
Dr. Ruthenberg, CDU
Dr. Stratmann, LDP
Ernst Goldenbaum, VdgB

Berat. Dr. Kaltenborn, CDU
" **Rob. Keitel, LDP**

9. Eingaben-Ausschuß:

Xaver Karl, Vors., SED
Frieda Wollermann, SED
Hans Mahncke, SED
Grete Goldenbaum, SED
Clara Hacker, SED
Eugen Jacobs, CDU
Walter Müller, CDU
Dr. Ilse Schmidt, CDU
Robert Keitel, LDP
Friedrich Wehmer, VdgB

Berat. Marg. Müller, CDU
Edm. Geißler, LDP

SECRET

10. Aufbau- u. Umstiedler-Ausschuß:

Frieda Wollermann, SED
Erich Förgbert, SED
Paul Härtel, SED
Wilhelm Bick, Vors., SED
Erich Schulz, SED
Rudolf Haaker, CDU
Adalbert Schreiber, CDU
Adolf Knipper, CDU
Hans Fröhmecke, LDP
Ernst Goldenbaum, VdgB
Berat. Erich Oniffke, SED
.. Franz Dahlem, SED
.. Gustav Röepler, CDU
.. Karl Wendelburg, LDP

11. Jugend-Ausschuß:

Heinz Schwartz, SED
Herm. Witteborn, Vors., SED
Wald. Bords, SED
Emmy Höckstädt, SED
Monika Vollbrecht, SED
Wilfr. Parge, CDU
Frau Dr. v. Harten, CDU
Kurt Herzog, CDU
Paul Priesemann, LDP
Friedr. Wehmer, VdgB
Berat. Erich Glückauf, SED
.. Ad. Knipper, CDU
.. Hans Fröhmecke, LDP

12. Wahlprüfungs-Ausschuß:

Luisa Nierste, SED
Wilhelm Bick, SED
Ella Griehl, SED
Bernh. Quandt, SED
A. Kundermann, SED
Karl Koch, Vors., CDU
Eugen Jacobs, CDU
Gust. Röepler, CDU
Hans J. Voß, LDP
Friedr. Wehmer, VdgB
Berat. Paul Priesemann, LDP

3. Begnadigungs-Ausschuß:

Landtagspräsident Moltmann, SED
Kurt Bürger, SED
Karl Koch, CDU
Dr. Stratmann, LDP
Ernst Goldenbaum, VdgB

4. Kommunal-Ausschuß:

Carl Moltmann, Vorsitzender, SED
Wilhelm Bick, SED
Hans Fuchs, SED
Hans Warscycek, SED
Willi Nudow, SED
Werner Jöhren, CDU
Karl Koch, CDU
Adalbert Schreiber, CDU
Dr. Stratmann, LDP
Ernst Goldenbaum, VdgB
Berat. Gustav Bergmann, LDP
.. Walter Kolberg, CDU

SECRET

SECRET

10. Die Abgeordneten nach Fraktionen

Fraktion der Sozialistischen Einheitspartei

1. Meisemann, Carl, Landesvors. SED, Schwerin
2. Bürger, Kurt, Landesvors. SED, Schwerin
3. Nierste, Luise, Leiterin des Landes-Frauen-Ausschusses, Schwerin
4. Dahlmann, Franz, Mitglied des Zentralsekretariats der SED, Berlin-Niederschönhausen, Viktoriastraße 22
5. Goffna, Herta, Leiterin der Frauen-Abteilung im Landesvorstand SED, (Näherin), Schwerin
6. Galfke, Erich, Mitglied des Zentralsekretariats SED, Berlin-Zehlendorf, Ihweg 16
7. Hoff, Fritz, Vorsitzender des FDGB, Mecklenburg, Schwerin
8. Reimer, Maria, Rektorin, Groß Kiesow
9. Karl, Xaver, Parteisekretär (Klempner und Installateur), Schwerin
10. Quandt, Bernhard, Parteisekretär (Kisendreher), Schwerin
11. Wollermann, Frieda, Leiterin der Abt. Umsiedler und Sozialfürsorge im Landesvorstand SED (Verkäuferin), Schwerin
12. Blieseker, Prof. Dr., Günther, Rektor der Universität Rostock, Rostock
13. Borda, Waldemar, Landesjugendleiter FDJ, Schwerin
14. Haack, Clara, Frauenleiterin FDGB, Schwerin-Zippendorf
15. Voth, Otto, Vorstandsmitglied der Industrie- und Handelskammer, Schwerin
16. Kundermann, Aenne, Leiterin der Personalabteilung im Landesvorstand der SED (Stenotypistin), Schwerin
17. Göttsch, Erich, Leiter der Abteilung Kultur-Erziehung im Landesvorstand SED (Journalist), Schwerin
18. Alex, Erwin, Bezirksbürgermeister (Ingenieur), Rehna
19. Fank, Max, 1. Kreissekretär Stralsund (Oberfischmeister), Stralsund
20. Goldenbaum, Grete, Bäuerin, Parchim
21. Haritz, Karl, 1. Kreissekretär Wismar (Schmied), Wismar
22. Brodel, Dr., Willi, Vorsitzender des Kulturbundes Mecklenburg (Schriftleiter), Schwerin
23. Fink, Maria, Instruktr. des Landesvorstandes der SED (Kontoristin), Ueckermünde

24. Köhn, Johann, Präsident der Handwerkskammer, Schwerin
25. Schwartz, Heinrich, Landespastor, Ludwigslust
26. Härtel, Paul, 1. Sekretär des Kreisvorstandes der SED Wismar (Maschinenschlosser), Wismar
27. Lisner, Eduard, 2. Vorsitzender des FDGB (Gewerkschaftsangestellter), Schwerin
28. Griehl, Elisabeth, Frauenleiterin im Kreisvorstand Anklam (Weißenäherin), Anklam
29. Pfaffenweller, Bernhard, 1. Sekretär des Kreisvorstandes Hagenow (Zimmerer), Hagenow
30. Bick, Wilhelm, Parteisekretär (Kaufmann), Schwerin
31. Warscyock, Hans, Stadtrat, 3. Sekretär des Kreisvorstandes der SED Güstrow (Schriftsetzer), Güstrow
32. Veilbrocht, Monika, Studentin, Greifswald
33. Mahnke, Hans, Kreissekretär FDGB in Rostock (Schmied), Rostock
34. Schulz, Erich, 1. Sekretär des Kreises Grimmen der SED (Korrektor), Grimmen
35. Wittelborn, Hermann, Parteisekretär (Bürogehilfe), Schwerin
36. Hückerdt, Emmi, Lehrerin, Malchin
37. Bauer, Max, Bezirksschulrat (Korrektor), Suckow
38. Laas, Otto, 2. Sekretär des Kreises Randow der SED (Stellmacher), Löcknitz
39. Fuchs, Hans, Stadtrat in Schwerin (Geschäftsführer), Schwerin
40. Schulz, Albert, Oberbürgermeister in Rostock, Rostock
41. Schneider, Ida, Leiterin des Frauen-Ausschusses der Gemeinde Gnies (Hausfrau)
42. Förgert, Erhard, Direktor der Landesbank Schwerin (Angestellter), Schwerin
43. Follenberg, Friedrich, 1. Sekretär des Kreises Ludwigslust (Maschinenbauer), Ludwigslust
44. Birbaum, Rudolf, 1. Sekretär des Kreises Demmin (Schriftsetzer), Schwerin
45. Nudow, Willi, Krankenkassen-Direktor in Schwerin, Schwerin

Fraktion der Christlich-Demokratischen Union

1. Lebedanz, Dr. jur., Reinhold, Schwerin
2. Küchler, Josef, Schlosser, Rostock
3. Schmidt, Dr., Ilse, Amtsratsrätin, Schwerin
4. Freitag, Herbert, Bauer, Dassow
5. Pargo, Wilfried, Redakteur, Schwerin

SECRET

- 1. Jähns, Werner, Verlagsbuchhändler, Heringedorf
- 2. Kasper, Johannes, Gewerkschaftssekretär, Rostock
- 3. Witten, Dr., Siegfried, Fabrikant, Rostock
- 4. v. Marlow, Dr., Annemarie, Rektorin, Rostock
- 5. Jacobs, Eugen, Tapeziermeister, Schwerin
- 6. Ruthenberg, Dr., Willi, Oberstudiendirektor, Wismar
- 7. Kolberg, Walter, Bäckermeister, Wolgast
- 8. Reibher, Paul, Leiter der Binnenschiffahrt, Dömitz
- 9. Kalkenberg, Dr., Karl-Heinz, Wirtschaftsjurist, Schwerin
- 10. Hornig, Kurt, Angestellter, Schwerin
- 11. Gross, Ernst, Bauer, Ueckermünde
- 12. Schreiber, Adalbert, Bauunternehmer, Güstrow
- 13. Schwarz, Karl, Kreisschulrat, Neubrandenburg
- 14. Koch, Karl, Rechtsanwalt, Schönberg
- 15. Knipper, Adolf, Angestellter, Teterow
- 16. Kaphengst, Herbert, Postangestellter, Schwerin
- 17. Neubock, Rudolf, Rechtsanwalt, Schwerin
- 18. Müller, Margareta, Hausfrau, Zinnowitz
- 19. Lüben, Adolf, Amtshauptmann a. D., Grevesmühlen
- 20. Fischer, Franz, Maschinenmeister, Schönberg
- 21. Karsten, Otto, Angestellter, Zarrentin
- 22. Rösler, Gustav, Schlossereibetrieb, Grimmen
- 23. Lamski, Gerhard, Angestellter, Anklam
- 24. Haaker, Rudolf, Schmiedemeister, Neubukow
- 25. Koenigstein, Ernst, Bauer, Wiendorf
- 26. Müller, Walter, Stadtrat, Grabow

Fraktion der Liberal-Demokratischen Partei Deutschlands

- 1. Stratzmann, Dr., Friedrich, Min.-Rat a. D., Schwerin
- 2. Schöffler, Dr., Paul-Fr., Rechtsanwalt, Rostock
- 3. Krüning, Kurt, Kaufmann, Stralsund
- 4. Kamps, Gertrud, Lehrerin, Demmin
- 5. Prümbe, Hans, Angestellter, Neustrelitz
- 6. Kottel, Robert, Steuerinspektor, Waren
- 7. Göttsche, Edmund, Bauer, Crivitz
- 8. Prissoman, Paul, Bäcker, Schwerin
- 9. Voß, Hans-Jürgen, Forstmeister, Schwerin
- 10. Wendelburg, Karl, Maschinenbauer, Neubrandenburg
- 11. Bergmann, Gustav, Rechtsanwalt, Schwaaen

Fraktion der Vereinigung der gegenseitigen Bauernhilfe

- 1. Wehmer, Friedrich, Häusler, Plate
- 2. Goldenbaum, Ernst, Landwirt, Parchim, z. Z. Schwerin
- 3. Schmitt, Wilhelm, Landwirt, Demmin

11. Wahlergebnisse

**Gesamtübersicht über das Ergebnis der Wahlen
zum 1. Landtag für Mecklenburg
am 20. Oktober 1946**

Partei- bezeichnung	Gültige Stimmenzahl		Gewählte Abgeordnete	
	im Ganzen	in % der Gesamtzahl	Zahl	in % der Gesamtzahl
SED	551 594	49,5	45	50
CDU	379 829	84,1	31	84,4
LDP	188 662	12,5	11	12,8
VdgB	43 663	3,9	3	3,3
Zusammen	1 113 748	100,0	90	100,0

Approved For Release 2005/12/24 : CIA-RDP83-00415R001500070001-6

SECRET

**SACHSISCHER
LANDTAG**

1946/47



SACHSENVERLAG DRESDEN

Approved For Release 2005/12/24 : CIA-RDP83-00415R001500070001-6

SECRET

SÄCHSISCHER LANDTAG
1946/47



SÄCHSISCHER VERLAG DRESDEN

SECRET

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	5
Namensverzeichnis der Abgeordneten	11
Biographien	17
Wahlergebnisse	138
Präsidium, Ältestenrat und Ausschüsse	139
Gliederung der Abgeordneten	148
Verfassung des Landes Sachsen	149
Geschäftsordnung des Sächsischen Landtages	171
Demokratische Kreisordnung für das Land Sachsen	189
Demokratische Gemeindeordnung für das Land Sachsen	202

Verlag des Sächsischen Landtages Nr. 159 der SMV in Deutschland
Druck- und Verlagsanstalt Sächsischer Landtag, Druckerei- und Verlags-GmbH
Königsplatz 34, 547 5, Archiv Nr. 9001

SECRET

SECRET

Der erste Landtag im Land Sachsen nach 1945

Erst eine spätere Geschichtsschreibung wird einmal die aufbauende Tätigkeit in unserem Lande würdigen. Eine gerechte Beurteilung der aufopferungsvollen Arbeit der Männer und Frauen, die am 30. Oktober 1946 in demokratischer Wahl als Volkvertreter gewählt wurden, kann erst stattfinden, wenn ein entsprechender Abstand zu den fürchterlichen Folgen des verbrecherischen Hitlerkrieges gewonnen ist.

Es ist durchaus nützlich, in einem kurzen Überblick die verfllossene Zeit und die geleistete Arbeit zu würdigen. Dabei muß vorausgeschickt werden, daß die ersten Volkvertreter im Sächsischen Landtag bereits vor ihrer Wahl in gemeinsamer Arbeit im Rahmen der Blockpolitik verbunden waren.

Nach zwölfjähriger Tyrannei hinterließ die abgetretene deutsche Regierung der politischen Abenteuerer unter Hitler unser deutsches Vaterland als einen entsetzlichen Trümmerhaufen. Unser Volk befand sich in einem verzweifelten und hoffnungslosen Zustand. Das Erbe, das von den abgetretenen Verbrechern übernommen werden mußte, war grauenhaft. Man übertreibt wohl nicht, wenn man zum Ausdruck bringt daß die Folgen des Hitlerkrieges furchtbarer waren als die des Dreißigjährigen Krieges. Nur wenige Menschen gab es, die den Glauben an eine bessere Zukunft in sich trugen. In Stadt und Land waren wir von den Wahrzeichen der organisierten Zerstörungswut des Krieges umgeben. Unsere Produktionsstätten waren unter Trümmern vergraben. Millionen unserer Jugend lagen in den Massengräbern, weitere Millionen Männer befanden sich in Gefangenschaft. Durch die Straßen unserer Städte und Dörfer wälzte sich vom Morgen bis zum Abend der Strom der heimatlos gewordenen Menschen. Seuchenherde entstanden im ganzen Land, die Sterblichkeit stieg brängstigend. Die abgetretenen Verbrecher hatten noch im eigenen Land in letzter Minute das Verkehrsnetz zerstört, die letzten Vorräte für die Bevölkerung vernichtet. Ohne die erste Hilfe der Sieger hätten wir dieser Katastrophe nicht begegnen können. Es gehörte viel Mut dazu, die Verantwortung für den Neuaufbau zu übernehmen. Deutschland hatte keinen Freund auf dem Erdenrund. War das deutsche Volk einmal gachtet bei allen Nationen der Welt, so hatten in den zwölf

In der Zeit der Führung der Überwindung dieses Erbes veran. Das deutsche Volk war abgesehen dieser Katastrophe völlig auf sich selbst gestellt. Als im Juni 1945 der Befehl des damaligen Oberkommandierenden der Besatzungstruppen, Marschall Shukow, die Erlaubnis zur Bildung demokratischer Parteien erteilt hatte, entstanden vier Parteien: die Sozialdemokratische und die Kommunistische Partei sowie die Liberal-Demokratische Partei und die Christlich-Demokratische Union. Die Pioniere der ersten Stunde, die sich zum Aufbau des neuen Deutschland zusammenschlossen, kamen aus den Reihen der Werktätigen. Der alte Verwaltungsapparat war zusammengebrochen. Viele der Verantwortlichen der vergangenen Zeit waren geflüchtet. Deutschland war kein Staat mehr, unser Volk keine Nation. Das Land war besetzt bis zum letzten Dorf durch die Truppen der Sieger. Eine geordnete Verwaltung bestand weder in Gemeinden noch im Staat. Für die ersten Aufgaben gab es also keine demokratischen Grundlagen. Alles mußte improvisiert werden, um die notwendigen sozialen Verhältnisse schaffen zu können. Es fanden sich Frauen und Männer aus allen gesellschaftlichen Schichten unseres Volkes zusammen, Menschen mit den verschiedensten Weltanschauungen, um Volk und Land zu retten. Die gemeinsame Arbeit unter der einzig verbindlichen Verantwortung führte zuerst die Sozialdemokratische und die Kommunistische Partei zu einer gemeinsamen Organisation zusammen. Im Laufe der Zeit bildeten sich in Stadt und Land beratende Körperchaften in Gemeinden und Staat, für den Verantwortlichen der Städte und Kreise bei der Lösung der zahlreichen Probleme. Die ersten Aufgaben für die demokratische Neuordnung waren durchzuführen. In der Zeit des ersten Aufbaues haben diese Frauen und Männer des neuen Mitmenschen wenig Anerkennung gefunden. Mit der Zeit wurden sie als Folgen des furchtbaren Krieges und der Kriegsverbrechen angesehen, trübten den Aufbaue des neuen Landes. Im Jahre unerbörter Tyrannei kamen die Frauen und Männer, die das selbständige Denken liebten, in der ersten Stunde zum Vorschein, wo die Menschheit erlöst werden sollte. In dieser ersten Stunde, demokratischen Deutschland zu gründen, wurde der Weg gezeigt, sowohl im politischen als auch im wirtschaftlichen Geschehen. Es mußte ein neuer, demokratischer Weg bei diesem Aufbau gesucht werden.

Dieser Weg wurde gefunden in der gemeinsamen Arbeit und Verantwortung aller demokratischen Parteien, deren Zusammenarbeit im Zeichen der Blockpolitik stand. Die führenden Personen der drei demokratischen Parteien fanden sich zusammen in dem Bewußtsein, daß weltanschauliche Gegensätze zurückgestellt werden müßten, um die Kräfte aller Gutgesinnten zusammenzufassen für die Beseitigung der großen Not des Volkes. Angesichts dieses hohen Zieles erwuchs die Blockpolitik, die zu großen Erfolgen führte und von der alle verantwortlichen Frauen und Männer überzeugt sind, daß sie für längere Jahre die einzige Politik sein kann, um Volk und Land zu retten. Die Blockpolitik bedeutet nicht Verwischung irgendwelcher weltanschaulichen Gegensätze, sondern heißt nur Zurückstellung derselben angesichts entscheidender Gegenwartsaufgaben. Am 1. September und 20. Oktober 1946 vollzogen sich im Lande Sachsen die Wahlen zu den Gemeinde-, Kreis- und Landtagsvertretungen unseres Landes nach dem Zusammenbruch des Hitlerreiches. Es dürfte für die Nachwelt nicht uninteressant sein, einmal die Zusammensetzung dieses Landtages für die Geschichte festzuhalten. Der Landtag besteht aus 120 Abgeordneten und gliedert sich berufsmäßig wie folgt auf:

19 Arbeiter	6 Parteilose
33 Angestellte	2 Ärzte
10 Landwirte	1 Oberin
5 Hausfrauen	1 Malerin
5 Direktoren	7 Lehrer, Schulleiter, Schulleiter
1 Geschäftsführer	1 Arbeiterstudentin
4 Ingenieure	3 Professoren
1 Obermeister	1 Volkswirt
1 Gemeindevorsteher	4 Köchinnen
2 Bürgermeister	3 Fabrikanten
2 Oberbürgermeister	1 Buchhändler
7 Regierungsmitglieder	

Nach Altersklassen geordnet:

Abgeordnete im Alter von 23 bis 25 Jahren	3
Abgeordnete im Alter von 26 bis 40 Jahren	13
Abgeordnete im Alter von 41 bis 55 Jahren	61
Abgeordnete im Alter von 56 Jahren und älter	43

SECRET

Über den Abgeordneten befinden sich 87 Männer und 33 Frauen. Wir glauben sagen zu können, daß sowohl die berufliche als auch altermäßige Vertretung unseres Volkes vorhanden ist und daß seine Interessen bei allen Beratungen wahrgenommen werden.

Die Vertretung der Jugend sowie die der Frauen ist gewiß unzureichend. Dem steht entgegen, daß die Verwüstungen, die die zwölf Jahre Nazipropaganda im selbständigen Denken der Menschen angerichtet haben, besonders bei Jugendlichen und Frauen, einen großen Umschulungsprozeß notwendig machen. Große Erfolge nach dieser Richtung sind allerdings bereits zu verzeichnen. Wenn man überprüft, ob der neue Weg der Blockpolitik sich als neuer Weg für Volk und Land bewährt hat, so muß dies freudig bejaht werden. Natürlich sind Not und Entbehrungen unseres Volkes noch sehr groß. Nur Böswillige können dies den Verantwortlichen der gegenwärtigen Zeit zuschreiben. Wer sich trotz Not und Leid selbständiges Denken bewährt hat, muß anerkennen, daß nach zwölf Jahren Vergeudung des gesamten Nationalvermögens unseres Volkes und den schrecklichen Kriegsverwüstungen es vieler Jahre bedarf, um Deutschland und sein Volk wieder langsam einem bescheidenen Wohlstand und einer schöneren Zukunft entgegenführen zu können. Betrachten wir aber den zurückgelegten Weg, so muß man nicht verhehlen, daß gute Voraussetzungen geschaffen wurden, um den Weg zum Aufstieg abzukürzen. Im Zeichen der Blockpolitik entstand eine völlig neue Verwaltung in Stadt und Land, die vom Gift des Nationalsozialismus gereinigt wurde. Die Löhne aus der trüben und dunklen Vergangenheit wurden gemacht. Gemeinsam haben die Blockparteien die Bodenreform durchgeführt. Sie haben damit nicht nur die gefährliche Kaste der Herren politisch entmachtet, sondern haben auch durch diese Bodenreform tausenden Heimatlosen eine neue Heimat geschaffen. Bei der Volksentscheid am 30. Juni 1946 wurden die Versteher Deutschlands — die Nazi- und Kriegsverbrecher, Propagandisten und Kriegstäter — enteignet und deren Besitz Volk und Land übergeben. Das Land Sachsen gab sich im Zeichen der Blockpolitik wohl die fortschrittlichste Schulreform. Die Verordnungen und Gesetze wurden fast immer einstimmig verabschiedet. Sie waren notwendig, um ein normales Leben herbeizuführen. Eine Planung im agrarischen und in-

dustriellen Sektor unserer Wirtschaft wurde durchgeführt, mit der einigermaßen ein, wenn auch bescheidener Lebensstandard der Bevölkerung geschaffen wurde. Gekrönt wurde das Werk der Blockpolitik durch einstimmige Annahme einer Landesverfassung am 28. Februar 1947. In dieser Verfassung wurde der Wille für ein politisch und wirtschaftlich einiges Deutschland zum Ausdruck gebracht, wurde die Souveränität des Volkes klar anerkannt. Wer gerecht urteilt, muß zugeben, daß unerhörte Leistungen seit den Maitagen 1945 vollbracht wurden. Gesetze von außerordentlich weittragender Bedeutung, die in früheren Volksvertretungen Monate und Jahre in Anspruch genommen hätten, wurden in kürzester Zeit erledigt. Während früher in den Parlamenten nur geredet wurde, wird im neuen Parlament gehandelt. Nun ist es durchaus nicht so, daß es im Landtag keine Gegensätze gibt. Sie zeigen sich bei den verschiedensten Gelegenheiten. Aber während in der Weimarer Zeit Parteien in absoluter Opposition zum Staat standen und denselben verneinten, wird der neue Staat von den Blockparteien bejaht; dies erleichtert die Verständigung. Vor der Lösung wichtiger Aufgaben setzen sich die Verantwortlichen der Blockparteien zusammen, diskutieren die Meinungsverschiedenheiten durch und haben sich bisher nach diesen geistigen Auseinandersetzungen immer geeinigt. Das ist das Große an dieser neuen Politik. Über ihr steht der feste Wille, die für die heutigen Aufgaben notwendigen Kräfte der politischen Parteien nicht zu versplittern, sondern immer und zuerst in Gemeinsamkeit daran zu denken, daß unsere Menschen aus der heutigen Notzeit heraus müssen.

Von Außenstehenden muß in dieser Zeit bei Beurteilung der gesetzgeberischen Volksvertretung des Landtages beachtet werden: Wir sind ein armes Land geworden! Die Mittel, die heute der Volksvertretung zur Verfügung stehen, sind dieser Notlage angepaßt. Mit viel bescheideneren Mitteln müssen größere Aufgaben gelöst werden, als in der Vergangenheit. Aus diesem Grunde kann sich das Parlament nicht wie früher zu langen Sitzungen zusammenfinden, sondern muß seine Tagungen immer auf wenige Tage beschränken. Aber in diesen wenigen Tagen muß eine ungeheure Fülle von Arbeit bewältigt werden. Der Tribünenbesucher des Landtages bekommt kein wahres Bild von der wirklichen Arbeit, die im Landtag geleistet werden muß.

SECRET

Die Hauptarbeit wird in den Kommissionen und Ausschüssen erledigt. Die Abgeordneten aller Parteien haben außer ihrer Abgeordnetentätigkeit sehr verantwortliche Berufe, sie stehen alle in vorderster Reihe bei dem Neuaufbau unseres Landes. Zeit ist für sie das Kostbarste. Sie müssen die Zeit, während der sie sich im Landtag befinden, auch noch für ihre berufliche Arbeit ausnützen können. Es wird eine fieberhafte Arbeit in dieser ersten Volksvertretung seit 1945 geleistet. Der Außenstehende kann sich kein Bild davon machen, was für große Anforderungen an das technische Personal des Landtages gestellt werden. Der bescheidene Etat des Landtages zwingt zur Sparsamkeit, so daß die Zahl des Personals fast nur die Hälfte von dem beträgt wie in der Weimarer Zeit. Dabei ist die Arbeit eine größere und vielseitigere als damals. Es kann mit Recht gesagt werden, daß Abgeordnete und Angestellte der ersten Volksvertretung des Landtages Sachsen eine sehr angespannte Tätigkeit entfalten müssen. Es sei nochmals zum Ausdruck gebracht, daß wahrscheinlich erst eine viel spätere Zeit sich zu der Tatsache bekennen wird, - Frauen und Männer, die in den Jahren nach 1945 am Aufbau der neuen Zeit beteiligt waren, haben Geschichte gemacht.

Otto Buchwitz
Präsident

Namensverzeichnis der gewählten Abgeordneten des Sächsischen Landtages

Wahlvorschlag 1

Sozialistische Einheitspartei Deutschlands (SED)

1. Grotewohl, Otto	Berlin-Niederschönhausen
2. Buchwitz, Otto	Dresden
3. Körner, Olga	Dresden
4. Koenen, Wilhelm	Dresden
5. Matern, Hermann	Berlin-Niederschönhausen
6. Pflug, Helene	Leipzig
7. Friedrichs, Dr. h. c. Rudolf	Dresden
8. Kranz, Alfred	Chemnitz
9. Beyer, Alice	Weißwasser
10. Hanisch, Eugen (gen. Ackermann, Anton)	Berlin-Niederschönhausen
11. Ihle, Alfred	Gelsenau (Erzgeb.)
12. Groh-Kummerlow, Grete	Dresden
13. Lange, Helga	Leipzig
14. Fischer, Kurt	Dresden
15. Claus, Johanna	Oelsnit (Erzgeb.)
16. Braun, Otto	Zwickau-Planitz
17. Bischoff, Karl	Dresden
18. Wendler, Hertha	Neugersdorf
19. Bialek, Robert	Dresden
20. Selbmann, Fritz	Dresden
21. Wilde, Erna	Glauchau
22. Kaden, Felix	Dresden
23. Zeigner, Dr. Erich	Leipzig
24. Thümmel, Elise	Weinböhlen
25. Gruner, Paul	Dresden
26. Eidner, Waldemar	Riesa
27. Wilhelm, Wella	Schonfeld bei Dresden
28. Lange, Prof. Erich	Freiberg

¹ Verstorben am 13. 6. 1947

² Verstorben am 27. 4. 1947

³ Z. Z. in Berlin

SECRET

30. ...
 31. ...
 32. ...
 33. ...
 34. ...
 35. ...
 36. ...
 37. ...
 38. ...
 39. ...
 40. ...
 41. ...
 42. ...
 43. ...
 44. ...
 45. ...
 46. ...
 47. ...
 48. ...
 49. ...
 50. ...
 51. ...
 52. ...
 53. ...
 54. ...
 55. ...
 56. ...
 57. ...
 58. ...
 59. ...
 60. ...
 61. ...
 62. ...
 63. ...
 64. ...
 65. ...
 66. ...
 67. ...
 68. ...
 69. ...
 70. ...
 71. ...
 72. ...
 73. ...
 74. ...
 75. ...
 76. ...
 77. ...
 78. ...
 79. ...
 80. ...
 81. ...
 82. ...
 83. ...
 84. ...
 85. ...
 86. ...
 87. ...
 88. ...
 89. ...
 90. ...
 91. ...
 92. ...
 93. ...
 94. ...
 95. ...
 96. ...
 97. ...
 98. ...
 99. ...
 100. ...

Böhlen
 Döbeln
 Dresden
 Auerwalde (Kreis Chemnitz)
 Leipzig
 Mylau (Vogtl.)
 Wurzen
 Plauen (Vogtl.)
 Grube Erika (Kr. Hoyerswerda)
 Dresden
 Schwepnitz
 Oschatz
 Dresden
 Wolkenburg
 Uthyst (Kreis Hoyerswerda)
 Dresden
 Dresden
 Böhlitz-Ehrenberg
 Dresden
 Großschönau
 Pirna-Copitz
 Chemnitz
 Orsnitz (Vogtl.)
 Radeberg
 Dresden
 Dresden
 Leipzig
 Cämmerswalde
 Falkenstein (Vogtl.)
 Zwickau
 Leipzig
 Siegmarschönau
 Dresden
 Sebnitz
 Görlitz

Wahlvorschlag 2
Liberal-Demokratische Partei Deutschlands (LDPD)

- | | |
|--------------------------------|-----------------------|
| 1. Kastner, Prof. Dr. Hermann | Dresden |
| 2. Uhle, Dr. Dr. Reinhard | Dresden |
| 3. v. Stolzenberg, Dr. Wilhelm | Markkleeberg |
| 4. Dieckmann, Johannes | Dresden |
| 5. Richter, Alma | Leipzig |
| 6. Frank, Erich | Glauchau |
| 7. Mundi, Arthur | Netzschkau |
| 8. Bretschneider, Arthur | Dresden |
| 9. Thürmer, Gertrud | Dresden |
| 10. Thater, Heinrich | Zwickau |
| 11. Pleißner, Marie | Chemnitz |
| 12. Liebler, Dr. Ralph | Zittau |
| 13. Müller-Bernhard, Hans | Holzhausen (Sachsen) |
| 14. Huhn, Walter | Colditz |
| 15. Winter, Felix | Görlitz |
| 16. Hassinger, Dr. Johanna | Zwickau |
| 17. Salomon, Max | Leipzig |
| 18. Zinke, Adolf | Pulsnitz |
| 19. Dierlamm, Elfriede | Dresden |
| 20. Schneider, Albert | Oelsnitz (Vogtl.) |
| 21. Weigel, Dr. Maximilian | Annaberg |
| 22. Forkel, Paul | Plauen (Vogtl.) |
| 23. Löser, Hans | Rochlitz |
| 24. Eckert, Heinrich | Rietschen (O.-L.) |
| 25. Selbmann, Paul | Aue |
| 26. Behnke, Detlev | Dahlen |
| 27. Legler, Mariano | Mittelherwigsdorf |
| 28. Winkler, Emil | Wolkenstein (Erzgeb.) |
| 29. Jacob, Hedwig | Markkleeberg |
| 30. Lunae, Richard | Bautzen |

* Handwritten on page 2, 1947
 * Handwritten on page 2, 1947
 * Handwritten on page 11, 12, 1946
 * Handwritten in Dresden

Wahlvorschlag 3

Christlich-Demokratische Union Deutschlands (CDUD)

- | | |
|---------------------------------------|----------------------------------|
| 1. Hickmann, Prof. D. Hugo | Langebrück |
| 2. Rohner, Gerhard | Dresden |
| 3. Gumpert, Johanna | Zittau |
| 4. Ruland, Carl | Leipzig |
| 5. Müller-Weide, Arndt | Oberhäslich (Kr. Dippoldisw.) |
| 6. Freitag, Otto | Dresden |
| 7. Jost, Many | Meißen |
| 8. Tillmanns, Dr. Robert | Berlin Wannsee |
| 9. Koring, Friedrich | Dresden |
| 10. Buschheim, Dr. Karl | Leipzig |
| 11. Künzebrunn, Adalbert ¹ | Chemnitz |
| 12. Jensch, Franz | Dresden |
| 13. Kupfer, Magdalena | Leukersdorf (Erzgeb.) |
| 14. Rademacher, Paul | Wittichenau bei Hoyerswerda |
| 15. Hüttschel, Arno | Leubsdorf (Sachsen) |
| 16. Ullrich, Wolfgang | Dresden |
| 17. Picher, Heinrich | Niedersiedlitz |
| 18. Pöhl, Karl | Plaue (Kreis Flöha) ² |
| 19. Müller, Else-Maria | Leipzig |
| 20. Goldbach, Oswald | Naseböhla |
| 21. Feist, Hans-Wolfgang | Bernsdorf (O.-L.) ³ |
| 22. Bahlmann, Rudolf | Döbeln |
| 23. Singer, Dr. med. Bernhard | Markkleeberg |
| 24. Spangenberg, Marianne | Dresden |
| 25. Nowak, Paul | Leipzig |
| 26. Houbek, Alois | Chemnitz |
| 27. Fasel, Aloys | Zwickau |
| 28. Köster, Dr. phil. Helmuth | Leipzig |
| 29. Boden, Alfred | Frankenthal |

¹ Vorersterben am 12. 12. 1966
² Jetzt wohnhaft in Eppendorf
³ B. Z. wohnhaft in Leipzig

Wahlvorschlag 4

**Vereinigung der gegenseitigen Bauernhilfe,
Landesverband Sachsen (VdgB)**

- | | |
|---------------------|-------------------------------|
| 1. Hantsche, Alfred | Burkhardtswalde (Kreis Pirna) |
| 2. Sommer, Rudolf | Gittersee (Kreis Dresden) |

Wahlvorschlag 6

**Kulturbund zur demokratischen Erneuerung Deutschlands,
Landesleitung Sachsen (KdED)**

- | | |
|------------------------------|---------|
| 1. Reingruber, Dr.-Ing. Hans | Dresden |
|------------------------------|---------|

Approved For Release 2005/12/24 : CIA-RDP83-00415R001500070001-6

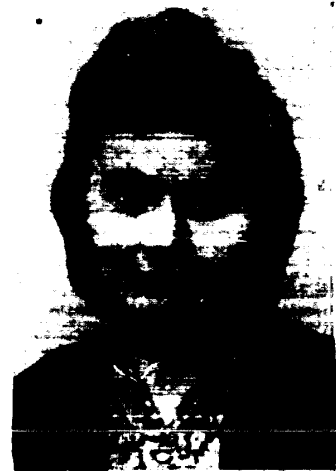
**DIE ABGEORDNETEN DES
SÄCHSISCHEN LANDTAGS**
nach Parteien in alphabetischer Reihenfolge

Approved For Release 2005/12/24 : CIA-RDP83-00415R001500070001-6



Richard Babicke
(SED)

geb. 22.11.1919 in Plauen (Vordtl.). Besuchte die Volksschule und das Gymnasium in Plauen. Von 1936 bis 1938 Mitglied der SPD und des ADGB. Vor 1933 Vorsitzender des Zentralverbandes der Zimmerer, Vorstandsmitglied der SPD. Leiter der Freien Gewerkschaftsjugend, Partei- und Gewerkschaftsführer, Stadtverordneter der sozialistischen Partei in Sagan. Nach Kriegsende Unterbezirkssekretär der SPD im Kreis Oschatz, bei erfolgtem Zusammenschluß der SPD und KPD zum Kreisvorsitzenden für den Kreis Oschatz gewählt. 1946 im Kreis Oschatz von der SED als Kandidat aufgestellt und als Abgeordneter in den Sächsischen Landtag gewählt.



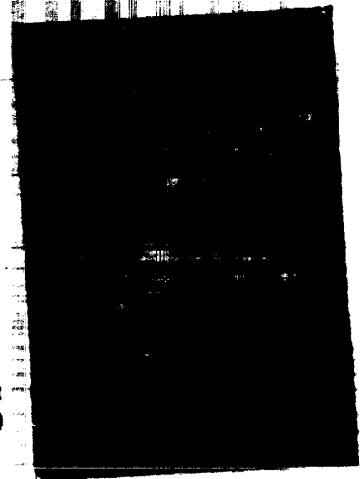
Luise Bauml
(SED)

geb. 22.11.1919 in Plauen (Vordtl.). Besuchte 8 Jahre d. Volksschule und 3 Jahre die Berufsschule. Von 1934 bis 1940 als Musternäbchen in einer Gardinenfabrik gearbeitet. Ab 1940 als kaufmännische Angestellte tätig gewesen. Beteiligte sich 1939 an der kommunistischen Kinderbewegung, war im Pionerverband organisiert und arbeitete bis 1933 in diesem. Nach Kriegsende der KPD beigetreten. Zur Zeit Mitglied der SED. Aktiv in der Jugendbewegung tätig. Mitte Januar 1946 hauptamtlich in die FDJ, Kreisleitung Plauen, als Organisationsleiterin gewählt. Seit 1946 Stadtverordnete in Plauen. Mitglied des Ausschusses Arbeit und soziale Fürsorge sowie des Jugendausschusses. 1946 im Kreis Plauen von der SED als Kandidatin aufgestellt und als Abgeordnete in den Sächsischen Landtag gewählt.



Alice Beyer
(1946)

geb. 4. 1905 in Wiesau (Kreis Sagan). Besuchte die 3. Gewerkschaftsschule in Weißwasser und die 258. Gewerkschaftsschule in Weißwasser. Erlernte das Schneiderhandwerk in Weißwasser. Trat 1920 in die sozialistische Arbeiterjugend ein, wurde 1922 in die SPD aufgenommen und war Mitglied des Ortsvorstandes. Übernahm die Leitung der SPD-Frauengruppe der Arbeiterwohlfahrt. Leitete die Arbeiterwohlfahrt der Gemeinde Weißwasser. Im Juli 1945 Mitglied der SPD und Mitglied des Orts- und Bezirksvorstandes. Zur Stadtverordneten und zum Stadtrates gewählt. 1946 im Kreis Weißwasser von der SED als Kandidatin aufgestellt und als Abgeordnete in den Landtag gewählt.



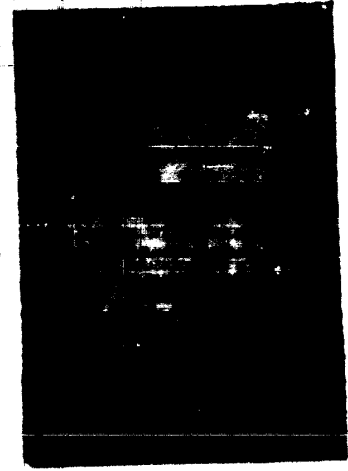
Robert Winkler
(1946)

geb. 28. 6. 1915 in Breslau. Besuchte die Volksschule und auf Staatskosten die Theodor-Körner-Schule. Als kaufmännischer Angestellter gearbeitet. Seit 1929 in der sozialistischen und seit 1933 in der kommunistischen Jugendbewegung. Nach 1933 als Leiter illegaler Widerstandsgruppen gearbeitet. 1934 zu 5 Jahren Zuchthaus verurteilt. 1939 bis 1940 Schutzhaft. Im Juni 1945 Bezirksjugendsekretär von Sachsen der KPD, Mitglied des Landesjugendausschusses. Im Mai 1946 zum Landesjugendleiter der Freien Deutschen Jugend Sachsens gewählt. Pfingsten 1946 zum Mitglied des Zentralrates der Freien Deutschen Jugend gewählt. Mitglied des Landesvorstandes Sachsen der SED. Seit November 1946 hauptamtlich als Landesjugendsekretär der SED tätig. Weiterhin Mitglied der Landesleitung Sachsen der FDJ und des Zentralrates der Freien Deutschen Jugend. 1946 in Dresden von der SED als Kandidat aufgestellt und in den Sächsischen Landtag als Abgeordneter gewählt.



Alice Beyer
(1899)

geb. 21. 4. 1901 in Wiesa (Kreis Sagan). Besuchte die 3. Gewerkschule in Weißwasser und die 258. Gewerkschule in Weißwasser. Erlernte das Schneiderhandwerk in Weißwasser. Trat 1920 in die Sozialistische Arbeiterjugend ein, wurde 1922 in die SPD aufgenommen und war Mitglied des Ortsverbandes. Übernahm die Leitung der SPD Frauengruppe der Arbeiterwohlfahrt. Leitete die Arbeiterwohlfahrt der Gemeinde Weißwasser. Im Juli 1945 Mitglied der SPD und Mitglied des Orts- und Bezirksverbandes. Zur Stadtverordneten und zum Kreisrat gewählt. 1946 im Kreis Weißwasser von der SPD als Kandidatin aufgestellt und als Abgeordnete in den Landtag gewählt.



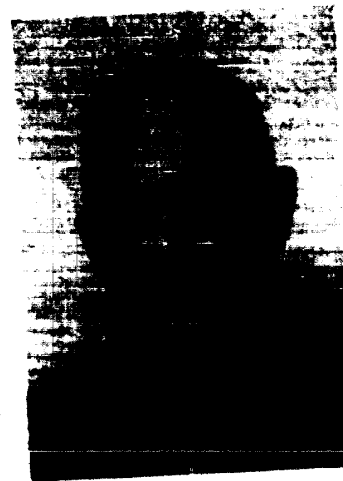
Robert Bielek
(1915)

geb. 23. 6. 1915 in Breslau. Besuchte die Volksschule und auf Staatskosten die Theodor-Körner-Schule. Als kaufmännischer Angestellter gearbeitet. Seit 1929 in der sozialistischen und seit 1933 in der kommunistischen Jugendbewegung. Nach 1933 als Leiter illegaler Widerstandsgruppen gearbeitet. 1934 zu 5 Jahren Zuchthaus verurteilt. 1939 bis 1940 Schutzhaft. Im Juni 1945 Bezirksjugendsekretär von Sachsen der KPD, Mitglied des Landesjugendausschusses. Im Mai 1946 zum Landesjugendleiter der Freien Deutschen Jugend Sachsen gewählt. Pfingsten 1946 zum Mitglied des Zentralrates der Freien Deutschen Jugend gewählt. Mitglied des Landesverbandes Sachsen der SED. Seit November 1946 hauptsächlich als Landesjugendsekretär der SED tätig. Weiterhin Mitglied der Landesleitung Sachsen der FDJ und des Zentralrates der Freien Deutschen Jugend. 1946 in Dresden von der SED als Kandidat aufgestellt und in den Sächsischen Landtag als Abgeordneter gewählt.



Karl Meckel
(1899)

geb. 26. I. 1906 in Stuttgart. Besuchte die Volks-, Gewerbe- und Ingenieurschule. Erlernete das Elektrohandwerk und war als Elektrikmonteur und -meister in verschiedenen Städten Deutschlands und im Ausland tätig. Übernahme des väterlichen Geschäfts. Mitglied der KPD seit 1920. Stellte sich nach Kriegsende sofort zum Wiederaufbau zur Verfügung, übernahm die ehrenamtliche Tätigkeit als Vizepräsident der Handwerkskammer für das Bundesland Sachsen. Wurde Mitglied der KPD. 1946 in Dresden von der SED als Kandidat aufgestellt und als Abgeordneter in den Sächsischen Landtag gewählt.



Otto Braun
(1887)

geb. 1. 7. 1887 in Planitz. Besuchte 8 Jahre die Volksschule. Arbeitete im Bergbau. Trat 1904 in den Holzarbeiterverband ein. Seit 1912 Mitglied des Bergarbeiterverbandes. Mitglied der SPD seit 1912. 1919 Übertritt zur KPD. Von 1920 bis 1924 Bergarbeiterverbandsführer der KPD. Nach Ende des Krieges der KPD beigetreten. 1946 im Kreis Zwickau von der SED als Kandidat aufgestellt und als Abgeordneter in den Sächsischen Landtag gewählt.



Edith Brodkorb
(SED)

geb. 27. 3. 1887 in Breslau. Nach Volksschule durch das Schlosserhandwerk erlernt. Bis 1906 in Breslau in einigen Fabriken gearbeitet. Von 1907 organisiert im Metallarbeiterverband, später im Einheitsverband der Eisenbahner Deutschlands. Von 1920 bis 1923 Betriebsratsvorsitzender der Reichsbahndirektion Dresden. Von 1923 bis 1933 Gewerkschaftsangestellter. Seit Mai 1945 erster Vorsitzender des Kreisvorstandes Chemnitz des FDGB. Mitglied des Landesvorstandes des FDGB Dresden und des Bundesvorstandes Berlin. Seit 1912 Mitglied der SPD. Seit Kriegsende Mitglied der SED. Mitglied des Kreisvorstandes der SED Chemnitz und des Kreistages. 1946 in Chemnitz von der SED als Kandidat aufgestellt und als Abgeordneter in den Sächsischen Landtag gewählt.



Fritz Buchwald
(SED)

geb. 27. 3. 1887 in Breslau. Nach Volksschule durch das Schlosserhandwerk erlernt. Bis 1906 in Breslau in einigen Fabriken gearbeitet. Von 1907 organisiert im Metallarbeiterverband, später im Einheitsverband der Eisenbahner Deutschlands. Von 1920 bis 1923 Betriebsratsvorsitzender der Reichsbahndirektion Dresden. Von 1923 bis 1933 Gewerkschaftsangestellter. Seit Mai 1945 erster Vorsitzender des Kreisvorstandes Chemnitz des FDGB. Mitglied des Landesvorstandes des FDGB Dresden und des Bundesvorstandes Berlin. Seit 1912 Mitglied der SPD. Seit Kriegsende Mitglied der SED. Mitglied des Kreisvorstandes der SED Chemnitz und des Kreistages. 1946 in Chemnitz von der SED als Kandidat aufgestellt und als Abgeordneter in den Sächsischen Landtag gewählt.



Otto Buchwitz
(SED)

geb. 27. 4. 1897 in Breslau. Besuchte die Volksschule. Beruf: Metallarbeiter. Durch Maßregelungen zur Berufsaufgabe genötigt, übernahm als Weber-Belegarbeiter. Von 1907 bis 1914 Gewerkschaftsmitglied. 1919 Bezirkssekretär der SPD Niederschlesien, Gemeindeführer. 1919 Wahl in den Kreistag Görlitz, in den Sächsischen Provinziallandtag. 1921 in den Preußischen Landtag und 1922 in den Reichstag (Wahlkreis 8, Liegnitz). Verfasser von Schriften gegen den Nationalsozialismus. Emigrierte 1933 nach Dänemark. Journalistische und illegale Tätigkeit gegen den Nationalsozialismus. 1940 verhaftet, zu 8 Jahren Zuchthaus wegen Vorbereitung zum Hochverrat verurteilt, bis April 1945 in den Zuchthäusern Sonnenburg und Brandenburg. 1945 Mitbegründer der SED, Vorsitzender. Mitbegründer der SED, Vorsitzender. 1946 in Dresden von der SED als Kandidat aufgestellt und als Abgeordneter in den Sächsischen Landtag und einstimmig zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt.



Johanna Claus
(SED)

geb. 30. 7. 1898 in Oelsnitz (Erzgeb.). Nach der Schulentlassung Mitglied der Sozialistischen Arbeiterjugend. Arbeitete als Spinnereiarbeiterin und als Helferin in der Fabrikpflege. 1919 Mitglied der SPD. Von 1923 bis 1929 Stadtverordnete. 1933 verhaftet und wiederholt polizeilich verhört. Nach 1945 Mitglied der SPD und des Frauenausschusses sowie der Volkssolidarität. Stadtverordnete, 2. Kreisfrauenausschußvorsitzende, Sekretärin der SED-Kreisgruppe Stollberg. 1946 im Kreis Stollberg von der SED als Kandidatin aufgestellt und als Abgeordnete in den Sächsischen Landtag gewählt.

SECRET



Woldemar Eidner
(SED)

geb. 23. 3. 1898 in Burkensdorf bei Frauenstein. Volksschulbesuch. Nach Schulentlassung Beschäftigung in einer Spinnerei in Eicha. 1919 in den Stahlwerken in Riessa als Hobler tätig. Seit 1913 Mitglied der Sozialistischen Arbeiterjugend, Betriebsrat im Eisenwerk. 1946 in Riessa von der SED als Kandidat aufgestellt und als Abgeordneter in den Sächsischen Landtag gewählt.



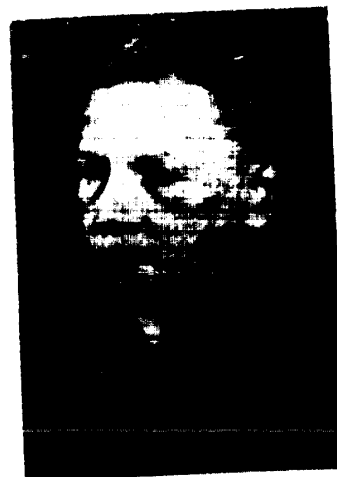
Ernst Fischer
(SED)

geb. 21. 7. 1894 in Znain. Besuch der Volksschule. Danach den Maschinenbau bei gleichzeitigem Besuch der Fortbildungsschule. In verschiedenen Firmen in Stettin und Berlin gearbeitet. Seit 1924 Mitglied der KPD. 1911 Mitglied des Deutschen Metallarbeiterverbandes. Seit Kriegsende Mitglied der KPD, dann SED. Seit 1945 Abgeordneter des Gemeinderates in Böhlen, 1946 stellvertretender Bürgermeister in Böhlen. Betriebsratsvorsitzender 1946 in Böhlen von der SED als Kandidat aufgestellt und als Abgeordneter in den Sächsischen Landtag gewählt.



Kurt Fischer
(SED)

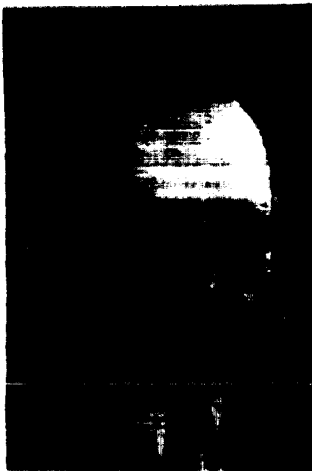
geb. 1. 1. 1900 in Halle (Saale). Besuchte die Volksschule, Erziehungsanstalt in Unruhstadt, Lehrerseminar Eisleben und Miersburg, Redakteur der KPD Zeitungen in Halle, Essen und Berlin. 1924 Lehrer in einem deutschen Lehrerseminar in der Sowjetunion. Anschließend Sekretar der KPD im Bezirk Mecklenburg. Später wieder in der Sowjetunion im Schulwesen tätig sowie an russischen Hochschulen, zuletzt 1942-43 an der Kasaner Staatsuniversität. Parteizugehörigkeit: Spartakusbund, KPD und VKPD. Nach Kriegsende Aufnahme der Arbeit in Deutschland als 1. Bürgermeister der Stadt Dresden, 1. Vizepräsident der Landesverwaltung Sachsen, jetzt Innenminister in der Sächsischen Landesregierung. 1946 in Dresden von der SED als Kandidat aufgestellt und als Abgeordneter in den Sächsischen Landtag gewählt.



Dr. h. c.
Rudolf Friedrichs
(SED)

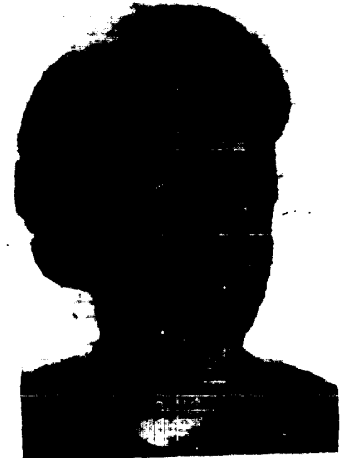
geb. 9. 3. 1892 in Plauen (Vogtl.). Besuchte die Volksschule und das Gymnasium, studierte in Leipzig Rechts- und Staatswissenschaften. Seit 1923 in der sächsischen inneren Verwaltung beschäftigt. 1923 Regierungsassessor und 1926 Regierungsrat. 1927 ehrenamtlicher Stadtrat der Stadt Dresden. Seit 1930 Mitglied der Gemeindekammer für den Freistaat Sachsen, seit 1922 im kommunalpolitischen Landesauschuß der SPD. Seit 1922 Mitglied der SPD. Nach Kriegsende Mitglied der SPD. Maßgebend beteiligt an der Zusammenführung der beiden Arbeiterparteien. Seit 1945 Oberbürgermeister der Stadt Dresden, seit Juni Präsident der Landesverwaltung Sachsen. Dezember 1946 Ministerpräsident der Landesregierung Sachsen. 1946 in Dresden von der SED als Kandidat aufgestellt und als Abgeordneter in den Sächsischen Landtag gewählt.

SECRET



Walter Gähler
(SED)

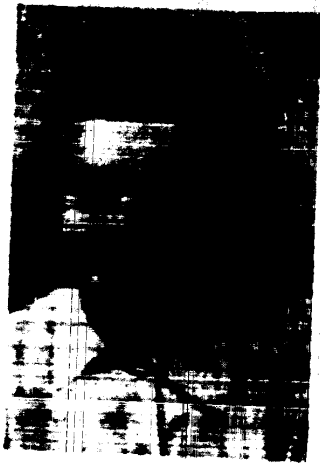
geb. 12. 8. 1901 in Dresden. Nach Besuch der Schule des Ehrlichen Gasthofs in Dresden seit 1916 im sächsischen Staatsdienst als Verwaltungsbeamter bei Kreis- und Amtshauptmannschaften sowie Ministerien tätig. Ab 1919 umfangreiche Mitarbeit in Beamtenausschüssen und verbänden, zuletzt Vorsitzender des freigewerkschaftlichen Staatsbeamtenbundes. Schriftleiter von Gewerkschafts- und Fachzeitschriften. — Nach Entlassung aus dem Staatsdienst (1933) als Steuer-, Rechts- und Wirtschaftsberater freiberuflich tätig bis zum Wiedereintritt in den öffentlichen Dienst im Mai 1945. Aus dem Dienst der Stadt Dresden bei Errichtung der Landesverwaltung Sachsen als Ministerialdirektor in das Ressort Inneres übergegangen. September 1945 Vizepräsident für Handel und Versorgung. Seit Dezember 1946 Mitglied der Landesregierung als Minister für Arbeit und Sozialversicherung. 1946 in Dresden von der SED als Kandidat aufgestellt und als Abgeordneter in den Sächsischen Landtag gewählt.



Gertrud Gäßner
(SED)

geb. 12. 1. 1902 in Dresden. Besuchte die Volksschule und die Handelsschullehrgang. Tätig im kaufmännischen Bereich. Einzeitiger Anschluß an die Gewerkschaft und die Arbeiterbewegung. Ausübung kleinerer Funktionen in der SPD bis 1933. Nach Kriegsende aktive Teilnahme an der politischen Arbeit. Seit Vereinigung der Parteien Mitglied des Sekretariats des Landesverbandes der SED. 1946 in Dresden von der SED als Kandidat aufgestellt und als Abgeordnete in den Sächsischen Landtag gewählt.

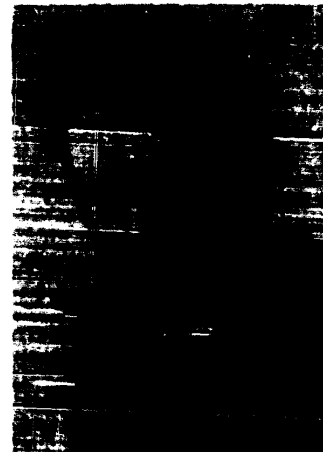
SECRET



Groß
Groß-Kunststoffer
(129)

geb. 6. 2. 1909 in Plauen (Vogtl.). Besuchte die Volks- und Fortbildungsschule. Tätig als Textilarbeiterin. 1927 im KJVD organisiert. Mitarbeit in der Unterbezirkleitung und Bezirksleitung des Landes Sachsen. 1930 Mitglied der KPD. Von 1930 bis 1933 als 21jährige und jüngste Abgeordnete im Sächsischen Landtag. Wegen Vorbereitung zum Hochverrat im Juni 1933 zu 1 Jahr und 8 Monaten Zuchthaus verurteilt. Im August 1944 erneute Verhaftung. Nach Kriegsende Aufnahme der politischen Arbeit bei der KPD in Plauen. Wahl in den Kreisvorstand und den Landesvorstand bis in den Zonenvorstand des FDGB. Tätig im Landesvorstand des FDGB Sachsen und verantwortlich für die Wirtschaftspolitische Abteilung. Außerdem im Landesvorstand der SED. 1946 in Dresden von der SED als Kandidatin aufgestellt und als Abgeordnete in den Sächsischen Landtag gewählt.

36



Frz. Große
(129)

geb. 5. 2. 1904 in Altenberg (Ergeb.). Besuchte die Volksschule. Tätig als Holz- und Bauarbeiter sowie im graphischen Gewerbe. Seit 1918 organisiert im Holzarbeiterverband. Mitglied der KPD seit 1920. Ab 1928 tätig als Sekretär des Kommunistischen Jugendverbandes. 1932 Wahl in den Reichstag. 1934 Verhaftung und Verurteilung zu lebenslänglichem Zuchthaus. 1946 in Dresden von der SED als Kandidat aufgestellt und als Abgeordnete in den Sächsischen Landtag gewählt.

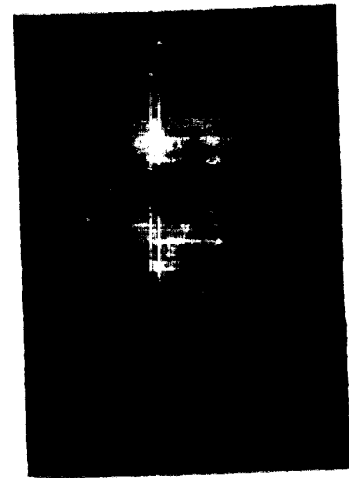
37

SECRET



Otto Grotewohl
(SED)

geb. 1. 1. 1894 in Braunschweig. Beruf: Buchdrucker. Mit 27 Jahren Eintritt in die sozialistische Arbeiterbewegung. Studium an der Arbeiter-Akademie in Hannover, der Universität Berlin und der Hochschule für Politik in Berlin. Nach 1918 Krankheitsurlaub angestrichelt. Betriebsrätesekretär, Präsident der Landesversicherungsanstalt Braunschweig, Stadtverordneter, Landtags- und Reichstagsabgeordneter, 1921 Innen- und Volksbildungsminister, später Justizminister in Braunschweig. Vorsitzender der SPD für das Land Braunschweig bis 1933. 1933 als Kaufmann in Hamburg und Berlin tätig gewesen. 1938 Exil wegen Hochverrats. 1939 abermalige Verhaftung. Seit 1945 Vorsitzender der SPD. Jetzt Vorsitzender der SED. 1946 als Abgeordneter in den Sächsischen Landtag gewählt.



Georg Hank
(SED)

geb. 12. 11. 1901 in Pirna-Copitz. Besuchte die Volksschule, erlernte das Mechanikerhandwerk, gleichzeitiger Besuch der Fortbildungsschule, arbeitete mehrere Jahre in verschiedenen Betrieben, von 1925 an nur im väterlichen Gewerbebetrieb. 1920 Eintritt in die kommunistische Jugend, wurde 1923 Unterbezirksleiter. Inhaftierung im Oktober 1933, 2 Jahre und 10 Monate Zuchthaus wegen Vorbereitung zum Hochverrat. 9 Monate Konzentrationslager. Seit 1946 Leiter der Handwerkskammer des Kreises Pirna. Abgeordneter des Stadtparlaments in Pirna. 1946 im Kreis Pirna von der SED als Kandidat aufgestellt und als Abgeordneter in den Sächsischen Landtag gewählt.

SECRET



Eugen Wambach
geboren Anton Ackermann
(SED)

geb. 12. 11. 1905 in Thalheim (Erzgeb.). Beruf: Strumpfweber. 1919 Eintritt in die Freie sozialistische Jugend, Mitglied der KPD seit 1926. Nach längerem Auslandsaufenthalt 1928 Leiter der illegalen Organisation der KPD für Groß-Löhau. Wählt in das Zentralkomitee, 1936 Leiter der illegalen Arbeitsstelle der KPD für Berlin. Beteiligung am antifaschistischen Kampfschritt in Spanien. Gehörte nach 1943 dem Nationalkomitee "Freies Deutschland" an und war Leiter des gleichnamigen Rundfunksenders. Nach Kriegsende in Sachsen Beteiligung bei der Bildung deutscher Selbstverwaltungsorgane. Gehört dem Sekretariat des Zentralkomitees der KPD an. Wahl in den Hauptvorstand der SED. Zugehörigkeit zu deren Zentralsekretariat. Mitglied des Präsidialrates des Kulturbundes zur demokratischen Erneuerung Deutschlands. 1946 von der SED als Kandidat aufgestellt und als Abgeordneter in den Sachsischen Landtag gewählt.



Emma Wambach
(SED)

geb. 14. 6. 1900 in Otsa bei Löbau. Von 1906 bis 1914 die Volksschule in Ebersdorf bei Löbau besucht. Nach der Schulentlassung Arbeiterin in der Landwirtschaft. Das Erlernen eines Berufes arbeitete an der Notlage der Eltern. 1917 Hausgehilfin in Löbau. Anschluß an die Arbeiterbewegung. Von 1923 bis 1929 Arbeiterin bei der Firma Reinhold Müller in Löbau. Seit 1923 Mitglied der SPD, Betriebsratsmitglied der Firma. Seit 1941 als Reichsbahnheiferin tätig. Seit 1945 Mitglied der SPD, anschließend der SED. 1946 von der SED als Kandidatin aufgestellt und als Abgeordnete in den Sächsischen Landtag gewählt.



Richard Heutsch
(SED)

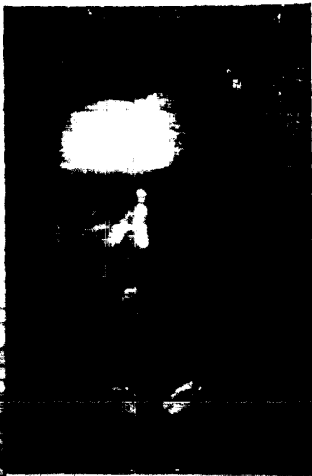
geb. 26. 12. 1896 in Plauen bei Dresden. Besuchte die Volkshochschulungs- und Fachschule. Lernte Maschinenschlosser. Nach dem Ersten Weltkrieg Wanderschaft durch Deutschland, Italien und die Schweiz. 1927 Arbeitsaufnahme in Grimma. Beitritt zum Deutschen Metallarbeiterverband, übernahm 1905 eine Buch- und Schreibwarenhandlung. Während dieser Zeit Ortsvereinsleiter der SPD, Berichterstatter, kandidierte zum Sächsischen Landtag und Stadtverordnetenkollegium in Grimma. 1920 in Zwickau Geschäftsführer des Metallarbeiterverbandes. 1935 KZ Sachsenburg. 1943 Verhaftung und Verurteilung zu 10 Monaten Gefängnis. August 1944 erneute Verhaftung. Seit September 1945 politischer Sekretär, Bezirksvorsitzender der SED. Jetzt Kreisvorsitzender. 1946 in Zwickau von der SED als Kandidat aufgestellt und als Abgeordneter in den Sächsischen Landtag gewählt.



Reinhold Heutschke
(SED)

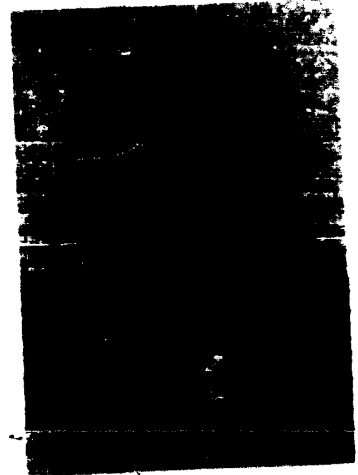
geb. 26. 5. 1899 in Neundorf b. Bernstadt. Besuchte die dortige Volkshochschule. War in der Landwirtschaft tätig. 1913 Beitritt in die Jugendgruppe der SPD. 1918 Mitglied des Spartakusbundes. Im Kampf gegen den Nazismus abwechselnd Betätigung in Deutschland und der CSR. Lebte zwei Jahre in Rußland, 1937 Teilnahme am Kampf gegen den Faschismus in Spanien. In Holland verhaftet. Im Dezember 1941 zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt. Abtransport nach dem KZ Mauthausen. Seit Juli 1945 als Sekretär der KPD und seit der Vereinigung Vorsitzender der SED, Bezirk Chemnitz. Vorsitzender der Kreisleitung der SED Chemnitz. 1946 in Chemnitz von der SED als Kandidat aufgestellt und als Abgeordneter in den Sächsischen Landtag gewählt.

SECRET



Alfred Hübner
(SED)

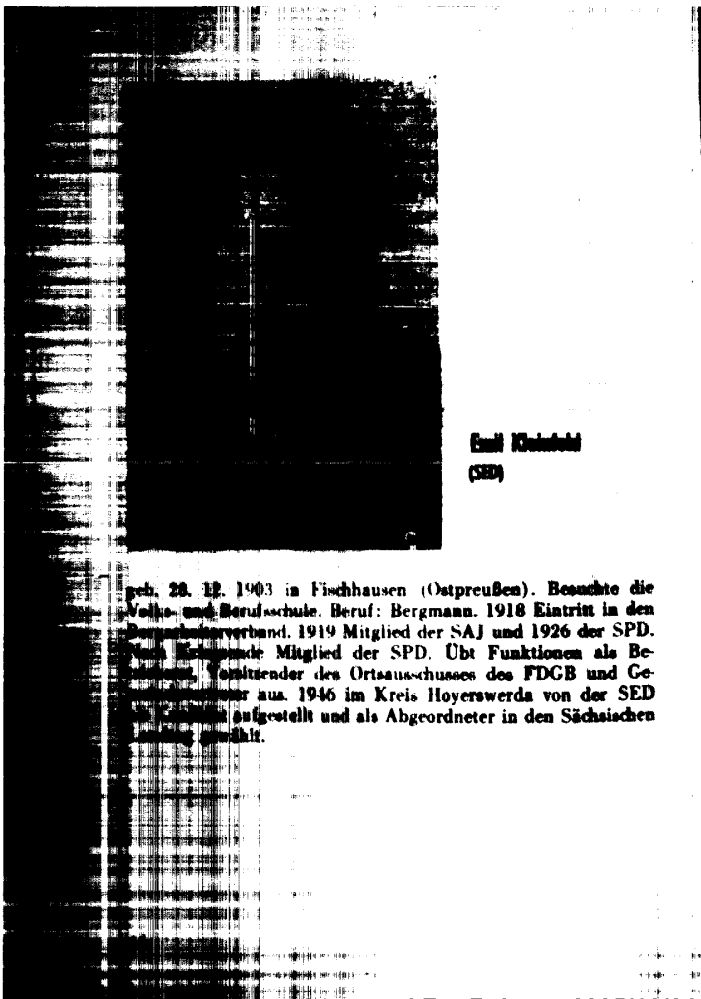
geb. 10. 10. 1893 in Gelemau (Erzgeb.). Besuchte die Volksschule. Übernahm die Wirtschaftsführung der elterlichen Landwirtschaft. Seit 1927 Mitglied der KPD. 1935 wegen Vorbereitung zum Hochverrat zu 26 Monaten Gefängnis verurteilt. Seit Kriegsende aktive Beteiligung am Wiederaufbau. 1946 in Gelemau von der SED als Kandidat aufgestellt und als Abgeordneter in den Sächsischen Landtag gewählt.



Felix Kuhn
(SED)

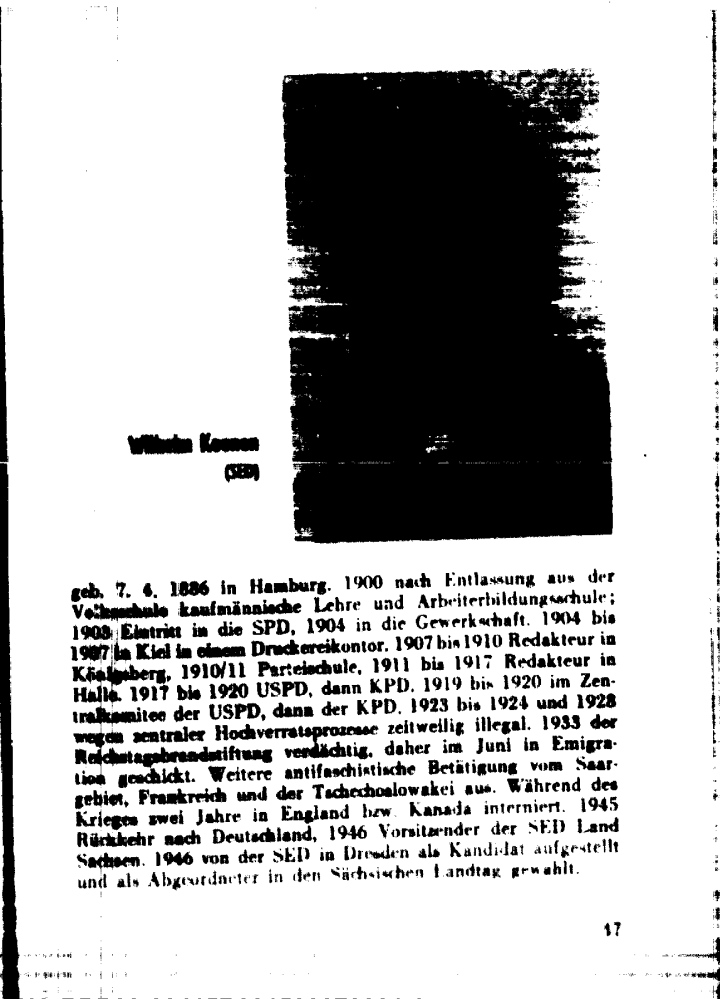
geb. 12. 8. 1892 in Kötzschenbroda (Kreis Dresden). Besuchte die Volksschule und Bürgerschule. Lernete Schriftsetzer und gab sich auf Wanderschaft durch Süddeutschland, Schweiz, Italien, Ungarn und Österreich. Von 1915 bis 1917 Expedit der Volkshilfe in Pirna. Von 1918 bis 1920 selbständig als Gärtnerbesitzer. Wurde 1907 Mitglied der Sozialistischen Arbeiterjugend und 1910 der SPD. 1919 Gemeindeverordneter. Von 1920 bis 1933 Parteisekretär der SPD in Bautzen und Meißen. Stadtverordneter. Seit Kriegsende Landessekretär der SPD. Mitglied des Landessekretariats der SED. Bearbeiter für Landwirtschaftsfragen. Von 1933 bis 1945 wegen antifaschistischer Tätigkeit mehrmals in Schutzhaft. 1946 in Dresden von der SED als Kandidat aufgestellt und als Abgeordneter in den Sächsischen Landtag gewählt.

SECRET



Emil Kohnfeld
(SED)

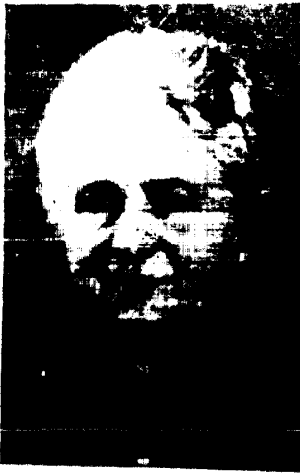
geb. 28. 12. 1903 in Fischhausen (Ostprien). Besuchte die Volk- und Berufsschule. Beruf: Bergmann. 1918 Eintritt in den Bergarbeiterverband. 1919 Mitglied der SAJ und 1926 der SPD. Von 1926 bis 1933 Parteimitglied der SPD. Übt Funktionen als Betriebsrat. Vorsitzender des Ortsausschusses des FDGB und Gewerkschaftsleiter aus. 1946 im Kreis Hoyerswerda von der SED aufgestellt und als Abgeordneter in den Sächsischen Landtag gewählt.



Wilhelm Kowen
(SED)

geb. 7. 6. 1886 in Hamburg. 1900 nach Entlassung aus der Volksschule kaufmännische Lehre und Arbeiterbildungsschule; 1903 Eintritt in die SPD, 1904 in die Gewerkschaft. 1904 bis 1907 in Kiel in einem Druckereikontor. 1907 bis 1910 Redakteur in Kätzberg, 1910/11 Parteschule, 1911 bis 1917 Redakteur in Halle. 1917 bis 1920 USPD, dann KPD. 1919 bis 1920 im Zentralkomitee der USPD, dann der KPD. 1923 bis 1924 und 1928 wegen zentraler Hochverratsprozesse zeitweilig illegal. 1933 der Reichstagsbrandstiftung verdächtig, daher im Juni in Emigration geschickt. Weitere antifaschistische Betätigung vom Saargebiet, Frankreich und der Tschechoslowakei aus. Während des Krieges zwei Jahre in England bzw. Kanada interniert. 1945 Rückkehr nach Deutschland, 1946 Vorsitzender der SED Land Sachsen. 1946 von der SED in Dresden als Kandidat aufgestellt und als Abgeordneter in den Sächsischen Landtag gewählt.

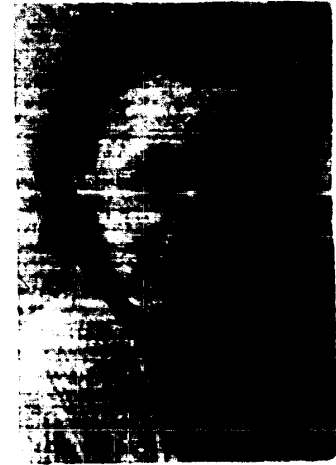
SECRET



Olga Körner
(SED)

geb. 10. 6. 1887 in Rubenau (Erzgeb.). Volksschulbesuch. Tätig als Hausmädchen und Arbeiterin. Seit 1911 Mitglied der SPD, USPD, KPD und SED. 1919 bis 1921 im Gemeinderat Louben bei Dresden. Von 1929 bis 1930 Stadtverordnete in Dresden und Abgeordnete im Sächsischen Landtag. War von 1930 bis 1933 Mitglied des Reichstages. 1933 zu 1 Jahr 9 Monaten Zuchthaus verurteilt. Von 1939 bis 1945 im KZ Ravensbrück. Nach Kriegsende Sekretarin der Abteilung Arbeit und Sozialfürsorge im Landesvorstand der SED. 1946 in Dresden von der SED als Kandidatin aufgestellt und als Abgeordnete in den Sächsischen Landtag gewählt.

45

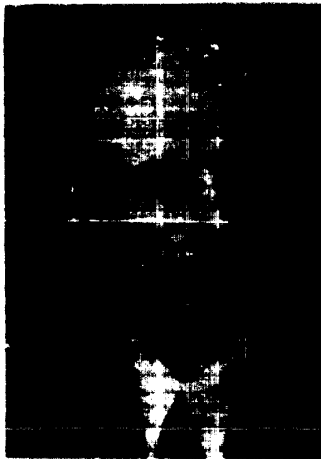


Friedl Krümer
(SED)

geb. 10. 7. 1902 in Wahren bei Leipzig. Nach Besuch der Volksschule Eintritt in den Dienst des Postcheckamtes Leipzig, tätig als Postassistentin und Postsekretärin. Vor 1933 organisiert im Verband für weibliche Post- und Telegraphenbeamtinnen. 1945 Beitritt zum FDGB und 1946 zur SPD, Betriebsratsvorsitzende im Postcheckamt Leipzig. Mitglied der engeren Verbandsleitung und des erweiterten Zonenvorstandes der Industriegruppe 8, Post- und Fernmeldewesen. 1946 in Leipzig von der SED als Kandidatin aufgestellt und als Abgeordnete in den Sächsischen Landtag gewählt.

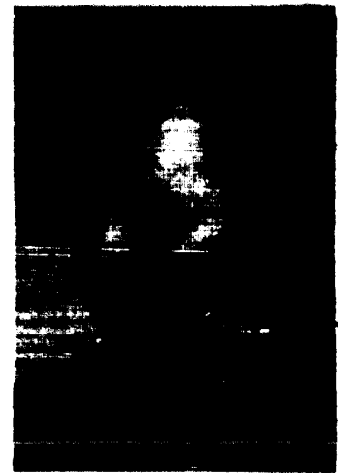
49

SECRET



Alfred Krumz
(SED)

geb. 2. 1. 1906 in Chemnitz. Besuchte die Volksschule. Erlernete das Schlosserhandwerk. Tätig als Bauschlosser und Lokführer. 1921 Beitritt zur KPD. 1921 verhaftet und zehn Monate in Schutthaus. Nach Kriegsende Gewerkschaftsfunktionär. 1946 in Chemnitz von der SED als Kandidat aufgestellt und als Abgeordneter in den Sachsischen Landtag gewählt.



Kurt Kühn
(SED)

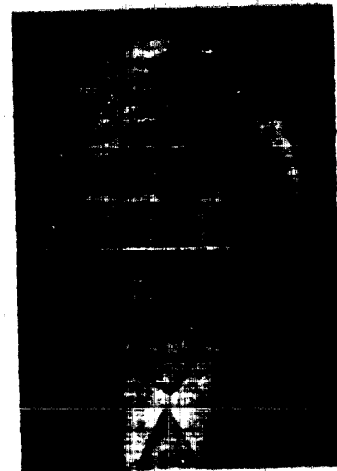
geb. 19. 6. 1898 in Merseburg a. d. S. Mittelschule. Elektromonteur. Gewerkschaftlich organisiert seit 1. 1. 1915. Politisch organisiert seit 1. 8. 1919. Eintritt in die KPD 1923. Gewerkschafts- und Parteifunktionär im Leunawerk. Von 1927 bis 1933 Redakteur am „Klassenkampf“, Halle a. d. S. Stadtverordneter in Merseburg. Mitglied des Landtages der Provinz Sachsen. Illegale Betätigung gegen das Hitlerregime in Hamburg, Berlin und Leipzig. Sechs Jahre Haft (Gefängnis, Zuchthaus, KZ). Bei der Neugründung der Parteien Mitglied der KPD. Seit Verschmelzung Mitglied der SED. 2. Vorsitzender des Landesvorstandes des FDGB. 1946 in Dresden von der SED als Kandidat aufgestellt und als Abgeordneter in den Sachsischen Landtag gewählt. 3. Vizepräsident.

SECRET



Erich Lange
(CIA)

geb. 9. 1. 1889 in Berlin. Studium absolviert an der Bergakademie und Universität Berlin. Von 1924 bis 1930 tätig als Sachverständiger für mineralogische Rohstoffe an der russischen Handelsvertretung. Leiter eines Erdölgeschäfts. Tätig als Geologe beim Reichsanwalt für Bodenforschung, Berlin. Seit 1944 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Geologischen Institut der Bergakademie Freiberg. 1945 Ernennung zum ordentlichen Professor und Direktor des Instituts für Braunkohlengeologie und seit Ende 1946 Präsident der Deutschen Geologischen Landesanstalt in Berlin. 1946 in Freiberg von der SED als Kandidat aufgestellt und als Abgeordneter in den Sächsischen Landtag gewählt.



Helga Lange
(CIA)

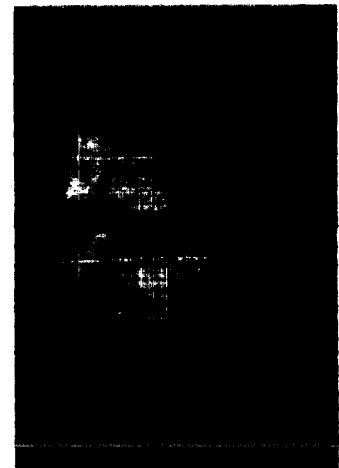
geb. 19. 6. 1921 in Leipzig. Besuchte die Volksschule, Höhere Handelshochschule bis Oberschulreife, Dolmeterschule. Tätig als Kontoranfängerin und kaufmännische Sachbearbeiterin. 1944 französische Dolmetscherin. 1945 Sachbearbeiterin des Personalamtes der Stadtverwaltung Leipzig. 1946 als Arbeiterstudentin an der Universität Leipzig, Studium der Volkswirtschaft und Zeitungswissenschaft. Von 1925 bis 1933 in der Kinder- und Jugendbewegung tätig. Nach Kriegsende Gruppenleiterin des Jugendausschusses, Funktionärin der SED, Leiterin einer Arbeitsgruppe junger Sozialisten, Mitglied des Stadttellvorstandes, Referentin der SED, Funktionärin der FDJ, Mitglied der Landesleitung. 1946 in Leipzig von der SED als Kandidatin aufgestellt und als Abgeordnete in den Sächsischen Landtag gewählt.

SECRET



Paul Lehmann
(SED)

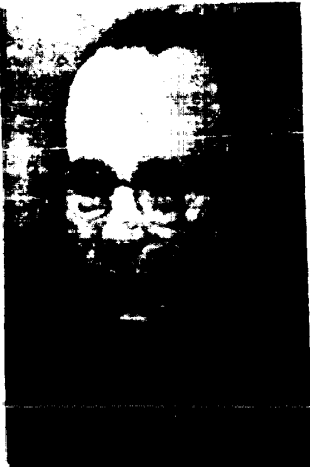
geb. 19. 2. 1888 in Pichus, Kr. Sagan. Besuchte die Volksschule, erlernte das Botcherhandwerk und später den Glasarbeiterberuf. Mitglied des Zentralverbandes der Glasarbeiter von 1906 bis 1933. Mitglied der SPD von 1907 bis 1933. Von 1930 bis 1933 Angestellter des Zentralverbandes der Glasarbeiter. Wegen staatsfeindlicher Gesinnung 1933 entlassen und aus der Organisation ausgestoßen. Von 1919 bis 1920 Stadtrat in Brand-Erbisdorf. Von 1924 bis 1926 Gemeindevertreter in Weißwasser. Von 1925 bis 1928 Angehöriger des Provinziallandtages Niederschlesien. Mitglied des Preussischen Landtages von 1928 bis zur Auflösung. 1934 wegen Hochverrats angeklagt und verhaftet. 1940 wegen Verhinderung und Überführung ins KZ Großrossen. 1946 von der SED als Kandidat aufgestellt und als Abgeordneter in den Sächsischen Landtag gewählt.



Dr. Maria Lebe
(SED)

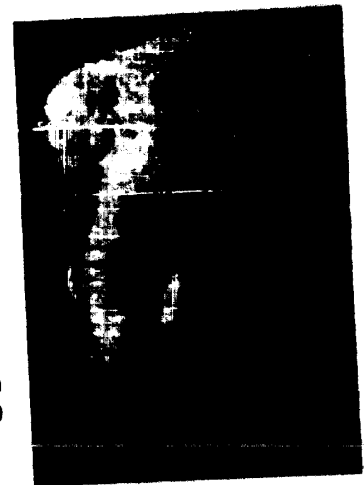
geb. 18. 7. 1912 in Breslau. Besuchte die Mittelschule und die realgymnasiale Studienanstalt in Breslau. Studium der Medizin an der Universität Breslau. 1938 Ablegung des medizinischen Staatsexamens. Tätig als Assistenzärztin in verschiedenen Orten. Fachausbildung für Chirurgie. 1933 Beitritt zur illegalen KPD. 1935 Verurteilung wegen Vorbereitung zum Hochverrat zu neun Monaten Gefängnis. Seit 1946 tätig als Dezernatsdirektorin beim Hauptgesundheitsamt Dresden. 1946 Wahl zur Stadtverordneten. 1946 in Dresden von der SED als Kandidatin aufgestellt und als Abgeordnete in den Sächsischen Landtag gewählt.

SECRET



Ernst Lehagen
(SED)

geb. 12. 5. 1897 in Eiberfeld. Besuchte die Volks- und Berufsschule. Beruf: Angestellter. Seit 1911 Mitglied der Sozialistischen Arbeiterjugend. 1926 Mitglied des Provinziallandtages von Hessen und Waldeck und Stadtverordneter in Kassel. 1933 von der Gestapo verhaftet. KZ Börgermoor und Papenburg. 1934 bis 1935 politischer Leiter der illegalen Bewegung im Bezirk Hessen und Waldeck. 1935 erneute Verhaftung. Verurteilung vom Volksgerichtshof zu 15 Jahren Zuchthaus. Jetzt Vorsitzender der SED, Kreis Leipzig. 1946 in Leipzig von der SED als Kandidat aufgestellt und als Abgeordneter in den Sächsischen Landtag gewählt.



Hermann Motern
(SED)

geb. 17. 6. 1893 in Burg bei Magdeburg. Seit 1907 in der Arbeiterjugend und der SPD tätig. Nach 1918 Mitglied der KPD. Parteisekretär in Ostpreußen. 1933 von der Gestapo verhaftet. Nach Kriegsende Stadtrat in Dresden. Parteisekretär der KPD für das Land Sachsen. Vorsitzender der SED in Berlin und Mitglied des Zentralsekretariats. 1946 von der SED als Kandidat aufgestellt und als Abgeordneter in den Sächsischen Landtag gewählt.

SECRET



Gustav Martin
(SED)

geb. 23. 2. 1901 in Uhyat (Kreis Hoyerwerda). Besuchte die Volksschule. Arbeitete in der Landwirtschaft und im Baugewerbe. Vor 1903 Mitglied der SPD. Nach Kriegsende Mitglied der KPD. Gemeindevorsteher und Bezirksbürgermeister. 1946 Wahl in den Landtag. 1946 im Kreis Hoyerwerda von der SED als Kandidat aufgestellt und als Abgeordneter in den Sächsischen Landtag gewählt.



Frieda Müller
(SED)

geb. 28. 11. 1888 in Crimmitschau (Sachsen). Besuchte die Volksschule. War in Falkenstein im Haushalt tätig. 1919 Beitritt zur KPD. Nach Kriegsende Mitglied des Stadtrates. 1946 im Kreis Auerbach von der SED als Kandidatin aufgestellt und als Abgeordnete in den Sächsischen Landtag gewählt.

SECRET



Lewi Pfug
(SED)

geb. 19. 1907 in Leipzig. Besuchte die Volksschule und die Meisterschule, zwei Jahre das Schwesternseminar in Magdeburg. Tätig als Weibnäherin und ab 1928 als Schwester. 1928 Beitritt zur Gewerkschaft, 1924 in die SAJ und 1925 in die SPD. 1932 Übertritt in die KPD. Nach Kriegsende wieder Mitglied der KPD. Tätig als Organisationsleiterin, Mitglied des Kreisverbandes, Mitglied des Gemeinderates Leipzig. Seit 1946 Kreisleiterin beim Stadtgesundheitsamt, stellvertretende Leiterin der Schwesternschule St. Jakob. 1946 in Leipzig von der SED als Kandidatin aufgestellt und als Abgeordnete in den Sächsischen Landtag gewählt.



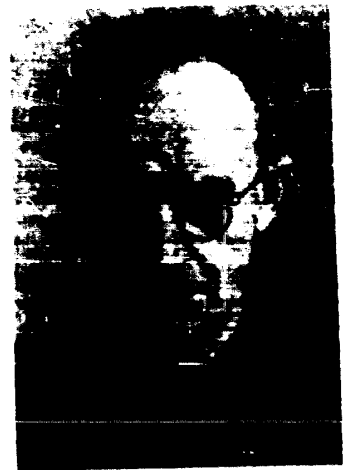
Susanne Pfugbeil
(SED)

geb. 7. 12. 1902 in Dresden. Besuchte die Volks- und Haushaltschule. Tätig als Hausangestellte und Metallarbeiterin. Mitglied der SPD. 1929 Sachbearbeiterin für Frauen im Metallarbeiterverband, Betriebsrat. 1946 in Dresden von der SED als Kandidatin aufgestellt und als Abgeordnete in den Sächsischen Landtag gewählt.



Clara Pirrenz
(SED)

geb. 19. 6. 1898 in Berlin. Besuchte die Volksschule, die höhere Privatmädchenschule, das Magdalena-Bach-Lyzeum bis zur mittleren Reife und Lehrerinnenseminar in Berlin. Von 1918 bis 1934 als Lehrerin tätig. Seit 1928 Mitglied der SPD, Leiterin der SPD-Frauengruppe in Tegel, Mitglied der Freien Lehrer-gewerkschaft. Seit 1945 Mitarbeiterin und Mitglied der KPD im Kreis Pirna. Mitglied des Vorstandes des Landesfrauenausschusses, Referentin der SED, Vorstand der Zonengewerkschaft 18. Seit 1946 Kreisschulrat in Döbeln. 1946 im Kreis Döbeln von der SED als Kandidatin aufgestellt und als Abgeordnete in den Sächsischen Landtag gewählt.



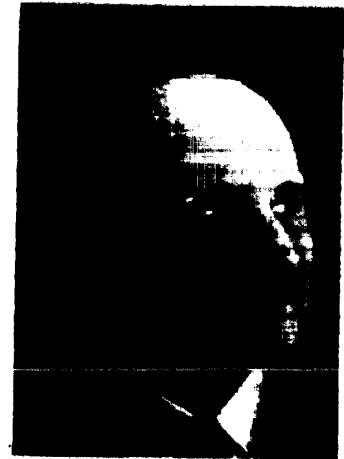
Max Rausch
(SED)

geb. 22. 5. 1898 in Brockau, Kreis Breslau. Besuchte die Volksschule. Erlernete das Maschinenschlosserhandwerk, gleichzeitiger Besuch der Fortbildungsschule. Tätig als Schlosser und Monteur. 1924 Ablegung der Meisterprüfung als Elektroinstallateur. 1926 bis 1930 tätig bei der Stadtverwaltung im Fürsorgeamt. 1930 Parteisekretär der SPD, Stadtverordneter in Breslau. 1935 selbständig als Elektromeister. Nach Kriegsende Mitglied der SPD, Bezirkssekretär, Mitglied des Landesvorstandes der SED in Dresden. 1946 in Dresden von der SED als Kandidat aufgestellt und als Abgeordneter in den Sächsischen Landtag gewählt.



Karl Schur
(SED)

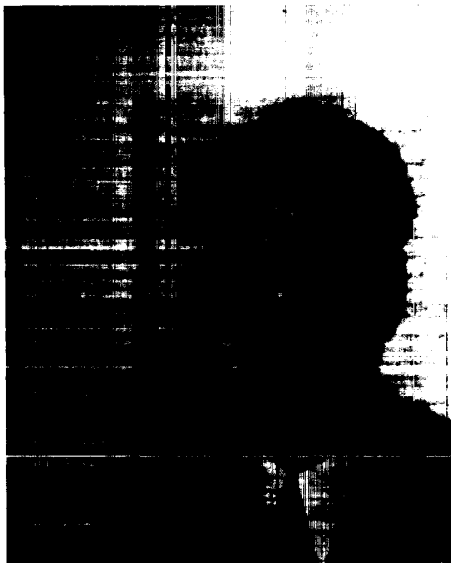
geb. 2. 8. 1898 in Radeberg. Besuchte die Volks- und Fortbildungsschule. Ging in die handwerkliche Lehre und war als Arbeiter in verschiedenen Betrieben der Möbelindustrie tätig. Von 1927 Verteilungsstellenleiter im Konsumverein „Vorwärts“. Seit 1913 Mitglied der Soz. Arbeiterjugend, 1918 Mitglied der SPD, von 1927 bis 1933 im Gauvorstand des Reichsbundes, aktive Tätigkeit als Funktionär, gewerkschaftlich organisiert seit 1913. Stadtverordneter der SPD in Radeberg. 1933 KZ Sachsenau, 1934 Verurteilung zu 1½ Jahr Zuchthaus wegen Verhinderung der Partei, anschließend erneute Verhaftung und 6 Monate KZ Sachsenburg. Nahm als Angehöriger der Widerstandsbewegung nach Kriegsende sofort die aktive Tätigkeit auf. Nach Wiedererrichtung der Konsumvereine Ernennung zum Geschäftsführer. 1946 im Kreis Dresden von der SED als Kandidat aufgestellt und als Abgeordneter in den Sächsischen Landtag gewählt.



Hermann Schab
(SED)

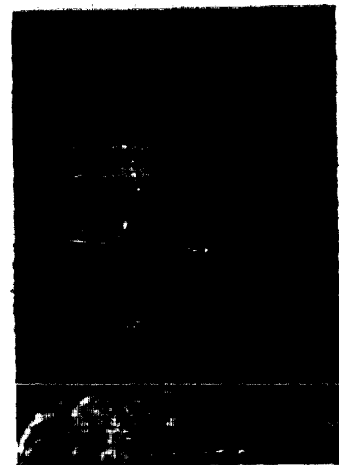
geb. 12. 11. 1883 in Neuwernsdorf. Besuchte die Volksschule, erlernte die Stuhlbauerei und war von 1900 bis 1903 auf Wanderschaft in Nord- und Westdeutschland. War von 1900 bis 1920 gewerkschaftlich und politisch organisiert. 1920 erfolgte die Übernahme der elterlichen Landwirtschaft. Seit Kriegsende Mitglied der SED. 1946 im Kreis Freiberg von der SED als Kandidat aufgestellt und als Abgeordneter in den Sächsischen Landtag gewählt.

SECRET



Arthur Coblitz
(SED)

geb. 1899. Seit 1917 Mitglied der freien Gewerkschaften
1919 Mitglied der USPD, von 1920 der KPD. Vor 1933
Redakteur und Parteisekretär. 1933 verhaftet und zu
einjähriger Gefängnisstrafe verurteilt. 1944 erneut ver-
urteilt bis zur Vernichtung des Hitlerregimes im Konzen-
trationslager Buchenwald. Von Mai 1945 bei der Stadtver-
sammlung tätig, später Sekretär der KPD und seit der
Gründung der Arbeiterpartei Mitglied des Landesvorstandes
in Dresden. 1946 Wahl von der SED in Dresden als Kandidat aufge-
nommen. 1946 als Abgeordneter in den Sächsischen Landtag gewählt.



Grete Schwarzmaier
(SED)

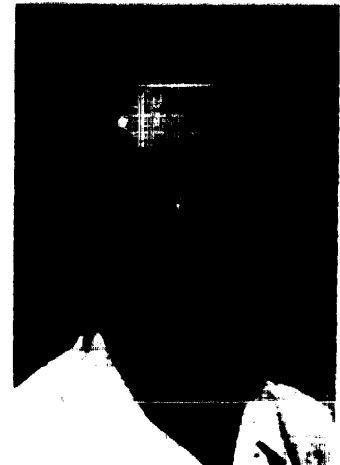
geb. 12. 5. 1909 in Plauen (Vogtland). Besuchte die Volks- und
Fortbildungsschule. Beruf: Textilarbeiterin. 1923 Beitritt zur
kommunistischen Jugendbewegung, war aktiv tätig. 1934 Ver-
urteilung zu 2 Jahren Zuchthausstrafe, 1935 Ausweisung aus
Deutschland für Lebensdauer, ging in die CSR und schloß sich
dort der Emigrationspartei KPD an, 1939 in Prag erneut ver-
haftet und 1940 vom Volkagerichtshof zu 7 Jahren Zuchthaus
verurteilt. 1946 Wahl ins Gemeindeparlament Olmitz (Vogt-
land), 1946 im Kreis Olmitz von der SED als Kandidatin auf-
gestellt und als Abgeordnete in den Sächsischen Landtag gewählt.

SECRET



Fritz Sellmann
(SED)

geb. 29. 9. 1899 in Lauterbach (Hessen). Tätig als Bergarbeiter. Gewerkschaftlich organisiert seit 1916 und politisch seit 1920. 1925 Sekretär der KPD im Ruhrgebiet, Bezirksleiter der KPD in Oberschlesien und Sachsen, 1929 Mitglied des Rheinischen Provinziallandtages, 1930 Mitglied des Preußischen Landtages, 1932 Mitglied des Reichstages. Von 1933 bis 1945 inhaftiert (7 Jahre Zuchthaus und 5 Jahre KZ). Seit 1945 Präsident des Landesarbeitsamtes, Mitglied des Präsidiums der Landesverwaltung Sachsen für das Ressort Wirtschaft und Arbeit, 1946 von der SED als Kandidat aufgestellt und als Abgeordneter in den Sächsischen Landtag gewählt.



Elisbeth Starke
(SED)

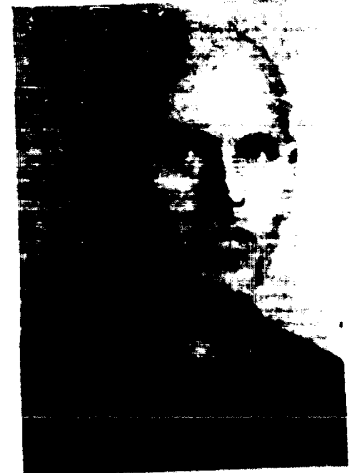
geb. 15. 9. 1904 in Bertsdorf, Kreis Zittau. Besuchte die Volksschule, arbeitete in der Textilindustrie. Organisierte sich gewerkschaftlich 1919 und politisch 1923 bei der SPD. Nach Kriegsende Mitglied der KPD, Leiterin der Frauengruppe der SED, Betriebsratsvorsitzende. Seit 1946 als Gemeindeverordnete und Kreisratsabgeordnete tätig. 1946 im Kreis Zittau von der SED als Kandidatin aufgestellt und als Abgeordnete in den Sächsischen Landtag gewählt.

SECRET



Elise Thimmel
(SED)

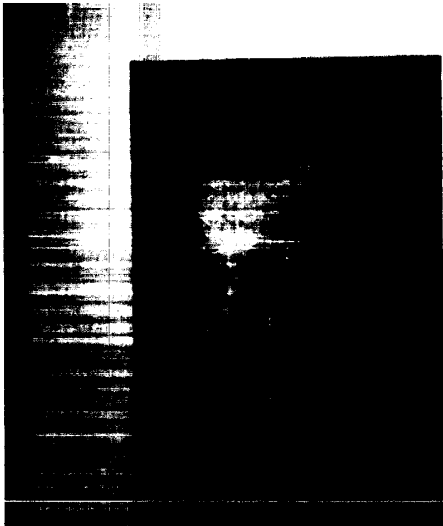
geb. 17. 6. 1885 in Mittelsinn in Mainfranken. Besuchte die Volks- und Sonntagschule, war in der Land- und Forstwirtschaft sowie im Haushalt tätig. Wurde 1909 Mitglied der SPD. Während des Weltkriegs Mitglied der USPD, nach Kriegsende wieder SPD, Frauenleiterin des Bezirkes Ostsachsen. Mitglied des Bezirksvorstandes und Parteiausschusses. War von 1920 bis 1933 Mitglied des Sächsischen Landtages. 1944 KZ Ravensbrück. 1946 im Kreis Dresden von der SED als Kandidatin aufgestellt und als Abgeordnete in den Sächsischen Landtag gewählt.



Hugo Weber
(SED)

geb. 29. 6. 1897 in Wurzen. Besuchte die Volks- und Fortbildungsschule, erlernte das Steindruckerverhandwerk, war bis 1930 als Steindrucker tätig, kam im Jahre 1936 als Fahrstuhlführer in eine Teppichfabrik. Von 1924 bis 1933 Mitglied der SPD. Seit Kriegsende Mitglied der SPD, Betriebsratsvorsitzender. 1946 Wahl in das Wurzenor Stadtverordnetenkollegium. 1946 in Wurzen von der SED als Kandidat aufgestellt und als Abgeordneter in den Sächsischen Landtag gewählt.

SECRET



Walter Weidauer
(SED)

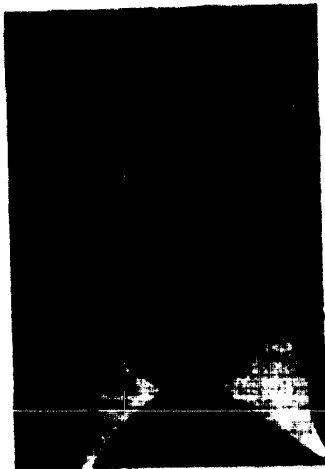
geb. 23. 7. 1899 in Lauter (Hrsgb.). Besuchte die Volksschule, erlernte das Zimmererhandwerk. Wurde 1916 Mitglied der Arbeiterjugend, trat 1919 der USPD bei und 1922 der KPD bei. Nach Kriegsende Mitglied der SED. Von 1924 bis 1928 Stadtverordneter in Zwickau, 1932 Reichstagsabgeordneter. Während der Nazizeit zu 7 Jahren KZ und 1942 vom Volksgerichtshof zu 10 Jahren Zuchthaus verurteilt. 1946 in Dresden von der SED als Kandidat aufgestellt und als Abgeordneter in den Sächsischen Landtag gewählt.



Herta Wondler
(SED)

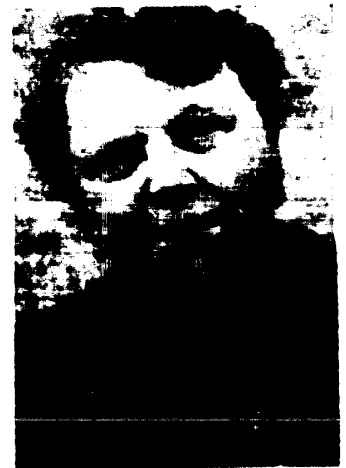
geb. 22. 12. 1907 in Neugersdorf. Besuchte die Volks- und Fortbildungsschule, war in verschiedenen Firmen der Textilindustrie tätig. 1922 Beitritt zur Gewerkschaft und 1931 zur SPD. Nach Kriegsende Mitbegründerin der KPD-Ortsgruppe Neugersdorf. Mitglied des Kreisvorstandes der SED, Betriebsratsmitglied und Vorstandsmitglied des Landes- und Zentralvorstandes der IG Bekleidung. 1946 im Kreis Löbau von der SED als Kandidatin aufgestellt und als Abgeordnete in den Sächsischen Landtag gewählt.

SECRET



Ernst Wilde
(SED)

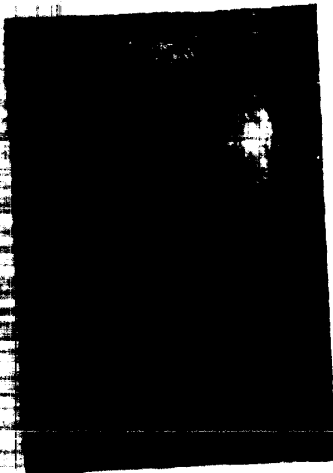
geb. 23. 4. 1904 in Rochlitz. Besuchte die Volksschule, erlernte den mechanischen Weberberuf. Wurde 1923 Mitglied der SPD. Nach Kriegsende Aufnahme der Parteiarbeit. 1946 in Glauchau von der SED als Kandidatin aufgestellt und als Abgeordnete in den Sächsischen Landtag gewählt.



Wella Wilhelm
(SED)

geb. 15. 11. 1883 in Arnsfeld (Erzgeb.). Wurde nach Entlassung aus der Volksschule Kaltmamsell, übte ihren Beruf im In- und Ausland aus. Trat 1919 in die KPD ein, wurde Leiterin der Frauengruppe Bannewitz, Leiterin der Internationalen Arbeiterhilfe und Leiterin der Roten Hilfe. 1930 als Delegierte zum Weltkongress der Internationalen Arbeiterhilfe Berlin. 1933 in Schutzhaft. 1946 im Kreis Dresden von der SED als Kandidatin aufgestellt und als Abgeordnete in den Sächsischen Landtag gewählt.

SECRET



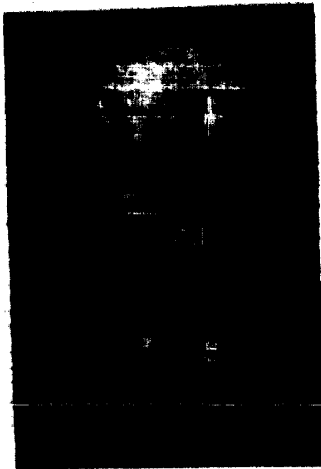
Dr. Erich Zeigner
(SED)

geb. 17. 2. 1886 in Erfurt. Besuchte die Schulen in Erfurt und Leipzig und kam 1905 zur Universität. Studierte Jura und Volkswirtschaft, wurde 1913 Assessor, Staatsanwalt und Landgerichtsrat. 1921 Justizminister. Seit 1919 Mitglied der SPD. 1922 Mitglied des Sächsischen Landtages. 1923 Sächsischer Ministerpräsident. Nach Kriegsende Rechtsrat der Stadt Leipzig. Ernennung zum Oberbürgermeister von Leipzig. Wurde 1946 zum Stadtverordneten gewählt. 1946 in Leipzig als Kandidat aufgestellt und als Abgeordneter in den Sächsischen Landtag gewählt.



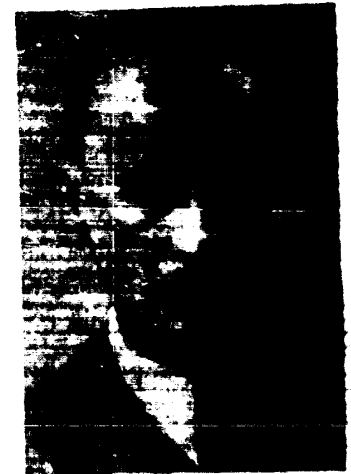
Detlev Behacke
(LDP)

geb. 20. 5. 1900 in Karlsruhe (Baden). Besuch des Realgymnasiums mit Reifeprüfung, studierte zunächst Mathematik und technische Wissenschaften in Karlsruhe und München und all gemeinbildende Fächer in Paris. Als Ingenieur in der Feuerwehrgeräte-Industrie bei verschiedenen Firmen in Karlsruhe, Ulm a. d. D. und Gaggenau. Auslandstätigkeit. Nach Kriegsende der LDP, Ortsgruppe Dahlen, beigetreten und zur Zeit 1. Vorsitzender der Gebietsgruppe Dahlen. 1946 in Dahlen von der LDP als Kandidat aufgestellt und als Abgeordneter in den Sächsischen Landtag gewählt.



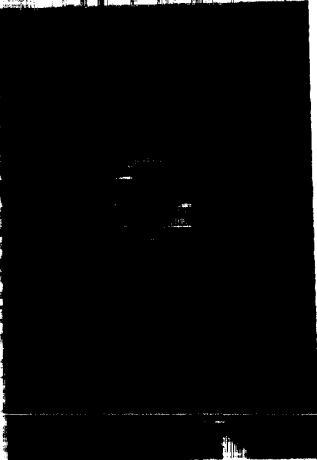
Arthur Breitschneider
(LDP)

geb. 22. 2. 1886 in Zedel bei Meißen. Besuch der Bürgerschule in Meißen von 1892 bis 1900, von 1900 bis 1906 Seminaranbildung, Reifeprüfung in Plauen (Vogtl.). Von 1906 bis 1909 Hilfslehrer in Niederwürschnitz (Erzgeb.), von 1909 bis 1934 Lehrer in Chemnitz (Sachs.), zuletzt Schulleiter, 1933 dieses Postens durch die nationalsozialistische Regierung entbunden, 1934 strafversetzt nach Leipzig, von 1934 bis 1945 hier im Schuldienst. 1910 in der Fortschrittlichen Volkspartei bis 1918, 1919 Mitbegründer der Deutschen Demokratischen Partei in Chemnitz, seit 1926 Kreisvorsitzender dieser Partei im 30. Reichstagswahlkreis Chemnitz-Zwickau-Plauen, von 1928 an Abgeordneter des Sächsischen Landtages, erst 2., später 1. Vizepräsident des Landtages. Seit September 1945 in der Landesverwaltung Sachsen als Ministerialrat. In der Volkshilfe als Referent für höhere Schulen tätig. Mitbegründer der LDP, zur Zeit stellvertretender Vorsitzender des Landesverbandes Sachsen und Mitglied des Sächsischen Landtages.



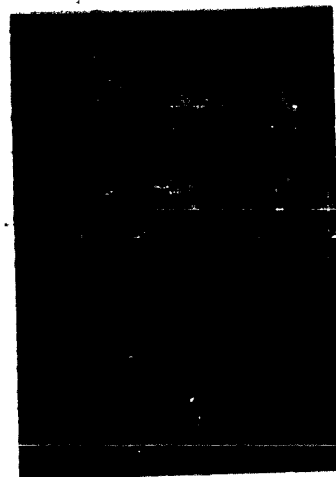
Johannes Diekmann
(LDP)

geb. 19. 1. 1893 in Fischerhude (Bezirk Bremen). Volks- und Mittelschule, höhere Schule, Hochschulstudium (Volkswirtschaft, Handelswissenschaften) in Berlin, Gießen und Göttingen. Mitarbeiter Dr. Stresemanns und Generalsekretär der Deutschen Volkspartei 1919 bis 1933, danach Geschäftsführer kohlenwirtschaftlicher Verbände. Seit Oktober 1945: Landesleiter der Sächsischen Kohlenkontor-GmbH, Dresden. 1918 bis 1933: Deutsche Volkspartei. Juli 1945: Mitbegründer der LDP in Dresden, Mitglied der Vorstände des Landesverbandes Sachsen und der Reichsleitung. 1928 bis 1933 Landtagsabgeordneter in Sachsen. 1946 in Dresden von der LDP als Kandidat aufgestellt und als Abgeordneter in den Sächsischen Landtag gewählt.



Elvira Diermann
(LDP)

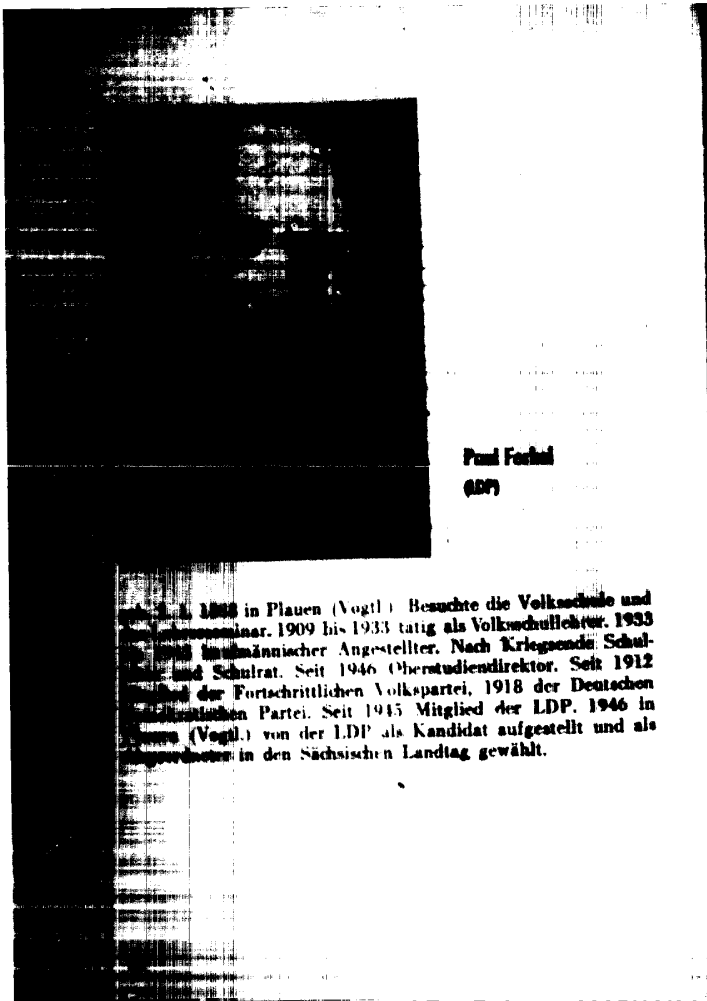
geb. 2. 5. 1903 in Schmiedeberg in Österreich. Besuchte die Volksschule sowie die Haupt- und Mittelschule. 1920 Matur am Lyzeum zu Linz. Besuch der Handelsakademie. Tätig als Sekretärin und Buchhaltungsbeamtin. Durch Verheiratung reichsdeutsche Staatsbürgerin. Vom November 1945 an Mitglied der LDP. Geschäftsführerin der LDP-Fraktion. Betätigung als Referentin und Rednerin. 1946 in Dresden von der LDP als Kandidatin aufgestellt und als Abgeordnete in den Sächsischen Landtag gewählt.



Heinrich Ehart
(LDP)

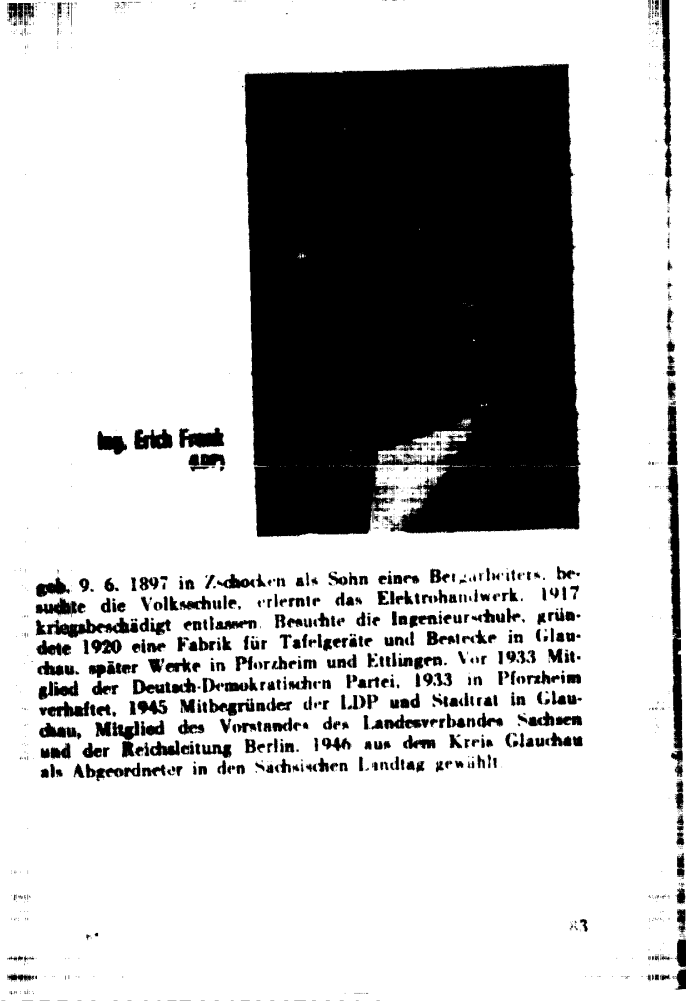
geb. 28. 4. 1886 in Driburg (Westf.). Besuchte die Volksschule, erhielt die praktische sowie kaufmännische Ausbildung in einem Glashüttenbetrieb, besuchte später die Handelsschule und trat als Kaufmann in einen Glashüttenbetrieb in Hannover ein, wurde technischer Direktor und übernahm 1920 die Rietzscher Hohlglashüttenwerke. Seit 1946 Mitglied der LDP und Vorsitzender der Ortsgruppe Rietzen. 1946 im Kreis Weißwasser von der LDP als Kandidat aufgestellt und als Abgeordneter in den Sächsischen Landtag gewählt.

SECRET



Paul Fochal
(LDP)

geb. 1. 1. 1888 in Plauen (Vogtl.) Besuchte die Volksschule und
... 1909 bis 1933 tätig als Volksschullehrer. 1933
... männlicher Angestellter. Nach Kriegsende: Schul-
... und Schulrat. Seit 1946 Oberstudiendirektor. Seit 1912
... der Fortschrittlichen Volkspartei, 1918 der Deutschen
... Partei. Seit 1945 Mitglied der LDP. 1946 in
... (Vogtl.) von der LDP als Kandidat aufgestellt und als
... in den Sächsischen Landtag gewählt.



Ing. Erich Frank
(LDP)

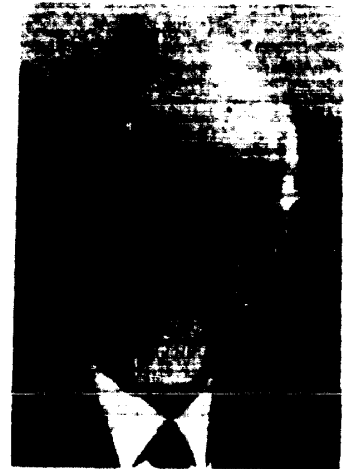
geb. 9. 6. 1897 in Zschoken als Sohn eines Bergarbeiters, be-
suchte die Volksschule, erlernte das Elektrohandwerk. 1917
kriegsbeschädigt entlassen. Besuchte die Ingenieurschule, grün-
dete 1920 eine Fabrik für Tafelgeräte und Bestecke in Glau-
chau, später Werke in Pforzheim und Eppingen. Vor 1933 Mit-
glied der Deutsch-Demokratischen Partei, 1933 in Pforzheim
verhaftet, 1945 Mitbegründer der LDP und Stadtrat in Glau-
chau, Mitglied des Vorstandes des Landesverbandes Sachsen
und der Reichsleitung Berlin. 1946 aus dem Kreis Glauchau
als Abgeordneter in den Sächsischen Landtag gewählt

SECRET



Dr. Johanna Hertzinger
(LDP)

geb. 12. 1901 in Zwickau. Lernte nach 10jährigem Schulbesuch praktisch im Textilgroß- und Einzelhandel, besuchte 1923 zur weiteren Ausbildung die Handelshochschule in Berlin, legte die Diplombaufmannsprüfung ab und promovierte zum Dr. rer. pol. Wurde 1928 1. Assistentin am Seminar für Betriebswirtschaft der Wirtschaftshochschule Berlin, ging 1938 in die kaufmännische Praxis zurück und war bei verschiedenen Firmen im Revisionswesen, in der Betriebsorganisation und im Rechnungswesen tätig. seit März 1945 Geschäftsführerin in Zwickau. Seit Kriegsende Mitglied der LDP, des Frauenausschusses und der Volkssolidarität. 1946 Wahl zur Stadtverordneten. 1946 in Zwickau von der LDP als Kandidatin aufgestellt und als Abgeordnete in den Sächsischen Landtag gewählt.



Walter Hahn
(LDP)

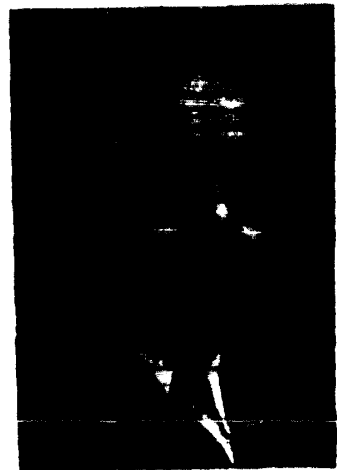
geb. 1. 4. 1874 in Weimar. Besuchte die Karl-August-Schule. Lerne Förster und Gärtner. Bildete sich in Leipzig zum Buchhändler aus und machte sich selbständig. Gehörte seit dem 24. Lebensjahr der Nationalliberalen Partei und der Deutschen Volkspartei an. Gründer und Vorsitzender des Krankenkassenverbandes in Grimma. Lange Jahre tätig als Stadtverordneter und Stadtverordnetenvorsteher, Bezirkstags- und Bezirksausschußmitglied, von 1928 bis 1933 Landtagsabgeordneter. Nach Kriegsende Gründer der Ortsgruppe Colditz der LDP. 1946 in Colditz von der LDP als Kandidat aufgestellt und als Abgeordneter in den Sächsischen Landtag gewählt.

SECRET



Hedwig Jacob
(LDP)

geb. 11. 9. 1898 in Oschatz. Besuchte die Volksschule und die Kunstschule in Plauen. In verschiedenen Stellungen als Zeichnerin im Textildruck tätig, als Hauptschriftleiterin der Handarbeitsabteilung im Verlag Beyer, Leipzig, stellvertretende Betriebsratsvorsitzende. 1946 Wahl als Stadtverordnete, Mitglied der LDP seit Oktober 1945. 1946 im Kreis Leipzig von der LDP als Kandidatin aufgestellt und als Abgeordnete in den Sächsischen Landtag gewählt.



**Prof. Dr.
Hermann Kestner**
(LDP)

geb. 25. 10. 1886 in Berlin. Besuchte Volksschule und humanistisches Gymnasium. Studierte an der Universität Berlin Volkswirtschaft, Rechtswissenschaften. 1908 erste juristische Staatsprüfung, unterrichtete an kaufmännischen Fortbildungsschulen in Berlin. 1912 großes Staatsexamen, Ernennung zum Gerichtsassessor. Dienst in städtischer Verwaltung Berlin-Lichtenberg. 1917 Hochschullehrer, Ernennung zum Professor. Mitglied der Demokratischen Partei. Wahl in den Sächsischen Landtag. Mitglied des Hauptvorstandes der Demokratischen Partei. Vorsitzender des Wirtschaftsausschusses, Mitglied des Präsidiums des Demokratischen Klubs. Journalistische Tätigkeit. Nach 1933 Anwaltskanzlei in Dresden. Nach Kriegsende mit Neuregelung und Führung der Anwälte und Notare Sachsens beauftragt. Gründung der LDP. Landesvorsitzender, Justizminister. 1946 von der LDP in Dresden als Kandidat aufgestellt und als Abgeordneter in den Sächsischen Landtag gewählt. 1. Vizepräsident.

SECRET



Marianne Legler
(LDP)

geb. 14. 2. 1905 in Zittau. Besuchte die Volks- und Fortbildungsschule. Tätig als Lageristin. Seit 1944 Fahrdienstleiterin bei der Reichsbahn. Vor 1933 tätig in der Sozialistischen Arbeiterjugend. 1946 im Kreis Zittau von der LDP als Kandidatin aufgestellt und als Abgeordnete in den Sächsischen Landtag gewählt.



Dr. Rolph Liebier
(LDP)

geb. 14. 9. 1901 in Leipzig. Schulbesuch in Leipzig, Aue und Halle bis zum Abitur. Studierte Rechtswissenschaften und Volkswirtschaft in München, Tübingen und Leipzig. 1945 Präsident des Volkengerichtes in Zittau. Von 1929 bis 1932 Mitglied der Demokratischen Partei, Stadtverordneter in Zittau. Nach Kriegsende Mitglied der LDP und Stadtverordnetenvorsteher. 1946 im Kreis Zittau von der LDP als Kandidat aufgestellt und als Abgeordneter in den Sächsischen Landtag gewählt.

SECRET



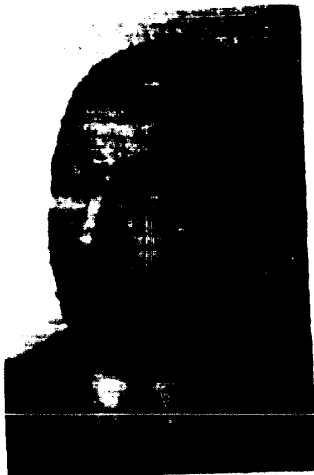
Hans Löser
(LDP)

geb. 12. 1876 in Dresden, Besuchte die Volks- und Real-
schulen, seinen Buchdruckereibetrieb mit Zeitungsvorlag. M.
anderer verabschiedener Provinzialblätter. War tätig als Be-
rater in Chemnitz, übernahm pachtweise eine Druckerei
Hohenstein-Ernstthal, nach Aufgabe derselben Inhaber einer
Werkstatt. War Mitglied des Reichsbanners. Nach Kriegsende
in Rochlitz. Gründung der ersten „Antifaschistischen Arbeits-
gemeinschaft“, Gründung einer Ortsgruppe der LDP, Kreisvor-
sitzender, Mitglied des Bezirksvorstandes Leipzig, Wahl zum
Kreisrat für Gesundheitswesen und zum stellvertretenden Land-
rat. 1946 in Rochlitz von der LDP als Kandidat aufgestellt und
als Abgeordneter in den Sächsischen Landtag gewählt.



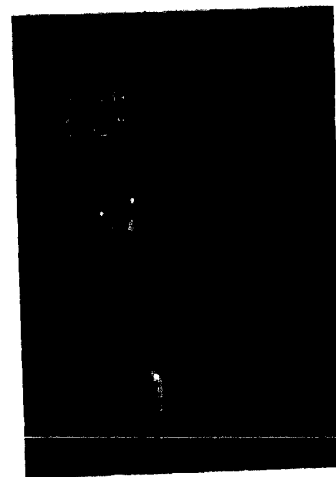
Richard Lunze
(LDP)

geb. 9. 12. 1876 in Bautzen, Besuchte die Bürgerschule und die
Handelslehranstalt. Erlernte das Fleischerhandwerk. Machte sich
1901 selbständig. Inhaber zahlreicher Ehrenämter. Gehörte der
Nationalliberalen Partei an, später der Deutschen Volkspartei.
War Stadtverordneter und Stadtverordnetenvorsteher. Beisitzer
im Disziplinarhof, Vorstandsmitglied des Sächsischen Gemein-
detales. Von 1929 bis 1930 Landtagsabgeordneter. Seit 1945 Mit-
glied der LDP, Vorsitzender der Kreis- und Stadtverordneten-
fraktion, Kreisverbandsvorsitzender. 1946 im Kreis Bautzen von
der LDP als Kandidat aufgestellt und als Abgeordneter in den
Sächsischen Landtag gewählt.



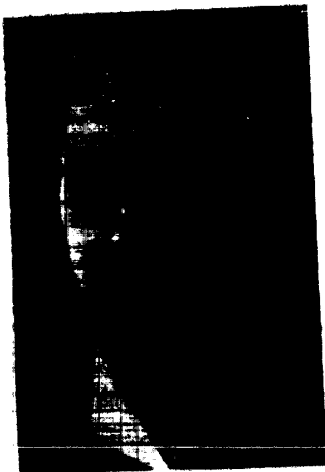
**Dr.-Ing.
Hans Müller-Bernhardt
(LDP)**

geb. 27. 10. 1887 in Darmstadt. Besuchte die Vorschule und das Luisenbergs-Gymnasium bis zur Reifeprüfung. Studierte an den technischen Hochschulen zu München und Darmstadt Maschinenbau und Volkswirtschaftslehre. Ablegung der Diplomandenprüfung. Von 1911 bis 1912 Besuch der Akademie für Sozialwissenschaften. Ablegung der Diplomkaufmannsprüfung. 1914 Ablegung der Prüfung als Dr.-Ingenieur. Tätigkeit als Betriebs- und Verwaltungsingenieur und kaufmännischer Direktor. 1946 im Kreis Leipzig von der LDP als Kandidat aufgestellt und als Abgeordneter in den Sächsischen Landtag gewählt.



**Arthur Mundt
(LDP)**

geb. 7. 10. 1886 in Berlin. Besuchte die Realschule, Höhere Handelsschule und Oberrealschule bis zum Abitur, studierte Volkswirtschaft. Tätigkeit als Reporter und Reklamefachmann in USA. 1919 in Deutschland in verschiedenen Stellungen tätig. 1937 Erwerb einer Autospezialwerkstatt. Nach 1918 bis 1924 Mitglied der SPD. Seit 1930 Mitglied der Demokratischen Partei. Nach Kriegsende Vorsitzender des Bezirksverbandes Vogtland der LDP und Mitglied des Landesvorstandes Sachsen. Seit 1946 ehrenamtlicher Stadtrat und Dezernent für Wirtschaft, Finanzen und freie Berufe in Netzschkau. Vorstandsmitglied der Industrie- und Handelskammer Plauen. 1946 im Kreis Plauen von der LDP als Kandidat aufgestellt und als Abgeordneter in den Sächsischen Landtag gewählt.



Marie Pfeiffer
(LDP)

geb. 17. 5. 1891 in Chemnitz. Besuchte die Volksschule, die höhere Schule und das Lehrerinnenseminar. Tätig als Lehrerin bis 1934, nach ihrer Dienstentlassung Gelegenheitsarbeit. Seit 1912 Mitglied im Lehrerverein, Vorstandsmitglied. Seit 1919 Mitglied der Demokratischen Partei, Schriftführerin, Vorsitzende des Demokratischen Frauenbundes. 1939 Frauenkonzentrationslager Ravensbrück. Seit 1945 wieder Lehrerin an der Oberschule in Chemnitz, vorübergehend Dozentin der Lehrerbildungsanstalt. Nach Kriegsende 1945 Mitglied der LDP, Vorsitzende im Kreisverband. Stadtverordnete, Mitglied im Ausschuss „Opfer des Faschismus“. 1946 in Chemnitz von der LDP als Kandidatin aufgestellt und als Abgeordnete in den Sächsischen Landtag gewählt.



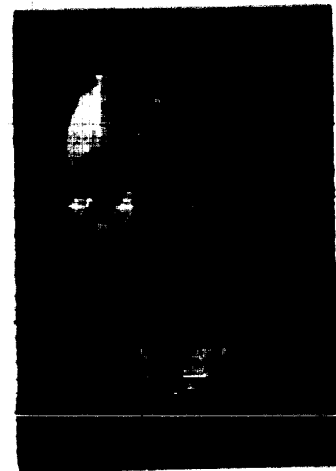
Alma Richter
(LDP)

geb. 11. 2. 1879 in Chemnitz. Besuchte die Volksschule. Erlernte die Schneiderei, später Stenographie und Schreibmaschine und war als technische Korrespondentin in Chemnitz tätig. Von 1919 bis 1924 Stadtverordnete, von 1924 bis 1933 Volkstagsabgeordnete und 1929 von der Demokratischen Partei zum parlamentarischen Senator der Freien Stadt Danzig gewählt. Nach Kriegsende Übersiedlung nach Leipzig und hier Aufbau der Frauenarbeit der LDP. Vorstandsmitglied des Bezirksverbandes Leipzig, des Landesverbandes Sachsen und der Reichsleitung der LDP. Seit 1946 Stadtverordnete in Leipzig. 1946 in Leipzig von der LDP als Kandidatin aufgestellt und als Abgeordnete in dem Sächsischen Landtag gewählt.



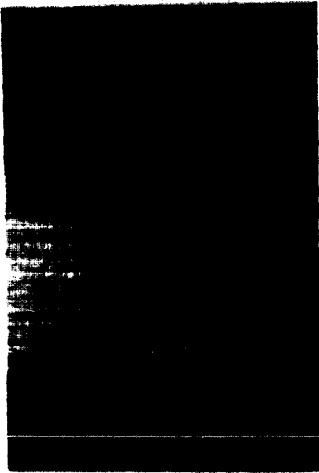
Max Schöner
(1897)

geb. 11. 2. 1896 in Großlebau, Kreis Spremberg. Besuchte die Volksschule, erlernte das Dreherhandwerk, das er in verschiedenen Orten ausübte. 1902 Beitritt zur Gewerkschaft Deutscher Metallarbeiter. Wahl zum 2. Hauptkassierer. Gehörte bis 1933 der DDP an. Seit 1945 Mitglied der LDP. Seit Neugründung des FDGB tätig als 1. Kassierer. 1946 in Leipzig von der LDP als Kandidat aufgestellt und als Abgeordneter in den Sächsischen Landtag gewählt.



Albert Schneider
(1897)

geb. 24. 2. 1898 in Wiesensteig (Württemberg). Besuchte die Volks- und Lateinschule und begann 1904 die kaufmännische Lehre. Tätig in verschiedenen Stellungen als kaufmännischer Angestellter, Betriebsleiter und Direktor. 1920 Mitglied der Demokratischen Partei. Seit 1945 Vorsitzender des Kreisverbandes Olsnitz der LDP, 2. Vorsitzender beim antifaschistischen Block. 1946 in Olsnitz von der LDP als Kandidat aufgestellt und als Abgeordneter in den Sächsischen Landtag gewählt.



Paul Selmann
(LDP)

geb. 1. 12. 1878 in Hohenstein-Ernstthal. Besuchte die Bürgerschule, Gemeinde- und Privatbeamtenchule in Geyer (Ergeb.) und Volkswirtschaftskurse an der Technischen Hochschule Dresden. Tätig in Stadtverwaltung, Industrie und im Baugewerbe. Seit 1908 Inhaber der Firma Auer Druck und Verlag in Aue (Sachsen). Von 1905 bis 1908 Vorsitzender im Verband deutscher Handlungsgehilfen. Seit 1904 Vorstandsmitglied der Freistämmigen Volkspartei, 1918 Gründer der Demokratischen Partei, Ortsgruppe Aue, Vorsitzender bis 1933. Nach Kriegsende Gründung und Übernahme des Vorsitzes der LDP, Ortsgruppe Aue. Seit 1946 Vorsitzender des Kreises Aue-Schwarzenberg und 2. Vorsitzender des Bezirksverbandes Zwickau der LDP. Von 1913 bis 1928 Mitglied des Stadtverordnetenkollegiums Aue, 1946 Stadtrat und Kreistagsabgeordneter. 1946 in Aue von der LDP als Kandidat aufgestellt und als Abgeordneter in den Sächsischen Landtag gewählt.

op



Dr. jur.
Wilhelm v. Stolzenberg
(LDP)

geb. 10. 3. 1895 in München. Besuchte in Leipzig die Schule und studierte Rechtswissenschaft und Geschichte, legte 1917 die erste juristische Prüfung ab, promovierte zum Dr. jur., legte 1925 die Prüfung als Diplom-Steuersachverständiger ab, 1921 Ablegung der zweiten juristischen Staatsprüfung. Wurde Rechtsanwalt in Leipzig. 1918 Beitritt zur Demokratischen Partei, Mitarbeit an der demokratischen Zeitung. Seit Kriegsende Mitglied des Vorstandes des Landesverbandes Sachsen und des Reichverbandes und 1. Vorsitzender des Bezirksverbandes Leipzig der LDP. 1946 im Kreis Leipzig von der LDP als Kandidat aufgestellt und als Abgeordneter in den Sächsischen Landtag gewählt.

7*

9*

SECRET



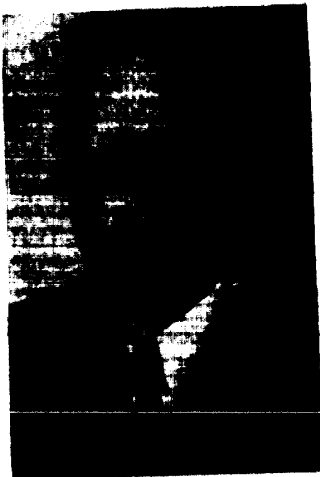
Heinrich Thier
(LDP)

geb. 28. 1. 1892 in Schlichting (Kreis Norder-Dithmarschen, Schleswig-Holstein). Besuch der Volksschule, der Verwaltungsakademie und der Universität Kiel. Schlug die Verwaltungsaufbahn ein und war als Abteilungsleiter und Referent tätig. war gleichzeitig Mitarbeiter verschiedener Zeitungen. Trat nach 1933 in den Verlag Müller ein und war dort in Wien als Geschäftsführer tätig. Nach Schließung des Verlages 1945 in Zwickau ein eigenes Gewerbeunternehmen. Trat der Deutschen Volkspartei bei und kandidierte 1928 zum Deutschen Reichstag. Nach Kriegsende Eintritt in die LDP, Bezirksverbandsvorsitzender für den Bezirk Zwickau. 1946 in Zwickau von der LDP als Kandidat aufgestellt und als Abgeordneter in den Sächsischen Landtag gewählt.



Gertrud Thiermer
(LDP)

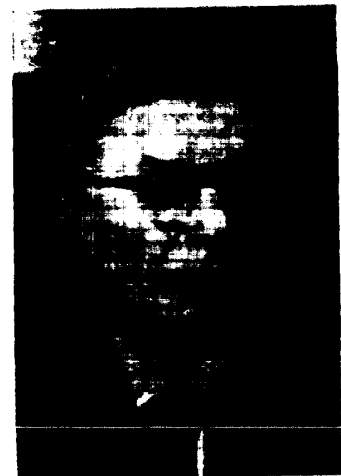
geb. 24. 4. 1900 in Oberrahmede, Kreis Altena, Westfalen. Besuchte die Volksschule, das Mädchenlyzeum, eine Hauswirtschaftsschule, die Oberrealschule für Mädchen bis zur Erlangung der Obersekundareife, erhielt von 1917 bis 1918 die Ausbildung als Kindergärtnerin, besuchte die Hochschule für Musik in Münster und das Konservatorium in Dresden. War bis 1933 Mitglied der Deutschen Volkspartei. Seit 1945 Mitglied des Landesvorstandes Sachsen und des Reichsvorstandes Berlin der LDP. 1946 in Dresden von der LDP als Kandidatin aufgestellt und als Abgeordnete in den Sächsischen Landtag gewählt.



**Dr. jur., Dr. phil.
Reinhard Ulke
(LDP)**

geb. 11. 1. 1896 in Leipzig. Besuch der Volksschule, des Gymnasiums, Universitätsstudium (Rechts- und Staatswissenschaften, Volkswirtschaft), in der höheren Verwaltungslaufbahn im Lande Sachsen seit 1920 tätig, zuletzt als Oberregierungsrat. Seit 1924 Mitglied der Deutschen Demokratischen Partei bis zu ihrer Auflösung 1933, zuletzt Mitglied des Landesvorstandes. 1945 die LDP mitbegründet. Seit Juni 1945 Vizepräsident für die Justiz, Mitglied des Präsidiums der Landesverwaltung Sachsen seit Dezember 1946 Minister für Land- und Forstwirtschaft. 1946 von der LDP als Kandidat aufgestellt und als Abgeordneter in den Sächsischen Landtag gewählt.

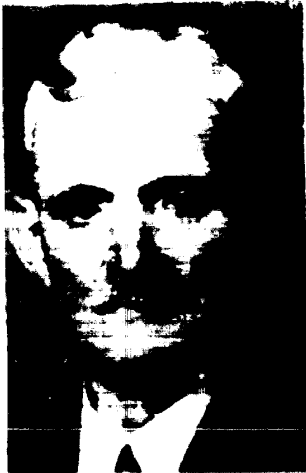
102



**Dr. Maximilian Weigel
(LDP)**

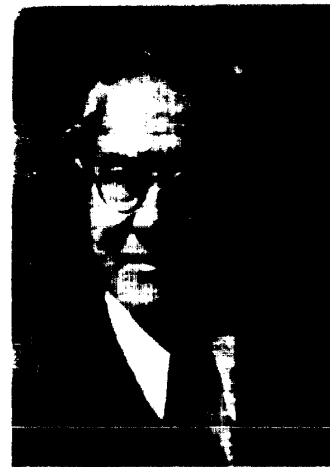
geb. 18. 1. 1881 in Geyer. Besuchte die Bürgerschule und das Gymnasium, studierte in Lausanne und an der Landesuniversität Rechtswissenschaften. Nach Ablegung der beiden Staatsprüfungen ließ er sich 1910 in Annaberg als Rechtsanwalt nieder. 1908 Promotion zum Dr. jur. Von 1906 bis 1918 Mitglied der National-liberalen Partei und von 1919 bis 1933 Mitglied der Deutschen Demokratischen Partei. War von 1913 bis 1933 Stadtverordneter und Stadtverordnetenvorsteher sowie Mitglied der Bezirksversammlung und des Bezirksausschusses, gehörte von 1922 bis 1926 als Mitglied der demokratischen Fraktion dem Sächsischen Landtag an. Gründete nach Kriegsende die erste sächsische Ortsgruppe der LDP, wurde Kreisvorsitzender und Vorsitzender des Stadtverbandes. Seit 1946 Vortatler des Stadtverordnetenkollegiums. 1946 im Landkreis Annaberg von der LDP als Kandidat aufgestellt und als Abgeordneter in den Sächsischen Landtag gewählt.

103



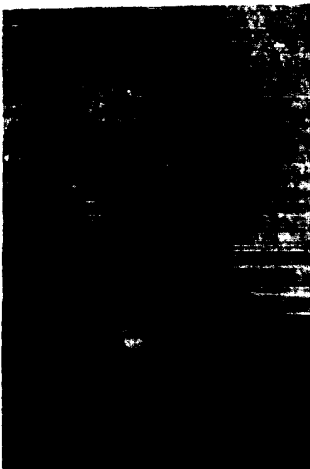
Emil Wubler
(LDP)

geb. 21.1.1877 in Wolkenstein. Besuchte die Volksschule, lernte als Verwaltungslehrling auf dem Rathaus zu Wolkenstein und als Expedient in der Stadtverwaltung zu Gehringwalde. Mehrere Jahre arbeitete auf dem väterlichen Gut. War von 1920 bis 1932 Stadtverordneter und 9 Jahre lang Stadtverordnetenvorsteher. Mitglied der Landwirtschaftskammer von 1929 bis 1932. Nach Kriegsende aktive Mitarbeit im Block, seit September 1945 Vorsitzender der Ortsgruppe Wolkenstein der LDP. Wahl zum Stadtverordnetenvorsteher. 1946 im Kreis Marienberg von der LDP als Kandidat aufgestellt und als Abgeordneter in den Sächsischen Landtag gewählt.



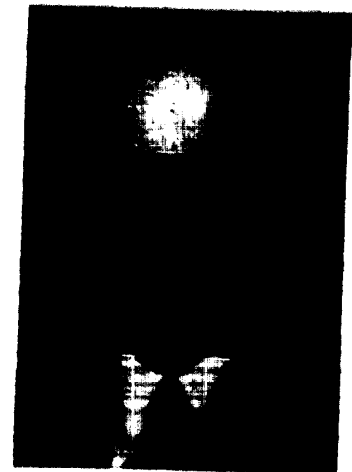
Felix Winter
(LDP)

geb. 24. 7. 1880 zu GutsMuth (Anhalt). Besuchte das Gymnasium. Berufsausbildung: Postbeamter. Mitglied der Demokratischen Partei bis 1933. Nach Kriegsende Mitbegründer der LDP in Görlitz. 1946 in Görlitz von der LDP als Kandidat aufgestellt und als Abgeordneter in den Sächsischen Landtag gewählt.



Adolf Zinke
(LDP)

geb. 22. 4. 1888 in Fischbach (Kreis Pirna). Besuchte die Volksschule, absolvierte die landwirtschaftliche Lehre und war in verschiedenen landwirtschaftlichen Betrieben, später als Angestellter des Versorgungsamtes Dresden tätig. Von 1918 bis 1922 Mitglied der Demokratischen Partei. 1946 im Landkreis Kamenz von der LDP als Kandidat aufgestellt und als Abgeordneter in den Sächsischen Landtag gewählt.



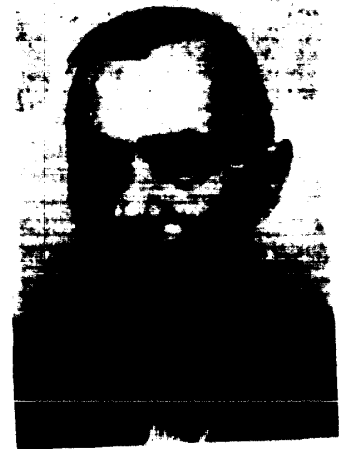
Alfred Boden
(CDU)

geb. 19. 8. 1889 in Frankenthal. Besuchte die Volks- und Fortbildungsschule. Beruf: Landwirt. Selbständig tätig. Vor 1933 Mitglied des „Jungdeutschen Ordens“. Ab Ende 1945 Eintritt in die CDU, Vorsitzender der Ortgruppe der CDU, Kreistags- und Gemeindevorordneter, 2. Bürgermeister, Mitglied des Antifaschistischen Blockes und Mitglied des Kreisausschusses der Vereinigung der gegenseitigen Bauernhilfe. 1946 im Kreis Bautzen von der CDU als Kandidat aufgestellt und als Abgeordneter in den Sächsischen Landtag gewählt.



Rudolf Bohlmann
(CDU)

geb. 29. 10. 1896 in Fredericstahl auf Grönland. Aufgewachsen in Britisch-Nordamerika (Kanada). Mittelschulbesuch mit Sekundarstufe. In Deutschland (Herrnhut) zum Industriekaufmann ausgebildet. Als Fabrikdirektor und Werkleiter tätig gewesen. Mitbegründer der CDU im Kreis Döbeln seit Kriegsende. Kreisverbandsvorsitzender seit Januar 1946. 1946 im Kreis Döbeln von der CDU als Kandidat aufgestellt und als Abgeordneter in den sächsischen Landtag gewählt.



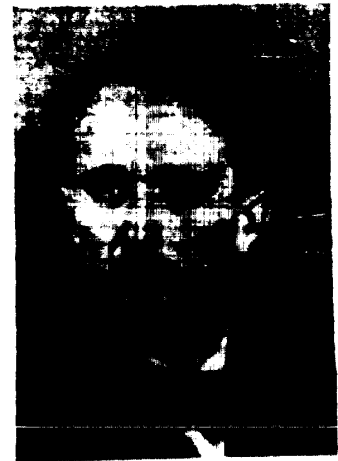
Dr. Karl Buchheim
(CDU)

geb. 27. 3. 1889 in Dresden. Besuch der Volksschule und des Staatsgymnasiums. Studierte in Jena, Bonn und Leipzig Geschichte, Germanistik und Philosophie. Bestand 1913 das philosophische Doktorexamen. Anfang 1914 das Staatsexamen für das Höhere Lehramt. Lehrer am Gymnasium zu Freiberg. Seit 1934 Schriftsteller und seit 1943 Verlagsleiter in Leipzig. Seit 1946 Dozent an der Universität Leipzig und Leiter der geisteswissenschaftlichen Abteilung der Universitätsbibliothek. Von 1920 bis 1933 Mitglied der Zentrumspartei. Seit Kriegsende Mitglied der CDU. 1946 Wahl in die Leipziger Gemeinderatsvertretung. 1946 in Leipzig von der CDU als Kandidat aufgestellt und als Abgeordneter in den sächsischen Landtag gewählt.



Aloys Fasel
(CDU)

geb. 2. 11. 1891 in Zwickau. Besuchte die Volksschule, Realgymnasium, Handelsschule. Von 1912 bis 1914 als Kaufmannslehrling tätig. Gründete eine Webwarengroßhandlung. Von 1920 bis 1933 Mitglied der Zentrumspartei und Kreisvorsitzender. 1922 bis 1933 Stadtverordneter der Stadt Zwickau. 1928 bis 1932 Mitglied der Handwerkskammer Plauen. 1934 von den Nazis verhaftet. Einer erneuten Verhaftung 1944 durch die Flucht entgangen. Seit 1946 Stadtverordneter und Fraktionsvorsitzender der CDU. 1946 im Kreis Zwickau von der CDU als Kandidat aufgestellt und als Abgeordneter in den Sächsischen Landtag gewählt.



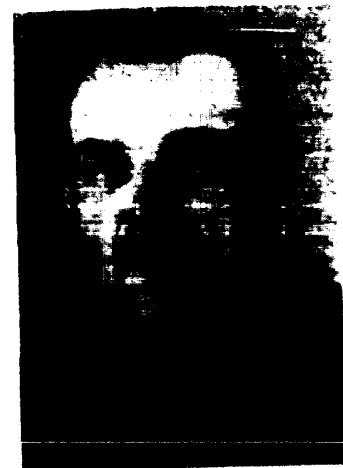
Hans-Wolfgang Feist
(CDU)

geb. 25. 7. 1921 in Dyhernfurth (Oder). Besuchte die Volksschule und die Theodor-Körner-Mittelschule in Breslau sowie die Oberschule bis zur Ablegung der Reifeprüfung. Studium der Rechts- und Staatswissenschaften in Leipzig. Seit November 1945 Mitglied der CDU. Mitbegründer der Ortsgruppe Bernsdorf (O.-L.). Mitglied des Erweiterten Landesvorstandes und Reichsvorstandes der CDU. Mitglied der Gemeindevertretung in Bernsdorf und des Antifablockes. 1946 im Kreis Hoyerswerda von der CDU als Kandidat aufgestellt und als Abgeordneter in den Sächsischen Landtag gewählt.



Otto Freitag
(CDU)

geb. 17. 2. 1880 in Hamburg. Besuchte die Realschule. Seit 1902 ununterbrochen in der Holzwirtschaft tätig gewesen, seit 1934 als Direktor, Selbständig seit 1935. Von 1930 an Mitglied der Industrie- und Handelskammer in Nürnberg. Seit 1921 Mitglied der Deutschen Volkspartei. Mitglied des Zentralvorstandes der Deutschen Volkspartei. Nach Kriegsende Mitglied der CDU. 1946 in Dresden von der CDU als Kandidat aufgestellt und als Abgeordneter in den Sächsischen Landtag gewählt.



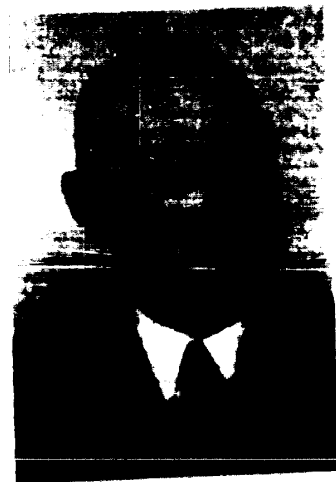
Oswald Goldbeck
(CDU)

geb. 10. 2. 1882 in Zschoten. Besuchte die Volksschule und Fortbildungsschule. War in der elterlichen Wirtschaft tätig. 1907 Ankauf eines eigenen Bauerngutes in Nassechla. Dort bis heute ansässig. Seit 1946 Mitglied der CDU. 1946 im Kreis Großenhain von der CDU als Kandidat aufgestellt und als Abgeordneter in den Sächsischen Landtag gewählt.



Johannes Gumpert
(CDU)

geb. 7. 7. 1892 in Geestemünde. Besuchte die Volksschule. Tätigkeit im Städtischen Krankenhaus zu Geestemünde mit Ablegung der Staatsprüfung. Schulforsorgerin. Vom Christlich-Sozialen Volkssdienst 1929 in Zittau in das Stadtverordnetenkollegium gewählt. 1945 Mitglied der CDU. Tätig als Kreisreferentin. Juni 1946 Stadträtin in Zittau, Dezernate Gesundheitswesen, Veterinärwesen. 1946 in Zittau von der CDU als Kandidatin aufgestellt und als Abgeordnete in den Sächsischen Landtag gewählt.



Arno Wüntsche
(CDU)

geb. 4. 5. 1885 in Gößdorf, Kreis Pirna. Besuchte nach beendeter Schulzeit 3 Jahre die landwirtschaftliche Fachschule in Bautzen. Tätigkeit als Verwalter auf Gütern im Sudetenland, in Sachsen und in der Mark Brandenburg. 1909 Erwerb eines landwirtschaftlichen Betriebes in Leubsdorf. Ab 1917 ehrenamtliche Tätigkeit in den Berufsvertretungen der Landwirtschaft, als Vizepräsident der Landwirtschaftskammer Sachsen und als Vorsitzender der Kreisdirektion der Landwirtschaftskammer für das Erzgebirge. Seit 1945 Kreisverbands- und Ortsgruppenvorsitzender der CDU in Flöha und Leubsdorf sowie Mitglied des Erweiterten Landesvorstandes. 1946 im Kreis Flöha von der CDU als Kandidat aufgestellt und als Abgeordneter in den Sächsischen Landtag gewählt.



**D. theol.
Hugo Nitzmann
(CDU)**

geb. 3. 9. 1877 in Dresden. War nach Beendigung des theologischen Studiums seit 1903 im höheren Schuldienst tätig, seit 1908 als Religionsprofessor zu Leipzig. 1919 Mitglied der Deutschen Volkspartei. 1922 bis 1933 Landtagsabgeordneter, seit 1926 Vizepräsident des Sächsischen Landtages. 1945 wurde er zum Landesverbandsvorsitzenden der CDU gewählt. 1946 in Dresden von der CDU als Kandidat aufgestellt und als Abgeordneter in den Sächsischen Landtag gewählt. 2. Vizepräsident.



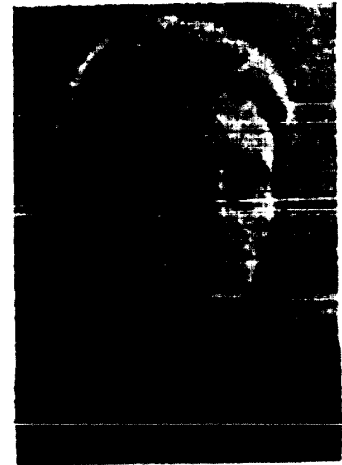
**Alois Haeckel
(CDU)**

geb. 23. 3. 1902 in Groß-Siegharts. Besuchte die mittlere Bürgerschule. Erlernete den Textilmaschinenbau, besuchte in Abendstunden die Akademie für Technik, bildete sich zum Textilmaschinenmonteur aus, machte sich im Jahre 1930 selbständig mit dem Groß- und Kleinhandel in Textilwaren. Von 1918 bis 1923 Mitglied der SPD. Seit 1945 Mitglied der CDU. Nach Kriegsende Mitglied der Antifa, 1946 zum stellv. Direktor der Industrie- und Handelskammer Chemnitz ernannt. Mitglied des Stadtverordnetenkollegiums. Mitglied des Kreisvorstandes der CDU. 1946 von der CDU in Chemnitz als Kandidat aufgestellt und als Abgeordneter in den Sächsischen Landtag gewählt.



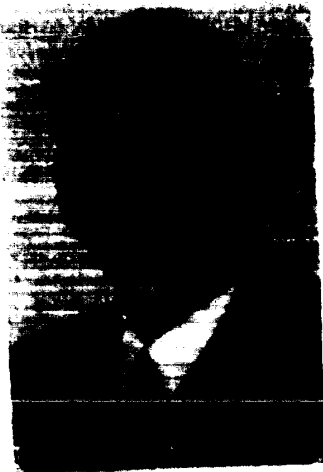
Franz Jensch
(CDU)

geb. 9. 2. 1906 in Schmottseifen (Bezirk Liegnitz). Besuchte die Volksschule, erlernte das Schmiedehandwerk, begab sich nach der Lehrzeit auf Wanderschaft. 1928 im Christlichen Metallarbeiterverband organisiert. Wahl zum Gewerkschaftssekretär. Seit 1935 tätig als Geschäftsführer beim Pfarrsteuerverband Dresden. Seit 1928 Mitglied des Orts- und Landesvorstandes des Zentrums als Vertreter der Jugend und der Gewerkschaften. Nach Kriegsende Gründungsmitglied der CDU, Mitglied des Kreisvorstandes, stellvertretender Landesverbandsvorsitzender, Mitglied des Zonenvorstandes in Berlin. 1946 in Dresden von der CDU als Kandidat aufgestellt und als Abgeordneter in den Sächsischen Landtag gewählt.



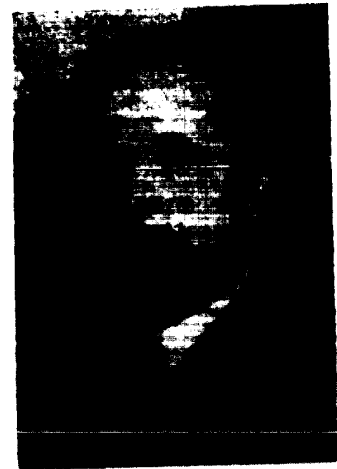
Mary Jent
(CDU)

geb. 8. 9. 1897 in Kawenczyn bei Warschau. Besuchte die Volksschule, Bürgerschule, Höhere Privatmädchenschule, das Lyzeum des Ursulinenpensionats und das Freiherrliche Burkersrodaer Fräuleinstift in Dresden. Bildete sich durch Studium zur Kunsthandwerkerin aus. Gründete 1926 eine eigene Werkstatt. War von 1937 bis 1945 Abteilungsleiterin eines Dresdner Kunstgewerbebetriebes. Wurde im Oktober 1945 Mitglied der CDU. 1946 Kreisfrauenreferentin des Kreises Meißen und zur Stadtverordneten gewählt. 1946 im Kreis Meißen von der CDU als Kandidatin aufgestellt und als Abgeordnete in den Sächsischen Landtag gewählt.



Friedrich Koring
(CDU)

geb. 12. 9. 1891 in Dresden. Besuchte das Wettinergymnasium und studierte an den Universitäten Breslau, Leipzig und Straßburg Germanistik, Geschichte und Volkswirtschaft. War Redakteur und Hauptschriftleiter der Sächsischen Volkszeitung. Organ der Sächsischen Zentrumspartei. Gründete 1924 ein Fabrikations- und Handelsunternehmen. Seit 1919 Mitglied der Zentrumspartei. Nach Kriegsende Gründungsmitglied der CDU. Stellvertretender Landesverbandsvorsitzender. 1946 in Dresden von der CDU als Kandidat aufgestellt und als Abgeordneter in den Sächsischen Landtag gewählt.



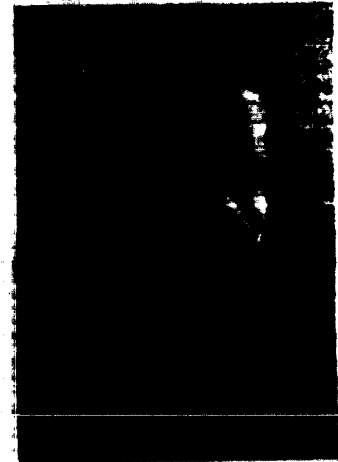
Dr. Holmut Kliest
(CDU)

geb. 17. 11. 1898 in Leipzig. Nach Absolvierung des Thomaszynasiums Studium in Leipzig, promovierte 1924 zum Dr. phil., 1927 bis 1931 Assistent am Institut für auswärtige Politik, Hamburg. Tätig in verschiedenen Verlagsbuchhandlungen, Verlagsleiter. Seit September 1946 Stadtverordneter. 1946 in Leipzig von der CDU als Kandidat aufgestellt und als Abgeordneter in den Sächsischen Landtag gewählt.



**Margherita Hüpler
(CDU)**

geb. 9. 10. 1910 in Leipzig. Besuch der Volksschule, Höheren Mädchenschule, Studienanstalt der Gaudigschule bis zum Abitur. Studium am Pädagogischen Institut der Universität Leipzig. 1933 Staatsprüfung für das Lehramt an Volksschulen. Von 1934 bis 1944 Lehrerin an verschiedenen Schulen. Seit 1946 Dozentin für Neulehrerbildung und Schulleiterin in Leukerode. Seit Kriegsende Mitglied der CDU, Gründung der Ortsgruppe Leukerode, Mitglied der Gemeindevertretung und des Kreistages sowie im Orts- und Kreisvorstand und Landesauschuß der CDU. 1946 im Kreis Chemnitz von der CDU als Kandidatin aufgestellt und als Abgeordnete in den Sächsischen Landtag gewählt.



**Ewa-Maria Müller
(CDU)**

geb. 5. 8. 1888 in München. Besuchte die Volksschule, die Höhere Mädchenschule und das Lehrerinnenseminar. Von 1908 bis 1916 tätig als Volksschullehrerin. Nach Kriegsende Mitglied der CDU. Seit 1946 Mitglied des Kommunalen Frauenausschusses Leipzig. 1946 in Leipzig von der CDU als Kandidatin aufgestellt und als Abgeordnete in den Sächsischen Landtag gewählt.



Arndt Müller-Welde
(CDU)

geb. 22. April 1892 in Wundorf (Kreis Meißen). Besuchte die Volkshochschule in Wundorf bis zum mittleren Reife. Nach Beendigung der kaufmännischen Lehre als Verwalter tätig. 1928 Zugehörig zum Gemeinderat. Nach Kriegsende Mitglied des Kreisrates, Gemeinderat und Vorsitzender verschiedener Gewerkschaften und Verbände. 1946 im Kreis Dippoldiswalde von der CDU als Kandidat aufgestellt und als Abgeordneter in den Sächsischen Landtag gewählt.



Paul Nowak
(CDU)

geb. 12. 1. 1892 in Chemnitz. Besuchte die Volkshochschule mit Fortbildungsschule. Tätig als Metallpolier, Drehschleifer und Heizer. 1907 Eintritt in die christliche Arbeiterbewegung. 1929 hauptamtliche Anstellung als Bezirksleiter im Zentralverband der Arbeitnehmer öffentlicher Betriebe. 1923 Vorsitzender des Kartells der christlichen Gewerkschaften. Fürsorgeleiter für die Jugend, Arbeitsrichter beim Arbeitsamt Leipzig. Seit 1919 Mitglied der Zentrumspartei. Nach Kriegsende Mitbegründer der freien deutschen Gewerkschaften und der CDU. 1933 nach der Auflösung der Gewerkschaften Konzentrationslager Sachsenburg. Anerkanntes Opfer des Faschismus. Seit 1946 Mitglied des Zonenvorstandes des FDGB. Seit dieser Zeit tätig als Leiter des Sekretariats für Sozialpolitik, Kreis Leipzig. 1946 Wahl zum Stadtverordneten. 1946 in Leipzig von der CDU als Kandidat aufgestellt und als Abgeordneter in den Sächsischen Landtag gewählt.

SECRET



Karl Pelz
(CDU)

geb. 1. 1. 1902 in Terschken, Elbe. Besuchte die Volks- und Bürgerschule. Trat nach Beendigung der kaufmännischen Lehrzeit in den Dienst der österreichischen Staatseisenbahn. Arbeitete bis 1921 als landwirtschaftlicher Wanderarbeiter in Pommern und Mecklenburg. Schulte im Jahre 1940 als Hilfsselektierer im 1943 Beitritt zur CDU. Seit 1946 Vorsitzender der Ortsgruppe Pläse bei Floha. Wahl zum Bürgermeister in Eppendorf. 1946 im Kreis Floha von der CDU als Kandidat aufgestellt und als Abgeordneter in den Sächsischen Landtag gewählt.



Heinrich Pickert
(CDU)

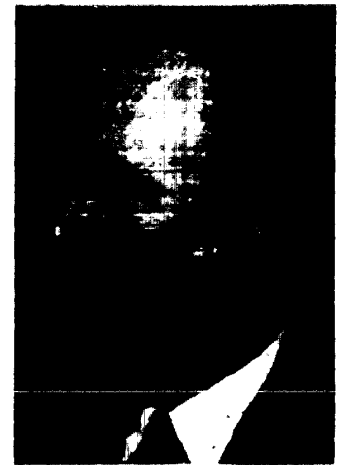
geb. 21. 10. 1884 in Rhon, Bezirk Müritzer, Westpreußen. Besuch der Volksschule. Arbeitsaufnahme in der Textilindustrie. Im 16. Lebensjahr Mitglied des Zentralverbandes deutscher Textilarbeiter. 1911 Ernennung zum Sekretär des gleichen Verbandes. 1919 Bezirksleiter. 1924 Vorsitzender der christlichen Gewerkschaften in Sachsen. 1933 Beitritt zur Zentrumspartei. Nach Kriegsende Betriebsrat. Mitglied der CDU. Seit 1945 Mitglied des Landesvorstandes des FDGB. 1946 im Kreis Dresden von der CDU als Kandidat aufgestellt und als Abgeordneter in den Sächsischen Landtag gewählt.

~~SECRET~~



Paul Rademacher
(CDU)

geb. 18. 11. 1906 in München-Gaulbach. Besuchte die Volkshochschule des Schlosshandwerk. Bildete sich im Elektrofach ab und legte 1929 die Elektromeisterprüfung ab. In Weimarer Zeit Beschäftigung im Eiswarenhandel und Elektroinstallationsgeschäft. Nach Kriegsende Mitglied der CDU. 1946 im Kreis Hoyerswerda von der CDU als Kandidat aufgestellt und als Abgeordneter in den Sächsischen Landtag gewählt.



Gerhard Rohner
(CDU)

geb. 23. 5. 1895 in Niederhaduk (Kreis Bräunten). Besuchte die königliche Oberrealschule in Königshütte. Ausbildung im kaufmännischen Beruf. 1921 Übernahme einer Verkaufsabteilung. 1923 Leiter eines technischen Büros, seitdem tätig als selbständiger Handelsvertreter. Nach Kriegsende Berufung zum Vizepräsidenten für Finanzen und Steuern bei der Landesverwaltung Sachsen. 1946 zum Minister für Finanzen der Landesregierung Sachsen. Seit Kriegsende Mitglied der CDU. 1946 in Dresden von der CDU als Kandidat aufgestellt und als Abgeordneter in den Sächsischen Landtag gewählt.



Carl Günther Ruland
(CDU)

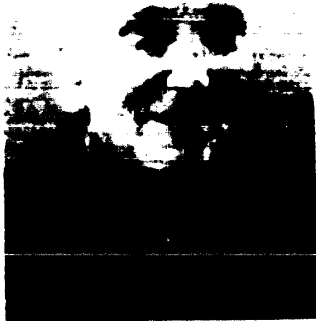
geb. 17. 11. 1874 in Weimar. Besuchte das Gymnasium, studierte an den Universitäten Gießen, Leipzig und Straßburg. 1899 als Referendar in Thüringen, 1902 Gerichtsassessor und 1904 Rechtsanwalt beim Oberlandesgericht in Jena. 1927 Rechtsanwalt beim Reichsgericht. Seit 1946 Landgerichtsrat in Leipzig. Seit Kriegsende Mitglied der CDU. 1946 in Leipzig von der CDU als Kandidat aufgestellt und als Abgeordneter in den Sächsischen Landtag gewählt.



Dr. med.
Bernhard Singer
(CDU)

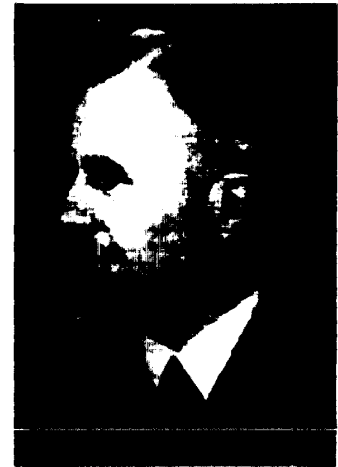
geb. 1. 4. 1896 in Seligenstadt (Hessen). Besuchte die Volksschule und das Gymnasium bis zur Reifeprüfung, studierte an den Universitäten Frankfurt a. M., Leipzig und Freiburg i. Br. 1922 Staatsexamen und Doktorpromotion, 1923 bis 1929 Assistent am Pathologischen Institut und an der Medizinischen Universitätsklinik Leipzig, 1929 bis 1931 Oberarzt und Stadtmedizinalrat am Stadtkrankenhaus St. Georg in Leipzig, 1931 Chefarzt des St. Elisabeth Krankenhauses Leipzig. Von 1939 bis 1945 in freier Praxis tätig. Nach Kriegsende Ärztlicher Direktor des St. Elisabeth Krankenhauses, Leipzig. Mitbegründer der Ortsgruppen der antifaschistisch-demokratischen Parteien in Leipzig und Markkleeberg, Vorstandsmittglied der CDU im Kreisverband Leipzig, Gemeindevertreter sowie Mitglied des Antifaschistischen Ortsausschusses der Stadt Markkleeberg. 1946 in Leipzig von der CDU als Kandidat aufgestellt und als Abgeordneter in den Sächsischen Landtag gewählt.

SECRET



Marianne Spangenberg
(CDU)

geb. 11. 7. 1901 in Berlin. Besuchte die höhere Tochter-
schule, dann das Seminar, bestand 1907 das Lehramt-
examen für mittlere und höhere Mädchenschulen. Nach Kr
enle Mitglied der CDU. 1946 in Dresden von der CDU als K
andidatin aufgestellt und als Abgeordnete in den Sächsis
chen Landtag gewählt.



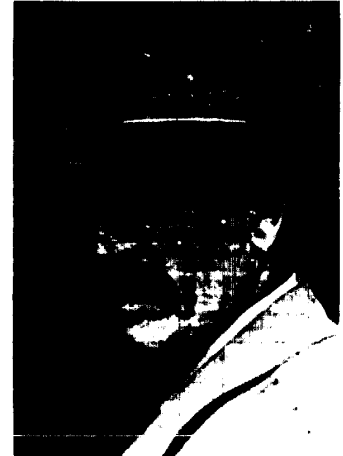
Dr. Robert Tillmanns
(CDU)

geb. 5. 1. 1896 in Wuppertal. Besuchte die Volksschule, das
Gymnasium. Studium der Rechtswissenschaften und Wirtschafts-
wissenschaften. Beruf: Dr. jur. pol., Volkswirt. War tätig als
Hauptgeschäftsführer der Wirtschaftshilfe der Deutschen Studen-
tschaft in Dresden, Regierungsrat in der Preussischen Unter-
richtsverwaltung, Industrieangestellter, seit 1945 Leiter des
Zentralbüros Ost des Hilfswerkes der Evangelischen Kirche
in Deutschland. Seit 1946 Mitglied des Vorstandes der CDU.
1946 von der CDU als Kandidat aufgestellt und als Abgeord-
neter in den Sächsischen Landtag gewählt.



Wolfgang Ullrich
(CDU)

geb. 20. 9. 1921 in Dresden. Besuchte die Volksschule und
Amann-Realschule bis zum 2. Semester. Biologie. 1941
Einstellung als Leselehrer in der CDU. Referent der FDJ
und tätig als Leiter im Jugendbildungswerk, wurde im Mai
1947 in der Kreisleitung der FDJ gewählt. 1946 Wahl zum
Stadtverordneten. 1946 in Dresden von der CDU als Kandidat
aufgestellt und als Abgeordneter in den Sächsischen Landtag
gewählt.



Alfred Hantsche
(VdgB)

geb. 13. 8. 1899 in Burkhardtswald. Kreis Parna. Besuchte die
Volksschule, die Handelsschule, höhere Abteilung mit landwirt-
schaftlicher Sparte. Mit 18 Jahren Bewirtschaftung des väterlichen
Gutes. 1916 im Kreis Parna von der VdgB als Kandidat aufgestellt
und als Abgeordneter in den Sächsischen Landtag gewählt.



Rudolf Sommer
(VdGB)

geb. 11. 7. 1897 in Dresden. Besuchte die Volks- und Handelsschule und kam anschließend in die kaufmännische Lehre. Nach Beendigung der Lehre weitere gärtnerische Ausbildung im väterlichen Betrieb und durch eigenes Studium. Seit 1920 selbständiger berufstätiger Gärtner und Kaufmann. 1916 in Dresden von der VdGB als Kandidat aufgestellt und als Abgeordneter in den Sächsischen Landtag gewählt.



Dr. Ing.
Prof. Hans Reingruber
(MdE)

geb. 30. 4. 1888 in Elberfeld. Besuchte das Gymnasium in Barmen bis zur Reifeprüfung. Studium des Bauingenieurwesens an der Technischen Hochschule Hannover. 1913 Dipl. Ing., Promotion zum Dr.-Ing., 1919 Staatsprüfung zum Regierungsbaumeister Berlin. 1920 Regierungsbaumeister. 1927 Oberregierungsbaumeister Berlin. 1933 Ministerialrat im Reichsverkehrsministerium. 1934 Berufung als ord. Professor für Eisenbahn- und Verkehrswesen an die Technische Hochschule Dresden. Nach Kriegsende: Dekan der Fakultät für Bauwesen an der Technischen Hochschule Dresden, Prorektor der Technischen Hochschule Dresden, wissenschaftlichen Sekretär und Mitglied des Gelehrten Rates für Wissenschaft und Forschung ernannt. 1946 als Stadtverordneter der Stadt Dresden gewählt. 1946 als Abgeordneter des Kulturbundes zur demokratischen Erneuerung Deutschlands in den Sächsischen Landtag gewählt.

Der Landeswahlleiter hat auf Grund des Prüfungsergebnisses des Abstimmungsergebnis der Landtagswahl am 20. Oktober 1946 endgültig wie folgt festgestellt:

Zahl der Wahlberechtigten insgesamt . . .	3 803 416
Zahl der insgesamt abgegebenen Stimmen . . .	3 518 108
Hiervon sind ungültig	227 113
Hiervon sind gültig	3 290 995

Von den gültigen Stimmen entfallen auf die Wahlvorschläge:

Nr. 1 SED	1 616 068
Nr. 2 LDP	813 224
Nr. 3 CDU	766 859
Nr. 4 Vereinigung der gegenseitigen Bauernhilfe	57 356
Nr. 5 Landefrauenausschuß	18 340
Nr. 6 Kulturbund zur demokratischen Erneuerung Deutschlands	19 148

Auf Grund dieses endgültigen Abstimmungsergebnisses hat der Landeswahlausschuß unter Berücksichtigung der Listenverbindung zwischen den Wahlvorschlägen 4, 5 und 6 die zu verteilenden 120 Abgeordnetensitze nach dem Höchstzahlensystem verteilt wie folgt:

Wahlvorschlag Nr. 1 SED	59 Sitze
Wahlvorschlag Nr. 2 LDP	30 Sitze
Wahlvorschlag Nr. 3 CDU	28 Sitze
Wahlvorschlag Nr. 4 Vereinigung der gegenseitigen Bauernhilfe	2 Sitze
Wahlvorschlag Nr. 6 Kulturbund zur demokratischen Erneuerung Deutschlands	1 Sitz
	120 Sitze

Präsidium

Präsident: Buchwitz, Otto (SED)

Vizepräsidenten: 1. Kastner, Prof. Dr. Hermann (LDP)
2. Hickmann, Prof. D. Hugo (CDU)
3. Kühn, Kurt (SED)

Schriftführer: Grob-Kummerlöw, Grete (SED)
Bretschneider, Arthur (LDP)
Nowak, Paul (CDU)
Sommer, Rudolf (VdgB)

Ältestenrat

Vorsitzender: Präsident Otto Buchwitz (SED)

SED: Buchwitz, Otto
Glückner, Gertrud
Grob-Kummerlöw, Grete
Koenen, Wilhelm
Kühn, Kurt

LDP: Bretschneider, Arthur
Dieckmann, Johannes
Prof. Dr. Kastner, Hermann
Richter, Alma

CDU: Freitag, Otto
Prof. D. Hickmann, Hugo
Jensch, Franz
Nowak, Paul

VdgB: Sommer, Rudolf

Verfassungsausschuß

Vorsitzender: Wilhelm Koenen (SED)
Schriftführer: Dr. Johanna Hassinger (LDP)

SED: Babicke, Richard
Buchwald, Fritz
Dr. Ing. e. h. Fischer, Kurt
Dr. h. c. Friedrichs, Rudolf
Große, Fritz
Koenen, Wilhelm
Wendler, Herta
Dr. Zeigner, Erich

LDP: Dieckmann, Johannes
Dr. Hassinger, Johanna
Dr. Liebler, Ralph
Dr. von Stolzenberg, Wilhelm

CDU: Gumpert, Johanna
Prof. D. Hickmann, Hugo
Dr. Köster, Hellmut
Ruland, Carl

Geschäftsausschuß

Vorsitzender: Arthur Bretschneider (LDP)
Schriftführer: Max Rauch (SED)

SED: Claus, Johanna
Rauch, Max
Thümmel, Elise
Weidauer, Walter

LDP: Bretschneider, Arthur
Dierlamm, Elfriede

CDU: Koring, Friedrich
Nowak, Paul

Ausschuß für Wirtschaft und Verkehr

Vorsitzender: Rudolf Eckert (SED)
stellv. Vorsitzender: Dr. Hans Müller-Bernhardt (LDP)
Schriftführer: Heinrich Picker (CDU)

SED: Bischoff, Karl
Braun, Otto
Eckert, Rudolf
Kramer, Fridl
Lehmann, Paul
Rauch, Max

LDP: Frank, Erich
Dr. Müller-Bernhardt, Hans
Mundt, Arthur

CDU: Freitag, Otto
Hochbrück, Alois
Picker, Heinrich

Ausschuß für Handel und Versorgung

Vorsitzender: Felix Kaden (SED)
stellv. Vorsitzender: Dr. Johanna Hassinger (LDP)
Schriftführer: Friedrich Koring (CDU)

SED: Beyer, Alice
Eldner, Waldemar
Haak, Georg
Kaden, Felix
Kraus, Alfred
Schaar, Karl

LDP: Bretschneider, Arthur
Dr. Hassinger, Johanna
Lunze, Richard

CDU: Faehl, Aloys
Koring, Friedrich
Müller-Wehde, Arndt

Vglgß: Sommer, Rudolf

Ausschuss für Arbeit und Sozialfürsorge

Vorsitzender: Paul Njvák (CDU)
stellv. Vorsitzender: Olga Eilmann (SED)
Schriftführer: Marietta Legler (LDP)

SED: Babich, Richard
Bäum, Luise
Fischer, Ernst
Grob-Kummerliw, Grete
Körner, Olga
Pflugbill, Susanne
LDP: Legler, Marianna
Salomon, Max
Thürmer, Gertrud
CDU: Müller, Else-Maria
Nowak, Paul
Spangenberg, Marianne

Gemeindevorstand

Vorsitzender: Walter Weidauer (SED)
stellv. Vorsitzender: Heinrich Thater (LDP)
Schriftführer: Karl Pelz (CDU)
stellv. Schriftführer: Max Rausch (SED)

SED: Claus Johanna
Damm, Kurt
Mertin, Gustav
Rausch, Max
Starke, Elisabeth
Weidauer, Walter
LDP: Pleißner, Marie
Richter, Alma
Thater, Heinrich
CDU: Gumpert, Johanna
Dr. Köster, Hellmut
Pelz, Karl

Ausschuss für allgemeine Verwaltung

Vorsitzender: Dr. Wilhelm von Stolzenberg (LDP)
stellv. Vorsitzender: Wilhelm Koenen (SED)
Schriftführer: Dr. Hellmut Köster (CDU)

SED: Hentschke, Richard
Hentschke, Reinhold
Koenen, Wilhelm
Thümmel, Elise
Weidauer, Walter
Dr. Zeigner, Erich
LDP: Brutschneider, Arthur
Dr. von Stolzenberg, Wilhelm
Winter, Felix
CDU: Feist, Hans-Wolfgang
Dr. Köster, Hellmut
Spangenberg, Marianne

Rechtsausschuss

Vorsitzender: Carl Ruland (CDU)
stellv. Vorsitzender: Dr. Erich Zeigner (SED)
Schriftführer: Dr. Maximilian Weigel (LDP)
stellv. Schriftführer: Reinhold Hentschke (SED)

SED: Hentschke, Reinhold
Pflug, Helene
Schlichte, Arthur
Dr. Zeigner, Erich
LDP: Dr. v. Stolzenberg, Wilhelm
Dr. Weigel, Maximilian
CDU: Prof. D. Hickmann, Hugo
Ruland, Carl

Haushaltausschuß

Vorsitzender: Ernst Lohagen (SED)
stellv. Vorsitzender: Dr. Hans Müller-Bernhardt (LDP)
Schriftführer: Rudolf Bohlmann (CDU)

SED: Glöckner, Gertrud
Hentsch, Richard
Hentschke, Reinhold
Ihle, Alfred
Kaden, Felix
Lohagen, Ernst
Schwarzmaier, Grete
Zeigner, Dr. Erich

LDP: Hassinger, Dr. Johannes
Müller-Bernhardt, Dr. Hans
Schneider, Albert
Selbmann, Paul

CDU: Boden, Alfred
Bohlmann, Rudolf
Jensch, Franz
Koring, Friedrich

VdgB: Sommer, Rudolf

Ausschuß für Neuaufbau und Bauwesen

Vorsitzender: Karl Bischoff (SED)
stellv. Vorsitzender: Paul Rademacher (CDU)
Schriftführer: Paul Selbmann (LDP)

SED: Bischoff, Karl
Eckert, Rudolf
Weidauer, Walter

LDP: Wilde, Erna
Bohncke, Detlev
Selbmann, Paul

CDU: Jost, Many
Rademacher, Paul

Ausschuß für Landwirtschaft

Vorsitzender: Alfred Ihle (SED)
stellv. Vorsitzender: Adolf Zinke (LDP)
Schriftführer: Arno Häntzschel (CDU)

SED: Ihle, Alfred
Kaden, Felix
Schab, Hermann
Wilhelm, Wella

LDP: Winkler, Emil
Zinke, Adolf

CDU: Häntzschel, Arno
Goldbach, Oswald

VdgB: Hantsche, Alfred

Ausschuß für Volksbildung

Vorsitzender: Johannes Dieckmann (LDP)
stellv. Vorsitzender: Klara Pirrenz (SED)
Schriftführer: Dr. Karl Buchheim (CDU)

SED: Brodtkorb, Edith
Lange, Helga
Pirrenz, Klara
Schliebs, Arthur

LDP: Dieckmann, Johannes
Forkel, Paul

CDU: Dr. Buchheim, Karl
Prof. D. Hickmann, Hugo

Kulturbund: Prof. Dr. Reingruber, Hans

Jugendausschuß

Vorsitzender: Dr. Ralph Liebler (LDP)
stellv. Vorsitzender: Robert Bialek (SED)
Schriftführer: Magdalena Kupfer (CDU)

SED: Bäuml, Luise
Bialek, Robert
Brodkor, Edith
Lange, Helga
LDP: Dierlamm, Elfriede
Dr. Liebler, Ralph
CDU: Kupfer, Magdalena
Ullrich, Wolfgang

Wahlprüfungsausschuß

Vorsitzender: Dr.-Ing. e. h. Kurt Fischer (SED)
stellv. Vorsitzender: Arthur Bretschneider (LDP)
Schriftführer: Paul Nowak (CDU)

SED: Fischer, Kurt
Große, Fritz
Küha, Kurt
Wondler, Hertha
LDP: Bretschneider, Arthur
Dieckmann, Johannes
CDU: Nowak, Paul
Ruland, Carl

Ausschuß für Gesundheitswesen

Vorsitzender: Dr. med. Bernhard Singer (CDU)
stellv. Vorsitzender: Helene Pflug (SED)
Schriftführer: Hedwig Jacob (LDP)

SED: Müller, Frieda
Pflug, Helene
Pflugbeil, Susanne
Thümmel, Elise
LDP: Jacob, Hedwig
Löser, Hans
CDU: Jost, Mary
Dr. med. Singer, Bernhard

Gliederung

der Abgeordneten nach Geschlecht, Altersgruppen, Berufen und Fraktionen

Von den 120 Abgeordneten sind 87 Abgeordnete Männer,
33 Abgeordnete Frauen

Unterteilung nach Altersgruppen

25—25 Jahre	3 Abgeordnete
26—40 Jahre	13 Abgeordnete
41—55 Jahre	61 Abgeordnete
56 Jahre und älter	43 Abgeordnete

Unterteilung nach Berufen:

33 Angestellte	1 Obermeister
10 Landwirte	1 Gemeindevorsteher
5 Hausfrauen	2 Bürgermeister
5 Direktoren	2 Oberbürgermeister
1 Geschäftsführer	7 Regierungsmitglieder
4 Ingenieure	6 Parteiberufe
19 Arbeiter	

Freie Berufe:

2 Ärzte	3 Professoren
1 Oberin	1 Volkswirt
1 Malerin	7 Lehrer, Schulräte,
1 Arbeiterstudentin	Schulleiter

Selbständige Berufe:

4 Rechtsanwälte
3 Fabrikanten
1 Buchhändler

Unterteilung nach Fraktionen

Fraktion der SED	59 Abgeordnete
Fraktion der LDP	30 Abgeordnete
Fraktion der CDU	28 Abgeordnete
Vereinigung der gegenseitigen Bauernhilfe	2 Abgeordnete
Kulturbund z. d. F. D	1 Abgeordneter

Verfassung des Landes Sachsen

Abschnitt A: Demokratischer Aufbau des Landes

Artikel 1

- (1) Das Land Sachsen ist ein Glied der deutschen demokratischen Republik.
- (2) Alle öffentlichen Angelegenheiten des Landes werden im Rahmen der Verfassung und der Gesetze der deutschen demokratischen Republik geregelt.

Artikel 2

- (1) Alle Staatsgewalt geht vom Volke aus, wird durch das Volk ausgeübt und hat dem Wohle des Volkes zu dienen.
- (2) Das Volk verwirklicht seinen Willen durch die Volkvertretungen, durch Volksbegehren und Volksentscheid, durch die Mitwirkung an Verwaltung und Rechtsprechung und durch die umfassende Kontrolle der öffentlichen Verwaltungsorgane.

Artikel 3

Die Volkvertretungen sind: der Landtag, der Kreistag im Landkreis, die Stadtverordnetenversammlung im Stadtkreis, die Stadtverordnetenversammlung oder die Gemeindevertretung in der kreiszugehörigen Stadt oder Gemeinde.

Artikel 4

Bürger sind alle Einwohner des Landes, die die deutsche Staatsangehörigkeit besitzen.

Artikel 5

- (1) Alle Bürger ohne Unterschied werden entsprechend ihrer Befähigung zum öffentlichen Dienst zugelassen.
- (2) Ein Arbeitsverhältnis darf die Wahrnehmung staatsbürgerlicher Rechte oder öffentlicher Obliegenheiten nicht hindern.

Artikel 6

Die im öffentlichen Dienst angestellten Bürger sind Diener des Volkes. Sie müssen sich des Vertrauens des Volkes jederzeit würdig erweisen.